

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 Kr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Batányierring) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,

die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,

damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Regierungsvorlagen.

Die Regierung hat Eile. Kaum daß heute die Konstituierungsarbeiten des Hauses erledigt waren, wurden demselben auch schon fünf Gesetzesvorlagen unterbreitet, die sich auf die Indemnität, das Rekrutenkontingent für 1910, den Handelsvertrag mit Rumänien und die nächste Volkszählung beziehen. Diese Eile ist durchaus begreiflich, nachdem ja eben die Unmöglichkeit, die ersten vier Vorlagen, die sogenannte Staatsnotwendigkeiten sind, durchzuführen, zum Sturze der vorigen Regierung führten und die Erledigung dieser Vorlagen auch die vorläufige Hauptaufgabe des neuen Regimes bildeten, weil von ihnen der geregelte Gang der Staatsmaschinerie abhängt. Mit der Indemnität soll endlich dem Exlex-Zustand auf dem Finanzgebiete ein Ende gemacht werden, mit den beiden anderen Vorlagen über das Rekrutenkontingent soll die im Frühjahr unterbliebene reguläre Affentierung ermöglicht und mit der Vorlage über den rumänischen Handelsvertrag soll einer noch unter dem Koalitionsregime übernommenen internationalen Verpflichtung Genüge geleistet werden.

War es eine Folge der langwierigen parlamentarischen Krise, daß diese Vorlagen, die eigentlich den Charakter der Unaufschiebbarkeit an sich tragen, so lange Zeit nicht Gesetz werden konnten, so ist es nur selbstverständlich, wenn nach Beendigung der parlamentarischen Krise das neue Haus keine wichtigere Aufgabe kennt, als diese Vorlagen zu erledigen. Deshalb war es auch nur logisch, wenn die Regierung sowohl für die Indemnität, wie auch für die Rekrutenvorlagen die

Priorität gegenüber der Adressdebatte beansprucht, deren schleunigste Erledigung nicht etwa bloß ein Interesse der Regierung, sondern auch des gesammten Landes bilden.

Wir haben uns wohl gewöhnt, den Exlex-Zustand, dem jetzt die Indemnität ein Ende machen soll, als etwas Gewöhnliches hinzunehmen. Wenn uns aber auch schon die Gewohnheit gegen diese Abnormalität unempfindlich gemacht hat, darf man doch nicht vergessen, mit welchen Schäden dieselbe für das private Wirtschaftsleben, ganz ebenso wie für das staatliche verbunden ist. Ganz abgesehen davon, daß notwendigerweise auch während des Exlex-Zustandes gewisse staatliche Ausgaben gemacht werden müssen, trotzdem sie parlamentarisch noch nicht bewilligt sind und hiedurch in den Exekutivorganen des Staates allmählich eine gewisse Indifferenz gegenüber den Befugnissen des Parlaments erzeugt werden muß, die mit der Zeit geradezu gefährlich werden kann: leiden unter dem Exlex-Zustand auch Handel und Industrie, da die meisten diesen dienlichen Posten des Budgets während des Exlex-Zustandes nicht flüssig gemacht werden können. Ja, von diesem Gesichtspunkte aus beurteilt, sind sogar die allzulangen Indemnitäts für das Wirtschaftsleben nachteilig. Jeder Budgetvoranschlag bedeutet doch naturgemäß eine wirtschaftliche Erweiterung und Entwicklung gegenüber dem vorangehenden. Da aber jede Indemnität der Regierung nur gestattet, sich innerhalb des finanziellen Rahmens des vorangehenden Budgets zu bewegen, so ist damit nach vielen Richtungen eine wirtschaftliche Weiterentwicklung verhindert.

Wenn die Regierung aber trotzdem diesmal eine bis zum Schluß dieses Jahres reichende Indemnität verlangt, so geschah das einfach aus dem Grunde, weil eine Erledigung des regulären Budgetvoranschlages für 1910 ebenfalls kaum früher möglich gewesen wäre, gleichzeitig aber eine arge Verschwendung der theuren Zeit des Parlaments bedeutet hätte. Die heute unterbreitete Indemnitätsvorlage geht übrigens über den Rahmen der

meisten ähnlichen Vorlagen in einem Punkte weit hinaus, indem sie auch die Frage der Steuerreform miteinbezieht. Dieselbe verlangt nämlich, daß die im nächsten Jahre zusammentretenden Steuerkommissionen die Erwerbsteuer nicht wie normal für drei, sondern nur für zwei Jahre bemessen sollen, weil 1913 schon die von dem Koalitionsparlament geschaffenen Steuergesetze, die aber die jetzige Regierung vorläufig zurückbehielt, ins Leben treten sollen. Dieser Aufschub wird gewiß von allen Interessenten des Handels, der Industrie und der Arbeit mit Vergnügen zur Kenntnis genommen werden in der Hoffnung, daß während dieser Zeit auch die für diese Zweige unseres Wirtschaftslebens gravaminösen Bestimmungen einer entsprechenden Revision werden unterzogen werden.

Die Dringlichkeit der Vorlagen über das Rekrutenkontingent, die für dieses Jahr noch die normale Rekrutenzahl verlangen, ergibt sich klar aus jener Bestimmung, welche die diesjährige Affentierung noch für die Zeit zwischen 25. Juli und 31. August anberaumt. Damit soll es ermöglicht werden, daß noch am 1. Oktober der reguläre Rekrutenaustausch stattfinden könne, damit nicht, so wie in früheren Jahren, die Reservisten einberufen werden müssen, was für zahlreiche Familienerhalter von großem Schaden wäre.

Besonderes Interesse verdient aber die Vorlage über die Quartulierung des rumänischen Handelsvertrages. Derselbe wurde bekanntlich auch im April des vorigen Jahres mit Rumänien abgeschlossen, und war schon damals ein Dorn im Auge der Agrarier, die in jener Zeit die offene Majorität des Parlaments bildeten. Wohl erzwang sich die Koalitionsregierung auch von dieser Majorität eine Ermächtigung, den Vertrag ins Leben treten zu lassen, als jedoch die Krise ausbrach, wagte sie es nicht, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen. Nun fällt der jetzigen Regierung die in den Augen der Agrarier obsoleten Aufgabe zu, diesen Vertrag ins Leben treten zu lassen. Trotzdem die Hochagrarier auch im jetzigen Hause sehr

Ein folgenschwerer Scherz.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

„Welcher freundliche Wind hat Sie hergeweht?“ fragte die schöne Frau, der wir unerwartet ins Haus geschneit kamen.

„Der Nordwind!“ antwortete der genaue Wahrheit gemäß mein guter Freund, der mich der reizenden Witwe vorgestellt hatte, und fügte die haarsträubende Lüge hinzu: „Wir sind per Aeroplan gekommen.“

„Pas possible“, rief die Dame aus, schien aber doch geneigt, den Worten teilichen Glauben zu schenken.

Wir sahen wirklich wie ein Paar Flieger aus, in langen leinenen Kutten, die wir aber eben erst uns gekauft hatten, um einigermaßen präsentabel zu erscheinen, weil unsere Kleidung noch die Spuren der Eindrücke trug, die sie nicht von der Luft, sondern vom Regen erlitten.

„Aeroplan!“ Daran war immerhin ein Körnchen Wahrheit... Wir kamen an einem der letzten Tage der Fliegerwoche von Paris nach Juvisy hinausgeradelt, um uns nochmals die Leistungen in „Port-Aviation“ anzusehen, die aber heuer völlig gleich Null verblieben, da der fortwährende Wind fast keinerlei Aufstiege gestattete. Der von uns gewählte Tag war gerade der allerunfruchtbarste. Man sah nur von Stunde zu Stunde einen Ballonet aufsteigen, der die Windstärke erprobte. Die Tribünen leer, der sich allgemach, so daß zuletzt außer uns kaum

einige Personen ausharrten. Wir wollten nicht umsonst gekommen sein, und da auch nach Sonnenuntergang kein Fliegen möglich wurde, übernachteten wir sogar in Juvisy, vom folgenden Tage mehr Glück erwartend. Eitle Hoffnung! Der Wind blies noch weit stärker, als wir, bei sonstigem Prachtwetter, um acht Uhr Morgens das Hotel verließen.

Es schien vollkommen unnütz, den Tag wieder in Juvisy zu verlieren, und so nahmen wir Direktion nach Paris. Es sind dahin kaum zwanzig Kilometer; aber schon nach einem Drittelteil des Weges fühlten wir uns ermattet und unlustig. Der sturmartige Wind aus Norden blies uns mit aller Kraft direkt entgegen. Wir machten schließlich kehrt, um die Eisenbahn zu nehmen.

„Vor zehn oder fünfzehn Jahren hätten wir Zwei uns nicht zum schmachlichen Rückzug zwingen lassen“, sagte mein alter Pariser Freund und Radlergenosse.

„Man wird nachgerade bequem“, gab ich seufzend zu.

Aber für so bequem gewordene Menschen ist es gar herrlich, mit dem Winde zu radeln. Das geht wie von selbst! Wir machten in Juvisy gar nicht Halt, sondern rollten weiter, mit der Absicht, von einer entfernteren Bahnstation aus die Rückreise zu machen. Wir durchfuhren aber auch Ojannes und trieben bald in der frohesten Laune von der Welt auf Fontainebleau zu.

„Man könnte sich in die gute Zeit zurückversetzt glauben“, äußerte vergnügt mein Pariser Freund und Genosse. Dabei ahnten wir noch gar nicht, daß

wir an diesem Tage, vom Winde unterstützt, volle hundertfünfzig Kilometer und darüber zurücklegen würden.

In Fontainebleau nämlich verführte uns die blinkende Landstraße, an deren Eingang die Tafel steht: „Nach Revers.“

So weit freilich, bis ins Centrum Frankreichs, gelangten wir nicht; aber doch fast bis auf die Hälfte dieser Strecke. Denn selbst in Montargis, wo wir zum zweiten Male den Körper durch Nkung stärkten, hatten wir noch nicht genug von der fast mühelos angenehmen Fortbewegung.

„Lassen wir uns nach Gien blasen“, proponierte mein Freund; „dort habe ich Bekannte.“

So geschah es. Doch verwandelte sich der Wind gegen Abend in heftige Regengüsse. Wir erreichten in schauerhaft verwaschenem Zustande unser Ziel, tranken im Hotel heißen Punsch und legten uns gleich zu Bette.

Gien ist ein Provinzstädtchen von industriellem Charakter. Der verstorbene Vater meines Freundes hinterließ diesem ein großes Waarenhaus, das er, um freier seinen privaten Neigungen leben zu können, in ein Aktienunternehmen mit beschränkter Haftung verwandelte. Er wurde jedoch zum Obmann gewählt und trat sonach doch zuweilen mit den Kommanditären und Lieferanten des Hauses in Verbindung; unter Andern mit der Witwe eines Spinnerzeibesetzers aus Gien. Die noch junge und sehr schöne Frau führte nach dem Tode des Gatten die Fabrik fort und reiste in Geschäftsangelegenheiten des Ojannes nach Paris. Diese Dame wollte mein Freund nun

zählreich sind, glauben wir aber dennoch nicht, daß sie der in Frage stehenden Vorlage irgendwelche ernstliche Schwierigkeiten in den Weg legen werden. Hoffentlich werden sie an dem Beispiele ihrer österreichischen Gesinnungsgenossen, die im Vorjahre versucht haben, den rumänischen Handelsvertrag zu obstruieren und zur Strafe hierfür die Hausordnungsrevision bekamen, etwas gelernt haben. Die Hochagrarien werden sich auch bei uns allmählig damit abfinden müssen, daß die Zeit ihrer Alleinherrschaft vorüber ist. Nicht nur der rumänische Handelsvertrag muß absolviert werden, sondern in kürzester Zeit müssen auch neue Handelsverträge mit den übrigen Balkanstaaten geschlossen werden, weil endlich einmal auch die Interessen von Handel und Industrie, sowie der großen Masse der Konsumenten neben jenen der Hochagrarien Berücksichtigung finden müssen.

Die Lage.

Partei-Konferenzen. — Die Arbeitsordnung des Reichstags. — Die Haltung der Opposition.

Die Ausschüsse des Abgeordnetenhauses sind gewählt, die meisten derselben sind auch schon konstituiert. Nun kann der Reichstag an seine meritorischen Verhandlungen schreiten. Die Regierung hat dem Abgeordnetenhaus bereits fünf Gesetzesentwürfe zugehen lassen, die aller Wahrscheinlichkeit nach schon im Laufe der nächsten Woche der Reihe nach auf die Tagesordnung gestellt werden. Präsident Berzeviczy hat für morgen eine Konferenz der Führer aller Parteien einberufen, um mit denselben für die nächste Arbeitsordnung des Abgeordnetenhauses ein gemeinschaftliches Vorgehen festzustellen. Die Regierung legt vorerst das größte Gewicht darauf, daß der finanzielle Exorzismus raschestens beseitigt und die Rekrutierung so rasch als möglich durchgeführt werden könne. Aus der Stimmung der oppositionellen Parteien ist zu ersehen, daß man die ehebedingte Erledigung dieser Vorlagen nicht durch allzu lange Debatten verschleppen wird. Die Justiz-Partei wird allerdings gegen die Absicht der Regierung, für das laufende Jahr kein reguläres Budgetgesetz zu unterbreiten, Protest erheben.

Unsere heutigen, auf die politische Lage bezüglichen Nachrichten lauten wie folgt:

Aus der Regierungspartei.

Die Nationale Arbeitspartei hielt auch heute Abends eine Konferenz, in welcher die Kandidaturen für die vom Abgeordnetenhaus zu wählenden Ausschüsse, und zwar für den Auswanderungs-Landesparlament und für den Adressenausschuß designiert wurden.

In den Auswanderungsparlament wurden entsendet: Ludwig Bornemissa, Gabriel Daniel,

Baron Ludwig Levaay seitens der Nationalen Arbeitspartei und Alexander Gieswein (Christlich-sozial). In den Adressenausschuß wurden designiert: Ladislaus Beöthy, Johann Ciocan, Baron Ernst Daniel, Gabriel Daniel, Philipp Darvai, Alexander Erdelgy, Baron Emerich Ghillány, Hugo Heinz, Victor Jzefek, Ludwig Lang, Georg Lukács, Wilhelm Melzer, Desider Perczel, Alexander Ploß, Julius Rosenberg, Johann Sándor, Béla Tallián, Graf Stephan Tisza, Wilhelm Thuroczy, Baron Stephan Wojnicz und Michael Jzilinfsky.

Im Klub wurden die Chancen der nächsten Arbeiten des Abgeordnetenhauses besprochen und hierbei wurde vielfach der Zuversicht Ausdruck verliehen, daß die heute seitens der Regierung unterbreiteten Vorlagen rasch erledigt werden.

Eine Obmännerkonferenz.

Im Interesse der Feststellung der Arbeitsordnung des Abgeordnetenhauses in der nächsten Zukunft hat der Präsident des Abgeordnetenhauses Albert Berzeviczy für morgen nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses den Ministerpräsidenten Grafen Karl Khuen-Héderváry, den Finanzminister Ladislaus Lukács, die Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Ludwig Návaay und Franz Kabos, die Abgeordneten Desider Perczel, Graf Stephan Tisza, Franz Kossuth, Graf Albert Apponyi, Julius Justh, Graf Theodor Batthyány, Stephan Rakovsky und Johann Molnár zu einer Konferenz aller Parteien geladen. Präsident Berzeviczy wird dieser Konferenz keinen konkreten Vorschlag unterbreiten, sondern die Vorschläge der Parteien der Erwägung unterziehen lassen.

Ministerrath.

Der für heute Nachmittags anberaumt gewesene Ministerrath wurde auf morgen Nachmittag vertagt, wo auch schon das Resultat der interparteilichen Konferenz für die weiteren Entschliessungen der Regierung in Betracht gezogen wird.

Konferenz der Justiz-Partei.

Die Justiz-Partei hielt heute Abends eine Konferenz, in der eine nahezu dreistündige Diskussion über die politische Situation geführt wurde. In erster Reihe wurde die Theilnahme an der morgigen interparteilichen Konferenz im Prinzip beschlossen und den in der Konferenz erscheinenden Parteimitgliedern freie Hand gewährt. Die Partei erhebt keine Einwände dagegen, daß die Staatsnothwendigkeiten vor der Adressdebatte zur Verhandlung gelangen. In die Adressdebatte wird aber die Partei mit einer größeren Aktion eingreifen und namentlich die Wahlrechtsfrage aufwerfen, da die letzten Wahlen die Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Wahlgesetzes zur Genüge demonstrieren haben. Fast alle anwesenden Mitglieder der Partei äußerten sich zu dieser Frage und da kamen auch divergierende Ansichten zum Ausdruck. Die Forderung auf allgemeines, gleiches, geheimes Wahlrecht fand nicht einhellige Zustimmung, doch nach sehr eindring-

licher Kapazitätierung der Anhänger dieser weitgehenden Reform wurde der prinzipielle Beschluß gefaßt, daß in dem Adressentwurf der Partei die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen Wahlrechts auf das bestimmteste gefordert werde. Gleichzeitig will die Partei im Laufe der Adressdebatte die Regierung zur Stellungnahme in der Wahlrechtsfrage drängen.

Im Laufe der Konferenz kam auch das Verhältnis zu den übrigen oppositionellen Parteien zur Sprache, und bei dieser Gelegenheit wurde mitgeteilt, daß die parteilosen Abgeordneten Grafen Joseph und Michael Karolyi, ferner Moriz Putnok wiederholt bei den zwei Ader Parteien intervenierten, um einen freundschaftlichen Verkehr zwischen den beiden Parteien herbeizuführen. Zur Pflege des kollegialeren Verhältnisses sollen gemeinschaftliche Parteisoupers abgehalten werden.

Offiziell wird über diese Konferenz verlautbart:

Die Justiz-Partei hielt heute Nachmittags um 6 Uhr unter dem Präsidium Julius Jusths eine Konferenz. Es wurde zunächst über die Frage der vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses einberufenen interparteilichen Konferenz berathen. Den Standpunkt der Partei werden in dieser Konferenz Julius Justh und Graf Theodor Batthyány präzisieren. Die Konferenz stellte hierauf die Prinzipien fest, welche im Adressentwurf der Partei zum Ausdruck gelangen sollen. Hauptsächlich soll hier das allgemeine, gleiche Wahlrecht und die geheime Abstimmung betont werden, und dies auch schon deshalb, weil der ungarische nationale Charakter des Staates nur auf diese Weise am erfolgreichsten gewahrt werden könne. Die Konferenz betraute den Grafen Theodor Batthyány, Ludwig Soló und Béla Földes mit der Abfassung des Adressentwurfes.

Budapest, 1. Juli.

* Der **Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses** hielt heute Nachmittags um 5 Uhr seine konstituierende Sitzung. Die Verhandlungen leitete als Alterspräsident Alexander Erdelgy. Gewählt wurden zum Präsidenten Ludwig Lang, zum Schriftführer Roland Hegedüs, der gleichzeitig auch zum Generalreferenten und zum Referenten für das Finanzportefeuille designiert wurde; ferner zum Referenten für das Budget des Ministeriums des Innern Ladislaus Beöthy, für das Handelsbudget Franz Helkai, für das Kultusbudget Ernst Kammerer, für das Justizbudget Géza Kenedi, für das Ackerbauportefeuille Géza Pap, für das Honvéd-Budget Baron Edmund Solymossy und für die sogenannten kleineren Portefeuilles Graf Markus Wickenburg. Ueber Antrag des Finanzministers Ladislaus Lukács wurde schließlich die Verhandlung der Indemnitätsvorlage für Montag, den 4. d., Nachmittags um 5 Uhr anberaumt.

* Für die morgige Sitzung des Abgeordnetenhauses sind bereits die ersten **Interpellationen** eingezeichnet, und zwar die des Abgeordneten Béla Bernát in Angelegenheit der durch den jüngsten Hagelschlag verwüsteten Tokajer Weinberge und die

in Wien besuchen und lud mich natürlich zum Mittagessen ein.

Da unsere Kleider, obgleich sie die ganze Nacht in der warmen Hotelküche gehangen hatten und angeblich auch gebügelt wurden, noch Spuren der unwillkommenen Wäsche trugen und sehr zerknüllt blieben, kauften wir, zumal das Wetter auch sehr kühl geworden, die erwähnten Leinenmittel, die uns das Ansehen von Automobilisten oder auch Luftschiffern verliehen — unter welcher falschen Deklaration der Freund uns einführte. Die schöne Witwe hatte gehört, daß er sich für sportliche Dinge interessierte... ausgenommen Automobile, die er haßt, als treuer Anhänger der Radelei, in deren Ausübung sich einstens unsere Seelen in Freundschaft fanden. In Wien aber verschenkte jetzt der Genosse sein Herz.

An die Witwe? Fast schien es so; und das wäre eine noch einigermaßen passende Partie für den alternden, reichen Junggesellen gewesen. Aber er verliebte sich am meisten in die sechzehnjährige Tochter des Hauses. Bei der Witwe wäre er ohne dies schon zu spät gekommen, denn zum Dejeuner war ein blühender Herr erschienen, der sich ziemlich wie der präsumtive Verlobte der Dame benahm. Unsympathisch konnte er uns darum nicht werden, weil er hoch zu Rade anlangte. Er ertheilte in dieser vergötterten Kunst seiner sechzehnjährigen angehenden Stieftochter Unterricht.

An dem jungen Mädchen lernten wir das entzückendste Wesen von der Welt kennen. Gespeist wurde im Garten, wo wir unsere Staubmäntel nicht ablegen

mussten. Als wir unsere Cigarren rauchten, konnten wir einer Nadektion zuschauen, die der künftige Fabrikherr der garten, madonnensönen Mädchenknospe angebeihen ließ. Meinem Freunde leuchtete sichtlich das gierige Verlangen aus den Augen, das reizende junge Geschöpf ebenfalls so mit dem Arme umfaßt und an sich gepreßt halten zu können. Er fragte mich, da die Frau des Hauses sich für einen Moment absentirt hatte: „Sind Sie erfahren in der Kunst, den schönen jungen Damen zu gefallen?“

„Das fragen Sie mich, der Sie weit schöner sind und einen reichen Vater hatten“, entgegnete ich in pessimistischer Laune.

„Das Geld hat hier nichts zu schaffen, die Kleine hat ja selbst ebenfalls eine reiche Mutter.“ — „Ach, Sie meinen dieses blutjunge Fräulein; von welchen Absichten könnten Sie dabei geleitet werden?“

„Zu gefallen, wie ich sagte; sie nahm bisher kaum Notiz von uns, den kühnen Fliegern, ahem, und widmet sich ganz dem Andern.“

„Eh bien, lassen Sie sich aus der usurpirten Höhe herab, zum angestammten Metier; entpuppen Sie sich in ganz unverhoffter Art als Radler, mit einer kleinen Komödie, etwa einer Clownerie... Denn von allen bejahrteren Männern gelingt es notorischer Weise am leichtesten noch den guten Komikern, auf junge Frauenherzen Eindruck zu machen.“

„Eh, mais; das ist eine Idee! Werth der Ueberlegung.“

„Es fällt mir sogar ein analoger Fall ein,“ fuhr ich fort; „allerdings nicht mit einem Radler,

sondern einem Reiter. Ich kannte in meiner Heimath einen Eisenbahnkontrolor, der vormals Kavallerieoffizier war. Er saß als Gast bei einer Kaffeeverstärkung auf dem Lande im Garten, wie wir hier, als vom Nachbar gute ein stugerhafter Wirtschaftsbeamter zu Pferde anlangte und mehrere der anwesenden Mädchen seinen Gaul besteigen ließ, sie haltend und stützend. Der Eisenbahnkontrolor rief vom Tische aus mehrere aufmunternde Reden hinüber, auf die der stolze Reiter und Reitlehrer endlich in einem Tone reagierte, als möchte er sich solche Rathschläge von Seite eines von der Sache nichts verstehenden Philisters höflichst verbeten haben. Der Eisenbahner sagte dann kein Wort weiter, aber als die Reihe der Mädchen, die einmal zu Pferde hatten sitzen wollen, erschöpft war, trat er selbst vor und bat bescheiden den Besitzer des Thieres um eine kleine Unterweisung in der Reitkunst. Der agrarische Dandy sah den recht dicken Mann erstaunt an und warnte ihn vor „Samu“, wie der Hengst hieß. Aber der Kontrolor wollte es trotzdem versuchen. Er schickte sich dazu an wie der dumme August im Circus; er schwang sich über ein Brett von hinten auf den Rücken des Gauls und rutschte sogleich vornüber an dem gesenkten Halse des Thieres wieder auf den Rasen herab, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen. Da er standhaft blieb und nochmals aufs Pferd kletterte, überließ ihn der hämische Eigenthümer des gefährlichen „Samu“ seinem Schicksal. Der arme Kontrolor machte auf dem nun in Bewegung sich setzenden Gaul oben einen bemitleidenswerthen Eindruck. Er umfaßte, vornübergebeugt, krampfhaft den ganzen Pferde-

des Abgeordneten Alexander Gieswein wegen Verbotens der Fabrikation phosphorhaltiger Streichhölzer. Die Interpellation betreffs der Tokaj-Regen- aljaer Hagelkatastrophe wird Ackerbauminister Graf Béla Serényi — wie „Bud. Tid.“ meldet — sofort beantworten. Der Minister wird auf die seinerseits bereits getroffenen und noch zu treffenden Verfügungen hinweisen und auch die weiteren Pläne erörtern, welche der Finanzminister zum Gegenstande der Erwägung machen wird.

* Heute, am letzten Tage des Termins für die Einreichung der Petitionen gegen die am 1. Juni dieses Jahres stattgehabten Reichstagswahlen, sind noch die folgenden Mandate bei der königlichen Kurie durch Petitionen angefochten worden: das Mandat des Vágyöcséer Abgeordneten Desider Horváth (V.), des Szegvárer Abg. Markgrafen Georg Pallavicini (N. A.), des Szababtaer Abg. Alexander Wojnič (N. A.), des Tiszhátaer Abg. Dr. Stephan Jármai (K.), des Balassagyarmater Abg. Grafen Markus Wickenburg (N. A.), des Sátoralfajshelyer Abg. Joseph Rázy (N. A.), des Kassaer Abg. Paul Blahár (N. A.), des Királyhelmeczer Abg. Baron Nikolaus Senyey (K.), des Nagybacskezer Abg. Julius Honny (N. A.), des Ersekújvárer Abg. Grafen Joseph Teleki jun. (N. A.), des Sepsihengerer Abg. Roland Hegedüs (N. A.), des Magyarischer Abg. Paul Szász (N. A.), des Mezökövesder Abg. Grafen Stephan Zichy (N. A.), des Zboróder Abg. Emerich Szepesházy (V.), des Mezököponyer Abg. Baron Julius Madarászky (N. A.), des Kovásznaer Abg. Arthur Hollák (N. A.) und des Balabafonyer Abg. Dr. Koloman Hajós (N. A.). Insgesamt sind bei der Kurie bisher 40 Petitionen eingereicht worden.

* Die nationalistischen Abgeordneten, zu welchen diesmal bloß slowakische und rumänische Mitglieder des Abgeordnetenhauses zählen, haben in einer heute Mittags abgehaltenen Konferenz sich als parlamentarischer Klub konstituiert. Zum Präsidenten wurde Dr. Theodor Mihali, zum Schriftführer Dr. Ferdinand Juriga gewählt. Der Klub hat von seiner Konstituierung die übrigen parlamentarischen Klubs schriftlich verständigt.

Aus dem Abgeordnetenhause.
Wahl von Schriftführern und Ausschüssen. — Die ersten Gesetzentwürfe.

Das Abgeordnetenhause war auch heute noch mit den langwierigen Konstituierungsarbeiten beschäftigt. Man wählte noch sechs Schriftführer und die ständigen Ausschüsse. Da auch noch die Sektionen ausgelöst werden mußten, verstrichen über drei Stunden, bis die Minister zu Worte kamen. Große Reden hielten die Erzellenzen nicht, aber sie waren endlich in der Lage, in Begleitung kurzer Worte die Gesetzentwürfe über die Staatsnotwen-

digkeiten, und zwar über ein Budgetprovisorium bis Ende des Jahres, über das normale heurige Rekrutenkontingent, über die Volkszählung zu Beginn des nächsten Jahres und über den Handelsvertrag mit Rumänien einzubringen. Nachdem noch über Vorschlag des Ministerpräsidenten beschlossen worden, morgen den Adreßauschuß zu wählen, wurde die Sitzung geschlossen.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde vom Präsidenten Albert Berzeviczy um 10^{1/2} Uhr Vormittags eröffnet. Nach Authentifizierung des Protokolls der letzten Sitzung gelangte der Einlauf zur Verlesung. Im Einlaufe befanden sich die Zuschriften des Magnatenhauses des früheren Reichstages über die Enthebung des gewesenen Präsidenten Grafen Aurel Deseffy und des jetzigen Magnatenhauses über die Ernennung des Präsidenten Grafen Albin Csáky. Die betreffenden königlichen Reskripte wurden verlesen und zur Kenntnis genommen.

Folgt die Tagesordnung: **Auslösung der neun Sektionen.** Nach vorgenommener Auslösung und nach vollzogener Skrutinium verübete der Präsident das Ergebnis der Wahlen. In die Ausschüsse wurden die von den Parteien kandidierten Abgeordneten, fast ohne Ausnahme mit allen abgegebenen Stimmen, zu Schriftführern aber Anton Weßli, Peter Mihályi, Dusan Popovicz, Karl Szász, Koloman Szajta und Stephan Linkey gewählt.

Die Konstituierung der Ausschüsse wurde auf heute Nachmittags 5 Uhr, die der Sektionen aber auf morgen vor Beginn der Sitzung anberaumt.

Nach der zweiten Lesung der Thronrede wurde auf Antrag des Ministerpräsidenten Grafen Károlyi beschlossen, zur Ausarbeitung eines Adreßentwurfes einen Ausschuß zu entsenden und die 21 Mitglieder desselben morgen zu wählen. In derselben Sitzung werden auch vier Mitglieder in den Landes-Auswanderungsrath aus der Reihe der vom Präsidenten vorgeschlagenen zwanzig Mitglieder gewählt werden.

Hierauf werden die an anderer Stelle des Blattes besprochenen Regierungsvorlagen unterbreitet, und zwar vom Finanzminister Ladislaus Lukács die Indemnitätsvorlage, vom Honvédm. Minister Samuel Szalai die Entwürfe über die Feststellung und die Bewilligung der Rekrutenkontingente für 1910 sammt den vorgeschriebenen Berichten, vom Handelsminister Karl Steiner die rumänische Handelsverträge und der Gesetzentwurf über die Volkszählung. Diese Vorlagen werden an die respektiven Ausschüsse gewiesen.

Nach Feststellung der Tagesordnung der morgigen Sitzung (Tagesordnung: Wahl der Mitglieder des Adreßauschusses und der vier fehlenden Mitglieder des Auswanderungssenats) wurde sodann die heutige Sitzung um 1/2 Uhr Nachmittags geschlossen.

Regierungsvorlagen.

Indemnität. — Rekruten. — Rumänischer Handelsvertrag. — Volkszählung.

Da das Abgeordnetenhause nunmehr konstituiert ist, hat die Regierung in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses alle jene Vorlagen unterbreitet,

welche einerseits Staatsnotwendigkeiten involviren, andererseits aber in Folge internationaler Verpflichtungen eine dringliche Behandlung erfordern. Wir lassen im Nachstehenden die heute eingebrachten Gesetzentwürfe ihrem Inhalte nach folgen:

Die Indemnitätsvorlage.

Der „Gesetzentwurf über die im Jahre 1910 zu tragenden öffentlichen Lasten und zu bedeckenden staatlichen Ausgaben“ ermächtigt das Ministerium, die gesamten in den Ländern der ungarischen Krone gegenwärtig bestehenden oder später zu schaffenden Gesetze über die Steuern und staatlichen Gefälle, mit Berücksichtigung der etwa mittlerweile eintretenden Abänderungen derselben, im Laufe des Jahres 1910 in Kraft zu erhalten und aus den auf Grund derselben einfließenden Steuern und anderweitigen Einnahmen die staatlichen Ausgaben in der folgenden Weise zu bedecken: Für die Ausgaben sind die Bestimmungen des 1909er Budgets maßgebend, jedoch wird die Regierung ermächtigt, auch solche Ausgaben zu bedecken, welche in Folge mittlerweile geschaffener besonderer Gesetze oder gesetzlicher Verfügungen zu bedecken sind. Der Finanzminister wird ermächtigt, zur Tilgung der aus dem I. und II. Quartal des Jahres 1910 stammenden Steuerrückstände die Steuerpflichtigen, die um die Bewilligung eines Zahlungsaufschubs ansuchen, den Aufschub bei vollkommener Nachsicht der Verzugszinsen zu gewähren. Die Steuererlasse VII—XII: 1909 (Erwerb-, Einkommensteuer etc.) treten anstatt am 1. Januar 1911 am 1. Januar 1913 in Kraft. Vom 1. Januar 1911 angefangen ist die Erwerbsteuer III. Klasse nicht für die Dauer von drei, sondern von zwei Jahren zu bemessen, ebenso sind auch die Steuerbemessungskommissionen nur für zwei Jahre zu bilden. Die im zweiten und dritten Absatz des §. 6 des G. N. XII: 1909 enthaltenen Bestimmungen treten mit 1. Januar 1911 in Geltung. Das vorliegende Gesetz tritt am Tage seiner Kundmachung ins Leben, doch beginnt die Geltung der in demselben enthaltenen Ermächtigung vom 1. Januar 1910 an. Zugleich aber wird dem Ministerium für die Handlung, daß dasselbe von dem jetzt bezeichneter Zeitpunkte angefangen über die Bedeckung der staatlichen Ausgaben und über die Einhebung der öffentlichen Einkünfte Verfügungen getroffen hat, das Absolutum erteilt.

In dem zu dieser Vorlage unterbreiteten Motivenbericht wird zunächst betont, daß bei Beginn der Thätigkeit des gegenwärtigen Reichstags vor Allem dafür gesorgt werden müsse, daß hinsichtlich der Weiterführung des Staatshaushaltes innerhalb der kürzesten Frist eine gesetzliche Grundlage geschaffen werde. Mit Rücksicht darauf, daß nunmehr die Hälfte des Jahres abgelaufen ist und es ausgeschlossen erscheint, daß ein ordentliches Budgetgesetz vor dem Ende des laufenden Jahres geschaffen werden kann, proponirt die Regierung, daß die Gesetzgebung von der Schaffung eines ordentlichen Budgetgesetzes pro 1910 ganz absehe und auch für die Zusammenstellung der Schlussrechnungen pro 1910 das für das vorausgegangene Jahr festgestellte Budget in Geltung erhalte. In Bezug auf die Tilgung der rückständigen Steuern ermöglicht die Vorlage eine billige Stundung der Zahlungspflicht bei Erlassung der Verzugszinsen für jene einzelne Steuerträger, die darum ansuchen. In Bezug auf die Hinausschiebung des Zinslebens

hals und warf stehende Blicke um sich. Der Herr des Pferdes wollte ihm nun wieder zum Absteigen verhelfen; aber das Thier führte plötzlich eine Wendung aus, warf den eigenen Herrn um und steuerte direkt auf die am Kaffeetisch sitzende Gesellschaft los, deren anfängliche Belustigung sich nun ebenfalls in Schrecken und Bestürzung verwandelte. Im letzten Momente aber richtete sich der „ungeschickte“ Reiter empor, riß mit einem Ruck der Fägel das Pferd herum, sprengte zum offenen Gartenthor hinaus und galoppierte querselbein davon. Als er dann wieder stolz wie ein Hidalgo, tänzelnd zurückgeritten kam, empfingen ihn alle anwesenden Frauen und Mädchen mit Blicken, in denen nebst Bewunderung sich vielleicht auch tiefere Gefühle kundgaben. . .

„Gut, gut!“ rief mein Freund, sich vergnügt die Hände reibend; „ich werde es so machen, wie der ungarische Eisenbahnbeamte mit dem Pferde Kameel.“ (Er hatte den Namen „Samu“ als „chameau“ verstanden.)

Ich ahnte nicht, noch diesen Abend allein abreisend und den Freund zurücklassend, welche Folgen mein indirekter Rath heraufbeschwören sollte! Wir hatten uns als „Flieger“ in diesem Hause eingeführt. Jetzt stellt sich heraus, daß mein Freund mit der damaligen scherzhaften Flunkerei, die er bei unserem Besuche der Fabrikantenswitwe gegenüber gebrauchte, eigentlich doch auch die Wahrheit ausdrückte. Denn „voler“ heißt nicht nur „fliegen“, sondern auch „stehlen“; „un vol“ bedeutet in der Uebersetzung: „ein Flug“, und ebenso auch: ein Raub! Soviel kann Jeder aus dem französischen Wörterbuch erfahren. Die populäre Mundart aber bezeichnet noch überdies mit dem Ausdruck: „Monte — en — l'air“

einen professionellen Uebelthäter, einen Einbrecher! Mein Freund hat der Witwe in Gien das Theuerste geraubt, das einzige Kind.

Allerdings nicht im Wege einer Entführung. Er wäre zwar auch dazu fähig gewesen, hätte er nicht auf einem einfachen Bicycle die Verstellungskunst des ungarischen Eisenbahnkontrolors geübt, sondern in Gemeinschaft mit dem zum Anbeißen hübschen Backfisch, auf einem Tandem! Aber Entführung war gar nicht nötig, denn das sechzehnjährige Mädchen verliebte sich zum Sterben in den schönen Lohengrin von Radbitter, nachdem sie anfänglich über seine gutgespielte Ungeschicklichkeit bis zu Thränen gelacht hatte, worauf jäher Umschwung zur Bewunderung folgte. . .

Ich nannte ihn „schöner Ritter“, und muß noch hervorheben, daß er, bei aller „Mittelalterlichkeit“, noch immer ein auffallend prächtiger Mann ist. Es gibt Franzosen und Franzosen. . . Dieser mein Pariser Freund stammt aus der Gegend von Nancy, woher sein Vater mit schon bestehender Familie nach Paris zog, um großes Vermögen zu machen. Er ist ein redenshafter blonder Sohn der Lorraine und erregte noch bei einem der letzten Pariser Künstlerfeste Aufsehen im Kostüm des Siegfried. Falsche Locken zwar bedeckten die schon weite Mondfläche — wie bei unserem Eintreffen in Gien, die Radlermütze, aus der er durch Herablassen des Ohrenschützers eine Luftschiffkappe zu machen verstand. . . Aber selbst mit freier Glage bleibt er noch immer ein sehr einnehmender Mann; wäre er nur nicht um etliche dreißig oder noch mehr Jahre älter als sein allzu junges Bräutchen.

Als ich die Anzeige von der bevorstehenden Vermählung empfing, glaubte ich an einen Druckfehler; „Mademoiselle“ anstatt Madame K. Aber die Witwe stand bereits unter anderem Namen auf dem Dokument verzeichnet; ihre Heirath mit jenem provincialen Bewerber hatte schon stattgefunden seit unserem verhängnißvollen „Fluge“ nach Gien. Da ging ja wirklich Alles wie auf Windesflügeln!

Werde ich zur Hochzeit des Freundes gehen? Es hat zwischen uns ein kleines Zerwürfniß gegeben — nach so langen Jahren ungetrübter Harmonie. Ich bin nämlich ein gar schlechter Schauspieler und mochte darum beim ersten Zusammentreffen, als ich meine Gratulation vom Stapel ließ, nicht ganz das Gesicht eines Menschen gezeigt haben, der an die volle Möglichkeit all dessen glaubt, was er dem Andern in wohlgesetzter Rede wünscht. Mein unternehmender Freund selbst drängte dazu, daß ich die Maske unvorsichtig fallen ließ; denn er sagte mir auf den Kopf zu, daß mir der bestehende Altersunterschied bedenklich scheine. . . worin ich mich täusche, denn er fühle sich als Jüngling im Glücke.

Zufällig stimmte darauf in der Gasse, wo wir gingen, eine Drehorgel die neue Scie an: „Quand on aime, on voit tout en rose“. . . Ich konnte mich nicht enthalten, zu lächeln; und er, ohne daß ich ein Wort nur geäußert hätte, gab mir betreten den Rath, „mich nicht um Dinge zu kümmern, die mich nichts angehen“. — Evidemment!

Paris, 29. Juni.

Joseph Stillsch.

treten der neuen Steuergesetze wird darauf hingewiesen, daß in Folge des budgetlosen Zustandes die Einhaltung des mit 1. Januar 1911 ursprünglich festgestellten Termines unmöglich geworden sei. Da aber die Reform am 1. Januar 1911 nicht ins Leben treten kann, wird deren Inslebenreten auch für den 1. Januar 1912 unmöglich gemacht. Denn mit dem Jahre 1911 stehen wir vor einem neuen Zyklus der Steuerbemessung und die Abhandlung der Erwerbsteuer III. Klasse wird während eines großen Theiles dieses Jahres die Administration vollständig in Anspruch nehmen, so daß es eine Unmöglichkeit wäre, die Vorarbeiten für die Durchführung der Reform im Jahre 1911 erfolgreich abzuschließen. Unter solchen Umständen wird die Finanzverwaltung erst im Jahre 1912 in der Lage sein, die Durchführung der in Rede stehenden Gesetze über die direkten Steuern vorzubereiten und in Folge dessen kann die Steuerreform erst am 1. Januar 1913 in Kraft treten. Im Zusammenhange damit stehen auch jene Verfügungen, wonach vom Jahre 1911 angefangen die Erwerbsteuer III. Klasse statt für drei Jahre nur für die Dauer zweier Jahre festgestellt werde, und daß auch die Bemessungs- und Reklamationskommissionen nur für zwei Jahre gebildet werden.

Feststellung und Dotierung des Rekrutenkontingents pro 1910.

Die vom Honvedminister Samuel Hazai eingebrachten beiden Gesetzentwürfe über die Feststellung und Dotierung des Rekrutenkontingents für das Jahr 1910 stimmen hinsichtlich ihrer Verfügungen im Wesen mit den Bestimmungen des einschlägigen G.-N. III: 1909 überein. Von dem mit diesem Gesetzentwurf festgestellten jährlichen Rekrutenstand des gemeinsamen Heeres und der Kriegsmarine von 103,100 Mann stellen, entsprechend dem ersten Abhabe des §. 14 G.-N. VI: 1889 und auf Grund der Ergebnisse der am 31. Dezember 1900 durchgeführten Volkszählung, die Länder der ungarischen heiligen Krone für das Jahr 1910 ein Rekrutenkontingent von 44,076 Mann bei. Ueber die Feststellung des Rekrutenkontingents für die Zeit nach dem Jahre 1910 ist dem Reichstag noch vor Ablauf des Jahres 1910 ein Gesetzentwurf zu unterbreiten.

Behufs Beistellung der vom Reichstag bewilligten Rekruten und Ersatzreserven sind im Sinne des §. 38 G.-N. VI: 1889 die in den Jahren 1889, 1888 und 1887 geborenen Stellungsplichtigen aufzurufen, und ist die Hauptstellung vom Jahre 1910 in der Zeit vom 15. Juli bis 31. August 1910 vorzunehmen.

Der Zeitpunkt für die Rekrutenstellung ist deshalb in der Zeitdauer vom 15. Juli bis 31. August 1910 festgestellt worden, weil der auf die Bewilligung der Rekruten bezügliche Gesetzentwurf in der entsprechenden Zeit dem Reichstag nicht unterbreitet werden konnte und damit die eingereichten Rekruten noch Anfangs Oktober 1910 einrücken können.

Mit dem Vollzuge dieser beiden Gesetze wird der Honvedminister betraut, der diesbezüglich im Einvernehmen mit dem Minister des Innern verfügt.

Der rumänische Handelsvertrag.

Der vom Handelsminister Karl Hieronymi eingebrachte Gesetzentwurf betrifft die Inkartellierung des zur Zeit der Koalitionsregierung am 23. April 1909 abgeschlossenen Handelsvertrages mit Rumänien, dessen wesentliche Verfügungen wir jetzenerzeit, aus Anlaß der Vorlage dieses Vertrages im österreichischen Abgeordnetenhaus, besprochen haben.

Im Motivenbericht dieses Handelsvertrags-Gesetzentwurfes heißt es unter Anderem: Unter den Vortheilen, die uns dieser Vertrag bietet, ist hervorzuheben, daß das Prinzip der Meistbegünstigung auch auf die Schifffahrt ausgedehnt wurde. Was die Begünstigungen anlangt, die Oesterreich-Ungarn Rumänien gesichert hat, so beziehen sich diese vornehmlich auf den Export der landwirthschaftlichen Produkte dieses Staates. Wenn wir aber auch die Einfuhr thierischer Produkte aus Rumänien erleichterten, haben wir doch auch diesem Staate gegenüber unsere Autonomie auf dem Gebiete des Viehverkehrs in vollem Maße gewahrt. Der Vertrag stellt in unzweideutiger Weise fest, daß die Ein- und Durchfuhr lebender Thiere, mit Ausnahme der einhäusigen Thiere, und des Geflügels, prinzipiell ausgeschlossen ist. Das maximale Kontingent geschlachteten Fleisches, das aus Rumänien eingeführt werden darf, ist das folgende: Rindvieh im Jahre 1910 12,000 Stück, 1911 15,000 1912 20,000, 1913 22,000, 1914 25,000, in den Jahren 1915, 1916 und 1917 jährlich 55,000 Stück. Schweine im Jahre 1910 55,000, 1911 60,000, 1912 70,000, in den Jahren 1913, 1914 und 1915 jährlich 90,000, in den Jahren 1916, 1917 und 1918 jährlich 120,000 Stück. Schafe können jährlich höchstens 100,000 in geschlachtetem Zustande eingeführt werden. Sowohl das Rindvieh wie die Schweine und Schafe werden in lebendem Zustand auf rumänischem Gebiete verzollt werden. Der Vertrag bleibt bis zum 31. 12. Dezember 1917 in Kraft. Falls keine der kontrahirenden Parteien zwölf Monate vor diesem Tage die Absicht kundgibt, den Vertrag zu lösen, bleibt er mit den im Zusatzvertrag erwähnten Aenderungen und Ergänzungen auch weiterhin ein Jahr lang nach dem Tage in Kraft, an welchem er von einer oder der anderen kontrahirenden Partei gekündigt wird.

Die Volkszählung.

Vom 1.—10. Januar 1911 ist die Volkszählung im ganzen Lande durchzuführen. Seit einem halben Jahrhundert ist es nämlich in den Kulturländern Gebrauch, von zehn zu zehn Jahren Volkszählungen zu veranstalten. Diese Volkszählung, welche den Bevölkerungsstand der Länder der heiligen ungarischen Krone um die zwölfte Stunde der Nacht zwischen dem 31. Dezember 1910 und dem 1. Januar 1911 begonnen und bis 10. Januar 1911 beendet werden. Die Vorlage bestimmt, welche Daten bei dieser Volkszählung zu beschaffen, welche Rubriken aufzulassen und welche neue Rubriken in die Zählblätter aufzunehmen sind. Eine Neuverteilung bildet die Anstellung von Volkszählungssuperrevidenten, welche die Arbeiten der Volkszählungskommissionäre zu überprüfen haben. Hinsichtlich der letzteren verfügt das Gesetz, daß die Lehrer der öffentlichen, sowie der die Berechtigung zur Doffentlichkeit besitzenden Elementarschulen den Auftrag, als Volkszählungskommissionäre zu wirken, annehmen müssen. Was die Kosten betrifft, wurde auch diesmal an dem Prinzip festgehalten, daß der Staat für die entsprechenden Druckkosten, wie für die Kosten der centralen Aufarbeitung des Materials und der Veröffentlichung der Ergebnisse der Volkszählung sorgen muß, während die bei der Durchführung der Volkszählung auftauchenden lokalen Kosten die Gemeinden zu tragen haben. Zur Deckung der den Staat belastenden Ausgaben soll dem Handelsminister aus den Kassenvorräthen ein außerordentlicher Kredit von 1,200,000 Kronen eröffnet werden, welcher je nach dem Fortgang der Arbeiten jährlich bei den tranfitorischen Ausgaben des Handelsressorts verrechnet werden soll.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Der Kampf gegen die Obstruktion.

Wien, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Heute Mittag erschienen die arbeitswilligen Mitglieder des Budgetausschusses beim Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth. Der Besprechung wohnte auch der Unterrichtsminister Graf Stürgkh bei. Der Ministerpräsident gab dem Wunsche Ausdruck, es mögen die Versuche, die italienische Fakultätsvorlage im Budgetausschuß zur Erledigung zu bringen, energisch fortgesetzt werden. Man dürfe den Kampf gegen die Obstruktion nicht aufgeben, ohne das Aeußerste versucht zu haben. Vielleicht werde es noch gelingen, außer der Universitätsvorlage auch noch einen Theil der kleineren auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen noch in der Sommerfaison zu verabschieden. Es entwickelte sich eine längere Debatte, in der einstimmig erklärt wurde, daß der Kampf gegen die Obstruktion fortgesetzt werden müsse und daß zu diesem Zwecke Dauerfessungen abzuhalten wären.

In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß nach dem Verlauf der heutigen Konferenz beim Ministerpräsidenten die Sommerfession noch nicht abgebrochen werden wird, solange der Kampf gegen die slovenische Obstruktion von den Arbeitsparteien mit voller Energie und guten Aussichten fortgeführt werde.

Die Wasserstraßenfrage ist inzwischen noch immer nicht zur Ruhe gekommen. Der Polenklub trat heute zu einer Berathung zusammen, in der die letzte Antwort des Ministerpräsidenten auf die Vorstellungen des Präsidiums des Polenklubs berathen wurde. Die Debatte war sehr lebhaft. Der größte Theil des Klubs erklärte, daß man von der Regierung nach wie vor fordern müsse, den Donau-Öder-Kanal sofort in Angriff zu nehmen. Die Minorität des Klubs war allerdings für eine gemäßigtere Beurtheilung dieser Angelegenheit. Es wurden keine definitiven Beschlüsse gefaßt, doch wird der Polenklub voraussichtlich abermals der Regierung energische Vorstellungen machen. Es ist aber anzunehmen, daß eine Entscheidung in dieser Frage vor dem Herbst kaum fallen wird. In gemäßigten Kreisen des Polenklubs wird erklärt, daß sich wahrscheinlich ein für die Regierung billiges Kompromiß finden lassen wird.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 1. Juli. Das Abgeordnetehaus setzte die Verhandlungen der Anträge des Theuerungsaußschusses betreffend der Vergebung öffentlicher Arbeiten und die Schaffung des Wohnungsfürsorgefonds fort. Finanzminister Bilinsky erklärte, der Antrag des Ausschusses bezüglich des Wohnungsfürsorgefonds weiche so sehr von der bezüglichen Regierungsvorlage ab, daß eine Zurückleitung an den Ausschuß behufs Umarbeitung geboten erscheine. Der Minister wäre bereit, dem Reichsrath im Herbst eine neue Gebäudereform im Zusammenhange mit der Schaffung des Wohnungsfürsorgefonds einzubringen.

Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation Bindani betreffend die Verhandlungen mit der ungarischen Regierung über die Eisenbahnverbindung mit Dalmatien.

Das Arbeitsprogramm der Sommerfession.

Wien, 1. Juli. In der Konferenz des Ministerpräsidenten mit den Führern der arbeitswilligen Parteien stimmten diese der Erklärung des Ministerpräsidenten zu, daß die Obstruktion gegen die Rechtsfakultät bekämpft, die Erledigung der Fakultätsfrage noch in der Sommerfession mit allen geschäftsordnungsmäßigen Mitteln angestrebt werden muß.

Erzesse an der Lemberger Universität.

Lemberg, 1. Juli. Die Stadt war heute Vormittags der Schauplatz von großen Studentenunruhen, welche schließlich einen blutigen Charakter annahmen.

In den ersten Vormittagsstunden fanden sich vierhundert ruthenische Studenten im „Dnjestr-Saale“ ein und zogen von hier korporativ in das Universitätsgebäude, wo sie trotz des Verbotes des Universitätssekretärs Dr. Jordan eine Versammlung abhielten, in welcher die ruthenische Universitätsfrage zur Sprache erörtert wurde. Sämmtliche Redner wendeten sich in der schärfsten Weise gegen die Regierung. Es wurde verlangt, daß anlässlich der in Verhandlung stehenden Frage der italienischen Universität auch die ruthenische Universitätsfrage aufgerollt werde und auf die Erfüllung dieses Postulats gedrungen werde. In diesem Sinne wurden auch Resolutionen angenommen.

Als die ruthenischen Studenten das Universitätsgebäude verließen, bemerkten sie vor demselben ein großes Polizeiaufgebot. Bald kam es zwischen den Studenten und der Wache, welche den Zug aufzulösen beabsichtigte, zu einem Zusammenstoß, in dessen Verlauf von ruthenischen Studenten Revolvererschüsse auf die Wache abgefeuert wurden, welche ihrerseits die Studenten mit blanker Waffe angriff. Ein Priester Namens Kovac wurde durch einen Revolvererschuss an der Stirne getroffen und schwer verletzt ins Spital überführt. Seine Verletzungen erweisen sich als lebensgefährlich.

Inzwischen war es auch zwischen den ruthenischen und polnischen Studenten, welche letztere sich in der Minderheit befanden, zu erregten Zusammenstößen gekommen.

Unter den Verwundeten befinden sich sieben Akademiker und drei Universitätsdiener. Die Ausschreitungen nahmen schließlich einen derartig effektiven Charakter an, daß Militär requirirt werden mußte, welches 200 Demonstranten für verhaftet erklärte und in einen Saal des Universitätsgebäudes einsperrte, der von Polizisten mit aufgepflanztem Bajonnet überwacht wird.

Der Universitätsrektor führt im Vereine mit mehreren Professoren die Untersuchung. Polizeikommissar Reinländer und Staatsanwalt Dr. Bert sind in der Universität erschienen, um die ersten Verhöre aufzunehmen.

Es wurde konstatiert, daß seitens der Studenten auch Eisenstücke gegen die Polizei geschleudert wurden. Im ganzen wurden 60 Schüsse abgegeben. Die Untersuchung dauert zur Stunde noch fort. Die Universität wird für einige Tage geschlossen bleiben, um eine Wiederholung von Ausschreitungen zu vermeiden.

Nach Feststellung der Identität wird der größte Theil der Studenten wieder enthaftet werden, während die Rädelstührer dem Landesgerichte eingeliefert werden. In der Stadt herrscht große Aufregung.

Wien, 1. Juli. (Abgeordnetehaus.) Die Ruthenen brachten eine Interpellation ein, worin behauptet wird, die polnischen Studenten, die mit Revolvern bewaffnet waren, hätten zwei Salven auf die ruthenischen Studenten abgegeben, wodurch ein Theologe getödtet, sechs polnische und ruthenische Studenten und drei Universitätsdiener verletzt wurden. Die Interpellanten behaupten, die Behörden hätten, trotzdem sie von den drohenden Vorbereitungen der polnischen Studenten Kenntniß gehabt hätten, nichts zur Vermeidung der blutigen Erzesse vorgekehrt. Sie fordern die endliche Errichtung der selbstständigen ruthenischen Universität in Lemberg als einziges Mittel zur Sanirung der Verhältnisse in Galizien.

Lemberg, 1. Juli. Vor dem Gebäude der Universität ist eine große Menschenmenge versammelt. Verittene Polizei hält die Ordnung aufrecht. Im Universitätsgebäude waltete eine Kommission ihres Amtes, bestehend aus dem Landesgerichtspräsidenten Milaszewsky, dem ersten Staatsanwalt Bert, dem Untersuchungsrichter Landesgerichtsrath Rybicki und dem Polizeikommissar Reinländer. Das Verhör dauert fort. Die Studenten werden fürs Erste in den Hörsälen zurückgehalten.

und von der Polizei bewacht. Die Zahl der Verwunden beträgt neun, und zwar sechs Studenten und drei Universitätsdiener.

Neuere Details.

Lemberg, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Der ruthenische Theologe Adam Koczkov, der einen Schuß in den Kopf erhalten hat, ist Mittag im Spital seinen schweren Verletzungen erlegen. Ferner sind acht Personen durch Revolvergeschüsse erheblich verletzt worden und außerdem zehn Studenten durch Knüttelhiebe mehr oder minder schwer verletzt.

Lemberg, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Als die Tumulte immer wüster wurden und die Schüsse fast salvenartig fielen, ging die Polizei mit blanker Waffe gegen die Studenten vor. Die Ruthenen blieben in geschlossenen Massen beisammen und hieben ununterbrochen mit eisernen Stöcken auf die Polen ein. Hierbei wurden mehrere Polizisten verletzt. Im Ganzen sollen circa sechzig Schüsse abgegeben worden sein. Bei drei Verhafteten wurden Browning-Pistolen konfisziert. Außer dem getödteten Koczkov wurden sieben Studenten, und zwar vier Polen und drei Ruthenen, sowie drei Universitätsdiener verletzt. Die Krawalle dauerten über eine Stunde. Hunderte von Passanten hatten sich vor dem Universitätsgebäude eingefunden. Erst als die Polizei bedeutenden Suksess erhalten hatte, gelang es, den größten Theil der ruthenischen Studenten in die Hörsäle zu drängen, worauf die Polizei die Thüren besetzte und keinen der Studenten hinausließ. Die Ursachen der Zusammenstöße werden verschieden begründet. Unter Anderem heißt es auch, daß die Ruthenen darüber erbittert seien, weil die Regierung zwischen der italienischen und der ruthenischen Fakultät kein Junktim hergestellt habe. Um die Mittagsstunde sah sich die Polizei veranlaßt, militärische Hilfe zu requirieren. Eine Kompanie des 80. Infanterieregiments marschirte unter Kommando eines Hauptmanns in der Umgebung der Universität auf und hielt dort ständig Bereitschaft. Ein ruthenischer Student wurde in dem Moment verhaftet, als er sich vom ersten Stockwerk auf die Straße herablassen wollte.

Die Polizei hatte umfassende Vorkehrungen getroffen, um den Abtransport ruhig vor sich gehen zu lassen. Inzwischen hatte sich vor dem Landesgerichtsgebäude eine vielauferkämpfte Menge angesammelt, welche die Ankunft der verhafteten Studenten erwartete. Als die ersten Truppen unter starker militärischer Bedeckung in Sicht kamen, ertönten stürmische Pfuirufe. Militär und Polizei hatten Mühe, die Verhafteten vor thätlichen Attacken der Menge zu schützen. Als das Militär den Platz vor dem Landesgericht geräumt hatte, zog die Menge unter Abfingung von Nationalliedern vor die Statthaltereie, doch fand sie den Platz vor derselben von Militär und Polizei besetzt. Der Zug bewegte sich dann vor das Gebäude einer russischen Studentenverbindung, wo mehrere Fenster eingeschlagen wurden. Dann ging es zum ruthenischen Nationalkassino, wo stürmische Pfui- und Abzugrufe erschollen. Eine Reihe von Fensterscheiben wurde eingebrochen. Um 10 Uhr Nachts dauerten die Unruhen noch fort. Für die Nachtstunden hat die Polizei umfassende Vorkehrungen getroffen. Polizei- und Militärpatrouillen werden die Straßen besetzt halten, um Ruhestörungen möglichst hintanzuhalten. Die inhaftirten ruthenischen Studenten beginnen bereits für den Fall, daß sie in Untersuchungshaft gehalten werden sollten, für einen Hungerstreik Propaganda zu machen, wie sie es seinerzeit gethan haben. Der Statthalter hat an die Centralregierung nach Wien einen ausführlichen Bericht abgehen lassen.

Die ruthenischen Abgeordneten bei Wienert.

Wien, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Präsidium des Ruthenenklubs begab sich heute zum Ministerpräsidenten, um von ihm Aufklärungen über die Vorfälle an der Lemberger Universität zu erlangen. Baron Wienert legte den Ruthenen den Sachverhalt klar, wie er ihm aus den vorgelegten Berichten bekannt sei. Derzeit sei er noch nicht im Besitz eines ausführlichen Berichtes des Statthalters und er müsse daher vorläufig die notwendigen Maßnahmen der Initiative des Statthalters und der Lemberger Polizei überlassen. Die ruthenischen Abgeordneten baten den Ministerpräsidenten, er möge dringendst alle Maßnahmen treffen, damit die Sicherheit der ruthenischen Studenten in Lemberg nicht länger gefährdet sei. Auch dem Präsidium des Polenklubs erklärte der Ministerpräsident, daß er noch keine detaillirten Berichte habe. Sobald diese vorliegen, werde er alle notwendigen Maßnahmen treffen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. Juli.

* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter dem Vorsitz des Bürgermeister Dr. Johann Vassilyovits eine Sitzung, in welcher Dr. Wilhelm Bázsonyi vor der Tagesordnung Beschwerde darüber führte, daß gleichzeitig mit den Sitzungen der Finanzkommission auch andere wichtige Kommissionsitzungen abgehalten werden. Der Präsident machte die Zusage, daß in Zukunft dies thunlichst vermieden werden soll. Gustav G. Ehrlich richtet an den Leiter der Finanzsektion Magistratsrath Dr. Theodor Bödy die Anfrage, wie denn die Angelegenheit der neuen Bezirksvorsteherung im VII. Bezirk stehe. Das jetzige Gebäude werde eines schönen Tages einstürzen und dann mag der Magistrat die Verantwortung tragen. Dr. Theodor Bödy erklärt, der Bau sei in Vorbereitung, die Pläne in Arbeit, der Bau aber könne so lange nicht in Angriff genommen werden, bis der Minister des Innern über den Beschluß der Generalversammlung betreffend den Ankauf der für die neue Bezirksvorsteherung bestimmten Gründe entschieden hat. Hierauf trug Magistratsnotar Dr. Eugen Márkus die Schlussrechnung, sowie die Spitalabrechnungen für das Jahr 1909 und das Spitalbudget für das Jahr 1911 vor. Die Vorlagen wurden ohne Debatte zur Kenntniß genommen. Mit Rücksicht auf die umfangreiche Tagesordnung und die vorgeschrittene Zeit wurden auf Antrag Dr. Franz Heltai's die Vorlagen über die einheitliche Regelung des Plakaturwesens und über das Wochsab auf Montag verschoben und die übrigen Gegenstände dann in rascher Reihenfolge unverändert angenommen.

* Die Affozirung der Hauptstadt mit der Auer-Gesellschaft. Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute Vormittags eine Sitzung, in welcher der Bericht der von der Gaskommission entsendeten Subkommission zur Ueberprüfung der Bücher und der Geschäftsabrechnung der Auer-Gesellschaft aus Anlaß der Affozirung der Hauptstadt mit der Gesellschaft verhandelt wurde. Der Bericht der Subkommission bestätigte alle vom Generaldirektor der hauptstädtischen Gaswerke, Reichstagsabgeordneten Dr. Franz Heltai, gemachten Mittheilungen in der Sitzung der Gaskommission und deklarirte die getroffene Vereinbarung für die Hauptstadt als unbedingt acceptabel. Dr. Franz Heltai hat gegenüber dem Bericht der Subkommission ein schriftliches Minoritätsvotum eingereicht, welches den Generaldirektor Dr. Franz Heltai veranlaßte, in einer längeren Rede den Beweis zu erbringen, daß die vorgebrachten Bedenken ganz und gar unbegründet seien. Nachdem noch Dr. Samu Bródy, Dr. Wilhelm Bázsonyi, Dr. Béla Feléki und Heinrich Biró zum Gegenstand gesprochen hatten, wurde die Entscheidung über die Frage auf Montag vertagt.

* Schutzmaßnahmen gegen die Cholera. In Sachen der Ueberwachung der aus solchen Gegenden kommenden Reisenden, in welchen Cholerafälle vorgekommen sind, hat der Minister des Innern an sämtliche Municipien ein Rundschreiben gerichtet. In diesem wird hervorgehoben, daß, nachdem in den von Rußland begrenzten Gegenden Galiziens neuerdings Cholerafälle vorgekommen sind, der Minister es für seine Pflicht erachtet, die Aufmerksamkeit auf die Verordnung des Handelsministers zu lenken, derzufolge die aus infizirten Gegenden kommenden Personen vorher angemeldet und bereits angelangte Personen beobachtet werden müssen.

* Verzollung von Transitwaaren. Die Finanzkommission beantragt zur Abstellung von Anomalien bei der Verzollung von Transitwaaren eine Lösung, derzufolge die Kaufleute sich durch Reversen an die Bahnverwaltungen zu hohen Pönalen verpflichten, wenn sie für solche Waaren Mauthrestitution verlangen, nach denen im Sinne des Gefälltarifs ein Rückersatz nicht zulässig ist. Der Magistrat beschloß, diesen Antrag befürwortend der Generalversammlung vorzulegen. Mit Bezug auf die Verzollung von Textilwaaren wurde beschlossen, den früheren Zustand herzustellen, sich also streng an den Wortlaut der Bestimmungen des Gefälltarifs zu halten.

* Die Andrassy'schen Gründe. Der Beschluß der Generalversammlung betreffend den Ankauf der Andrassy'schen Gründe im Zuglo führt zu Komplikationen privater Natur. Zahlreiche Privatparteien haben nämlich auf Grund des vom Grafen Andrassy bei der Hauptstadt eingereichten Parzellirungsplanes einzelne Gründe gekauft und beangabt. Diesen Käufern wurde jetzt die Angabe zurückerstattet und der Kauf-

vertrag für nichtig erklärt. Die Käufer haben die zurückerstatteten Angaben jedoch nicht angenommen und versammelten sich gestern zu einer Konferenz, um über die weiteren Schritte zu berathen. Es wurde der Beschluß gefaßt, gegen den Generalversammlungsbeschluß Einspruch zu erheben, bezüglich der Wahrung ihrer erworbenen Rechte aber gegenüber dem Verkäufer klagbar aufzutreten.

* Die Zinshäuser der Hauptstadt. Die Kommission zur Beaufsichtigung der hauptstädtischen Bauten hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Dr. Franz Déri eine Sitzung, in welcher zunächst mehrere auf Bauarbeiten bezughabende Offerte geöffnet und dann mehrere Detailpläne überprüft wurden. Nach Erledigung der Tagesordnung machte Dr. Alexander Petó die Mittheilung, daß nach seinem Wissen die Produktivgenossenschaft der Eisen- und Metallarbeiter über 200 Arbeiter verfügt, die im Bedarfsfalle geneigt sind, die Schlosser- und Nietarbeiten bei den hauptstädtischen Bauten zu vollenden. Präsident ließ diese Erklärung protokollieren, damit sie bei den bereits im Zuge befindlichen Unterhandlungen in Betracht gezogen werden könne.

* Erweiterung der V. Bezirksvorsteherung. Die Bezirksvorsteherung des V. Bezirks machte heute dem Magistrat nebst Beisatz von Plänen eine Unterbreitung, das Gebäude der Bezirksvorsteherung mit einem dreistöckigen Anbau in der Front der Szalaygasse zu erweitern. Das Gebäude, in welchem nebst der Bezirksvorsteherung die Feuerwehr, das Steuerinspektorat und das Matrikelamt untergebracht sind, entspricht dem rapiden Anwachsen des Bezirks nicht mehr und es müsse schleunigst für Abhilfe gesorgt werden, damit die Feuerwehr und das Steuerinspektorat entsprechend untergebracht werden können.

* Die hauptstädtische Baukommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi eine Sitzung, in welcher die Konzipisten Béla Kémethy und Dr. Alois Spannberger das Referat führten. Nachdem mehrere Straßenregulirungs- und Kanalisationsarbeiten betreffende Vorlagen ohne Debatte angenommen waren, wurde der Einheitspreis für Pflasterungsarbeiten bis zum 1. Juli 1911 festgesetzt. Bauinspektor Franz Devecsi unterbreitete einen auf die Regulirung des Hofenfigels bezughabenden Plan, der, um die Steigung zu vermindern, die Expropriation mehrerer Gründe notwendig macht. Die zwischen den Serpentinien entstehenden Grundflächen wünscht der Baudirektor zu parkiren. Die Expropriationskosten würden 200,000 K., die Parkirung 70,000 K. erfordern. Der Plan wurde, nachdem Mehrere zum Gegenstand gesprochen hatten, angenommen. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren belangloser Natur.

* Neue Primärärzte. Der Magistrat hat für das Elisabeth-Armenhaus zum Primarius I. Klasse Dr. Arthur Hajenfeld und zum Primarius II. Klasse den Privatdozenten kön. Rath Dr. Franz Taubk gewählt. Der Oberbürgermeister hat an der syphilitischen Frauenklinik der linksufrigen Spitäler den Privatdozenten Dr. Franz Böör zum Primarius und an der syphilitischen Abtheilung des Arbeitshauspitals an Stelle des zum Universitätsprofessor ernannten Dr. Ludwig Rékam den Chefarzt des Spitals der Barmherzigen Brüder Dr. Emerich Bafch zum Primarius ernannt.

* Das Nicholson'sche Grundstück. Die Nicholson'sche Maschinenfabrik hat vor vielen Jahren von der Hauptstadt zu Fabrikszwecken Grundstücke gekauft, auf denen die grundbücherliche Beschränkung besteht, daß sie nur für Fabrikszwecke verwendet werden dürfen. Aus Stadtregulirungsgründen muß die Fabrik nun verlegt werden, und sie kam nun bei der Hauptstadt darum ein, die grundbücherliche Beschränkung zu streichen. Die Finanzkommission verhandelte heute die befürwortende Sektionsvorlage, und nachdem Dr. Franz Heltai, Dr. Georg Platty, Dr. Emerich Lindner und Dr. Wilhelm Bázsonyi zum Gegenstand gesprochen hatten, wurde die Sektionsvorlage angenommen. Die Gesellschaft hat an die Hauptstadt 100,000 K. zu bezahlen und verpflichtet sich, die zur Straßeneröffnung erforderlichen Gebiete urenentgeltlich der Hauptstadt zu überlassen.

* Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 46, und zwar: an Typhus 1, Typhus exanthematicus, Blattern, Masern 18, Scharlach 20, Kruchpocken, Diphtheritis und Group 3, Influenza, Cholera asiatica, Puerperalfieber, Schafblattern 2, Mumps 2, Dysenterie, Mening. cerebro-spin., Trachoma, Sypha, Anthrax, Malleus humi

aus — Kranke n a n d im Hochspital 2404 und im St. Johanneshospital 1182. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der G a u p t s t a d t gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 11, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 6, wohnungslos 2.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement. Wie ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni abließ, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Während der Bade- und Reisesaison können unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in den Sommerfrischen als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehreremale ändern: die Blätter werden immer pünktlich zugesandt, wenn die Adressänderung zur Zeit angemeldet wird.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommersaison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; auch in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Prämumerationspreise werden auch in diesem Falle nicht erhöht, bloß das Auslandsporto separat berechnet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 1. Juli.

* Wetterbericht. Das Wetter war Vormittags sehr schön und warm, wenn auch etwas windig, Nachmittags trüb. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 15.8 Gr. C., Mittags + 27.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 20.8 Gr. C. Es ist veränderliches, zum Teil windiges, verhältnismäßig kühles Wetter, stellenweise mit Regen oder Gewitter vorausichtlich.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ (Der verfolgte Millionär, Das Modernste, Humor des Auslandes, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Stadt in Trauer“) und den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktenmärkte, Viehmärkte, Witterungsbericht und den Wasserstand.

* Denkmal Sr. Majestät in Jschl. Aus Wien telegraphirt man uns: Das Exekutivkomitee für die Errichtung eines Kaiserdenkmals in Jschl hat beschlossen, die Enthüllungsfest mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die sich der ursprünglich für den 18. August geplanten Durchführung entgegenstellen haben, am Mittwoch, 24. August, zu veranstalten. S. e. M a j e s t ä t hat zu der Verlegung des Termins seine Genehmigung erteilt. Das Detailprogramm wird in der nächsten Zeit verlautbart werden.

* Der Todestag des Königs Ferdinand. Aus Anlaß der Jahreswende des Todestages des Königs Ferdinand V. fand heute Vormittags in der Mathiaskirche ein Trauergottesdienst statt, welchem ein zahlreiches Publikum anwohnte. Erschienen waren die Generalität unter Führung des Feldmarschall-Lieutenants U b a r n o k i, Ministerialrath Anton K o s t l a, Dekan Géza M a g y a r i, Magistratsrath Julius A n t a l u. In der Kirche war ein reichgeschmückter Katafalk mit dem Wappen des Königs Ferdinand aufgestellt. Während der Ceremonie standen Kronwächter Spalier. Die Festmesse wurde von dem Abpfarrer Dr. Karl Jordan S z e n t g y ö r g y i celebrirt.

* Spenden des Königs. Der König hat für die Armen von Budapest und Gödöllö aus seiner Privatkassette 10,000, beziehungsweise 600 Kronen gespendet.

* Personalnachrichten. Aus Wien telegraphirt man uns: Gräfin Stephanie L ó n y a n, Prinzessin von Belgien, und ihr Gemahl begeben sich morgen von Wien zu längerem Aufenthalte nach Marienbad und kehren erst Anfangs September nach Droßvár zurück, wo im Spätherbst größere Jagden stattfinden werden. — Der König hat gestattet, daß dem Rath am Staatsrechnungshofe Anton F a r k a s aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung die allerhöchste Anerkennung kundgegeben werde. — S. e. Majestät hat

dem Kön. Gewerbeinspektor Menotti R é t h y den Titel und Charakter eines Gewerbeoberinspektors verliehen. — Staatssekretär Alexander F e s e n s t y, von dem ein Blatt zu melden weiß, er sei schwer erkrankt, hütet bloß wegen eines leichten Unwohlseins das Zimmer. — Staatssekretär Victor M o l n á r begibt sich am 3. d. auf einmonatlichen Urlaub nach Gastein. — Hotelier P a n h a n s, Besitzer des „Hotel Panhans“, dem kürzlich die besondere Ehre zuteil wurde, vom Erzherzog Franz Ferdinand den Titel eines Kammerlieferanten zu erhalten, wurde nunmehr durch den Erzherzog Karl Stephan in der gleichen Weise ausgezeichnet.

* Der zehnte Hochzeitstag des Erzherzogs Franz Ferdinand. Heute feierten Erzherzog Franz Ferdinand und Herzogin Sophie H o h e n b e r g ihren zehnten Hochzeitstag. Am 1. Juli 1900 wurde in der Schloßkapelle zu Reichstadt der Bund geschlossen.

* Königin Elisabeth von Rumänien. Aus Bukarest wird telegraphirt: Königin E l i s a b e t h hat die heutige Nacht gut verbracht, ohne Schmerzen zu verspüren. Die Temperatur ist gesunken. Die Schlaf ist gesteigert. — Gegenüber den Meldungen auswärtiger Blätter über eine Verschlimmerung im Befinden der Königin Elisabeth stellt die „Agence Télégraphique Bulgare“ fest, daß der Gesundheitszustand der Königin, der niemals zu Besorgnissen Anlaß gegeben, sich gebessert hat und gegenwärtig ein befriedigender ist.

* Landtagspräsident Ali Beg Firdus. Aus Sarajevo wird telegraphirt: Mittags fand die Weisung des Landtagspräsidenten Ali Beg F i r d u s mit großer Feierlichkeit statt. An der Leichenfeier nahmen Landeschef Varesanin mit der Generalkommandant, Civiladlatus Venko mit allen Sektionschefs und der höheren Beamtenchaft, das Landtagspräsidium, sowie die muslimanische Bürgerschaft theil.

* Demission des Finanzier Bürgermeisters. Aus Fiume wird telegraphirt: In der heutigen Sitzung der Rappresentanza wurde das Demissions-schreiben des Bürgermeisters Franz B i o v e r l e s e n. Nachdem Magistratsrath Bagul D á r d y und Vizebürgermeister Franz C o r o s a c die Verdienste Bio's gewürdigt hatten, nahm die Repräsentanz die Demission zur Kenntniß.

* Der Weingarten Alexander Kisfaludy's. Die im Zalaer Komitat gelegene, 3300 Joch umfassende Besitzung des Gutsbesizers Ladislaus v. C h e r n e l ist um den Kaufpreis von 1,300,000 Kronen in den Besitz der Dunasölvöarzer Volksbank-Aktiengesellschaft übergegangen. Zu diesem Grundbesitz gehört auch ein siebzehn Joch umfassender Weingarten, der einst Eigentum Alexander K i s f a l u d y's, des Dichters der Himfy-Lieder, war, wovon auch eine Gedenktafel Zeugniß ablegt. Die Bank hat die Absicht, das Gut im Herbst dieses Jahres parzelliren zu lassen.

* Begrüßung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses. Der B e a m t e n k ö r p e r des Abgeordnetenhauses machte heute Vormittag vor Beginn der Sitzung beim Präsidenten Albert B e r z e v i c z y seine Aufwartung.

Auf die Begrüßungsrede des Präsidialraths Kristóf D e s s e w f f y antwortete Präsident B e r z e v i c z y, indem er den Erschienenen für die Begrüßung herzlich dankte. Ich bin überzeugt, sagte der Präsident weiter, daß ich in diesem Beamtenkörper jederzeit den Eifer, die Hingebung, die bereitwillige Pflichterfüllung finden werde, welche meine Aufgabe erleichtern werden. Nach meiner Auffassung genügt aber für die zielbewusste, erfolgreiche Thätigkeit eines amtlichen Apparates das Band der Disziplin allein nicht; dazu ist auch dasjenige des Vertrauens notwendig. Dieses Vertrauen werden Sie bei uns in vollem Maße finden. Ich bitte Sie, wenden auch Sie sich in der Zukunft mit vollem Vertrauen an das Präsidium. (Lebhafte Gekrüfte.) Der Präsident konversirte sodann längere Zeit mit den Erschienenen.

Mittags erschienen die P a r l a m e n t s - b e r i c h t e r s t a t t e r unter der Führung ihres Präsidenten Magnatenhausmitglieds Eugen K á k o s i bei dem neuen Präsidenten des Abgeordnetenhauses Albert B e r z e v i c z y.

Eugen K á k o s i begrüßte den Präsidenten in seiner hohen Würde und fuhr dann fort: Die Oeffentlichkeit der Verhandlungen des Parlaments wird nicht durch das Oeffnen der Galerien, sondern durch die im engen Raume sich drängenden und arbeitenden Journalisten gesichert, die der Oeffentlichkeit dienen, die jedes Wort, jede Idee, jedes Schlagwort, jede That in die Welt hinaustragen. Das ist die große Oeffentlichkeit, welche wir bescheiden vertreten, als Boten der neuen Zeit. Wir bitten Dich, nimm uns unter Deine schützenden Fittige, unterstütze die Presse, welche ihrem Berufe nachkommt, und empfange unseren Wunsch, daß Dich der Allmächtige gesund und kräftig erhalte. (Lebhafte Gekrüfte.)

Präsident Albert B e r z e v i c z y dankte in herz-

licher Weise für die Begrüßung und wies sodann darauf hin, daß die Presse berufen ist, die lebhafteste und kontinuierliche Wechselwirkung zwischen Parlament und Nation zu schaffen und zu sichern. Wir haben daher, führte der Präsident weiter aus, eigentlich dieselbe Aufgabe, denselben Beruf und wir sind auf einander angewiesen. Bei näherer Prüfung findet sich aber vielleicht doch eine gewisse Abweichung zwischen unseren Aufgaben. Meine Aufgabe im Präsidium ist dann sehr leicht, wenn das Parlament in Ruhe und Stille leidenschaftslos thätig ist. Der Journalist aber hat dem neugierigen und — gestehen wir — sensationslüsternen Publikum gegenüber dann den leichtesten Standpunkt, wenn wir im Parlament heftige und leidenschaftliche Szenen sehen, wenn im Parlament die Wellen der Kämpfe hochgehen. Das ist aber keinesfalls ein Interessengegenstand, denn ich sehe ja hinter der Hand eines jeden Journalisten das Herz eines guten Patrioten, und wie der Arzt bei jedem Krankheitsfall auch dem leidenden Menschen sieht, so fühlt auch der Journalist als Patriot hinter den Konvulsionen des Parlaments, die das Publikum gerne erfährt, daß diese dem Lande schaden, während die ruhige Thätigkeit ihm nur nützt. Ich wünsche, daß die Thätigkeit des Parlaments eine segensreiche sei, dann werden auch Sie mit Freude die erfolgreiche Arbeit verzeichnen können. Schließlich versichere ich die Herren in meinem Namen, wie auch im Namen meiner Kollegen im Präsidium, daß Sie auf unsere bereitwilligste Unterstützung zur Förderung ihrer Arbeit rechnen können. Ich las in den Blättern oft, daß ich ein sehr schroffer, reservirter und feierlicher Mensch sei. (Lebhafte Heiterkeit.) Ich bitte, geben Sie mir öfter Gelegenheit, Sie vom Gegentheil zu überzeugen. (Langanhaltende lebhafteste Gekrüfte.)

Auch eine Deputation der Wähler des Hauptstädtischen IV. Bezirks sprach bei Albert B e r z e v i c z y vor, um ihn zu seiner Wahl zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses zu begrüßen.

Auf die Ansprache Kornel S z e h l o's erwiderte B e r z e v i c z y, er sei überzeugt, daß das Band, welches ihn kraft des Mandats an den Bezirk knüpft, niemals lockern werde. Er bringe der Bürgerschaft unveränderliche Gefühle der Dankbarkeit und der Liebe entgegen. Die Worte des Präsidenten wurden mit begeistertsten Gekrüften aufgenommen.

* Unwetter. Aus M a r o s v á r s e h e l y wird telegraphirt: Heute Nachmittags ging über die Stadt ein überaus heftiger Hagelschlag nieder; die Pferde des Fuhrmannes Martin N a g y scheuten in Folge des Unwetters, Nagy stürzte vom Boche herab und wurde zu Tode gerädert. Auch der Wagen des ehemaligen Staatssekretärs Joltán D é s y wurde von dem Unwetter ereilt und erst im Momente höchster Gefahr gelang es, die Pferde des Wagens zu beruhigen. Der Hagelschlag hat im ganzen Komitat große Verwüstungen angerichtet. Schwer getroffen wurden die Gemeinden Mezöbánd, Rázánfalva, Maroszentkirály und andere. Die Felder in der Gemarkung der Stadt wurden vollständig zugrunde gerichtet; der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Kronen. Der Gesamtschaden beziffert sich auf mehrere Millionen Kronen. — Aus A g r a m wird uns telegraphirt: In den letzten Tagen hat in Zagorien ein schweres Unwetter gewüthet, welches großen Schaden angerichtet hat. Auch Menschenleben sind dem Gewitter zum Opfer gefallen. Sechs Ortschaften sind vom Unwetter so schwer heimgesucht worden, daß mehrere Familien obdachlos wurden. Ein Bauer und drei Kinder sind ums Leben gekommen. Eine ganze Brettersäge ist abgetragen worden. Zahlreiches Vieh ist in den Fluthen umgekommen. Die Felder und Fluren sind vollständig vernichtet. Der Schaden ist ein enormer.

* Zusammenstoß zwischen einem Rettungswagen und der Elektrischen. Heute Abends 1/49 Uhr erfolgte an der Ecke der Marktgasse und des Waihnerrings zwischen einem Wagen der Freiwilligen Rettungsgesellschaft und einem Straßenbahnwagen ein Zusammenstoß, der die leichte Verletzung zweier Rettungsärzte und die Beschädigung des Rettungswagens zur Folge hatte. Ueber den Zusammenstoß werden uns folgende Details gemeldet:

Die Freiwillige Rettungsgesellschaft hatte um 8 Uhr 10 Minuten Abends die telephonische Meldung erhalten, daß sich im Hause Uellöerstraße 21 eine Frauensperson vergiftet habe. Ein Rettungswagen, in welchem die Aerzte Dr. R ó n a und Dr. L e n d v a i Platz nahmen, fuhr unverzüglich zu der avisirten Stätte. Die Rettungswagen fahren vorchriftsmäßig aus der Marktgasse auf den Waihnerring in mäßigem Tempo, um Zusammenstöße mit den Wagen der Elektrischen Straßenbahn zu vermeiden. Der Wagen der Rettungsgesellschaft passirte daher in mäßigem Tempo die Marktgasse. Als der Waihnerring erreicht war, trieb der Lenker des Rettungswagens die Pferde zu schärferer Gangart an. Der Kutscher hoffte, dem elektrischen Wagen, der zum Westbahnhof fuhr, vorbeiziehen zu können. Als der Lenker des Straßenbahnwagens Nr. 70 sah, daß knapp vor ihm ein Rettungswagen das

Geleise passierte, versuchte er zwar zu bremsen, aber es war zu spät. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich geworden. Der elektrische Wagen fuhr in den Rettungswagen hinein. Dieser wurde zehn bis fünfzehn Schritt weit geschleudert und dessen rückwärtiger Theil zertrümmert. Die Pneumatikräder wurden defekt und plagten mit weithin vernehmbarem Getöse. Der Kutscher des Rettungswagens stürzte vom Boock, ohne Schaden zu nehmen. Die Pferde waren glücklicherweise stehen geblieben. Schlimmer erging es den Rettungsärzten, welche aus dem Wagen gestürzt waren. Dr. Róna hat sich bloß eine leichte Kontusion zugezogen. Dem Dr. Lendvai ist in Folge des Sturzes der Fuß angeschwollen und er konnte sich vor Schmerz kaum bewegen. Mit Hilfe eines Kollegen begab er sich zu der nahegelegenen Rettungstation, wo ihm Umschläge verordnet wurden. Der unbrauchbare Rettungswagen wurde zur Rettungsgesellschaft transportirt und in einem Grabswagen begab sich Dr. Róna in Gesellschaft eines anderen Kollegen nach der Uellberstraße.

*** Geistesgegenwart eines Schiffskapitäns.** Aus New York berichtet man uns telegraphisch: Während der Fahrt von Philadelphia nach Boston entstand auf hoher See auf dem Dampfer „Graetian“ Feuer. Der Schiffskapitän war sofort im Klaren, daß man das Feuer nicht unterdrücken könne. Damit aber die Passagiere nicht erschrecken, theilte er ihnen mit, daß der Dampfer nach Philadelphia zurückfahren müsse, weil ein unbedeutender Brand ausgebrochen sei, aber es sei nichts zu befürchten. Sprachs und setzte sich ans Klavier, die Schiffsoffiziere aber ersuchte er, zu tanzen. Die Passagiere amüsierten sich köstlich im Salon, während im Schiffsunterdeck das Feuer Alles zerstörte. Dies geschah zur Nachtzeit. In der Früh landete der „Graetian“ in Philadelphia, die Passagiere wurden veranlaßt, das Schiff zu verlassen und erst jetzt begann die Lösungsaktion. Der ganze Innenraum des Schiffes brannte aus, die Passagiere kamen heil davon.

*** Beratungen der Bürgermeister.** Der Senat des Landesvereins der Bürgermeister der Städte mit geordnetem Magistrat hielt heute unter dem Vorsitz des Mistkolger Bürgermeisters Dr. Stephan Szentpály eine Sitzung.

Der Vorsitzende gedachte in seiner Eröffnungsrede des Ablebens der Bürgermeister Georg Szeglety, Ludwig Hodny, Traugott Fromen, Dr. Ladislaus Baró und Andor Szilváffy, und beantragte, das Andenken der Genannten protokolllarisch zu verewigen. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, den ehemaligen Segesvárer Bürgermeister Friedrich Walbau anlässlich seiner Ernennung zum Obergespan, und die ehemaligen Bürgermeister István Bogdán und Mathias Krónina anlässlich ihrer Wahl zu Abgeordneten zu begrüßen. Sodann unterbreitete Sekretär Bárhidy den Jahresbericht, der über die Thätigkeit des Vereins berichtet. Den Hauptgegenstand der Berathung bildete die vom Ministerpräsidenten als Minister des Innern in Angelegenheit der Gehaltsregulirung der städtischen Beamten erlassene Verordnung. Im Allgemeinen kam zwar die Anschauung zum Ausdruck, daß die Verordnung des Grafen Khevenhéderváry eine wesentliche Verbesserung der Lage der städtischen Beamten involvire, doch enthalte die Verordnung auch Bestimmungen, die gravaminöser Natur sind.

*** Der Fleischboykott in Kremš.** Aus Kremš telegraphirt man: Gestern Nachts fand in der Turnhalle eine Monstreversammlung der Boykottirenden statt.

Der Vorsitzende Inspektor Langer erklärte, daß das Aktionskomité gewillt sei, Tag und Nacht zu arbeiten. Es bleibe nichts Anderes übrig, als das Fleisch anderswo zu kaufen oder kein Fleisch zu essen. (Beifall.) Den Gewerbetreibenden, die sich mit den Fleischhauern solidarisch erklärten, erklärten wir, daß wir auch mit ihnen fertig werden. (Widerpruch seitens der Gewerbetreibenden.) Frau Professor Polony beleuchtete den Standpunkt der Hausfrauen. Alle Kremser Hausfrauen nehmen an dem Boykott theil und werden im Kampfe nicht erlahmen. Die Leiterin der Bewegung entwickelt hierauf das weitere Programm des Aktionskomités. Sie hoffe, daß die Hausfrauen anderer Städte dem Kremser Beispiel folgen werden, damit die neue Wirtschaftsbewegung ins volle Licht gerückt werde. (Langanhaltender Beifall.) Namens der Reichsorganisation der Wiener Hausfrauen begrüßt Frau Veer-Angerer den Boykott. Die Wiener Hausfrauen werden als Erste dem Beispiel folgen und seien entschlossen, bei der ersten Erhöhung eines nöthigen Nahrungsmittels mit dem Boykott einzusetzen. (Anhaltender Beifall.) Rednerin übergab hierauf namens ihrer Organisation dem Striktkomité einen Geldbetrag zur Deckung der Kosten der Agitation. (Lebhafter Beifall.) Frau Gibel richtete an jene Frauen, welche sich bisher an der Boykottbewegung nicht betheiligt haben, den Appell zum schleunigen Anschluß. In kräftigen Worten schilderte sie die Nothlage der Hausfrauen, die zu den entschiedensten Abwehrmaßnahmen dränge, und bezeichnete Frau Professor Polony als das Muster einer Hausfrau, an der sich alle ein Beispiel nehmen sollen. (Lebhafter Beifall.) Als der ehemalige Genossenschaftsvorsteher Hüttner das

Wort ergriff, erschollen stürmische Abzug-Rufe. Nach eingetretener Ruhe entwickelte er in längerer Rede den Standpunkt der Kremser Fleischhauer und schob die Schuld an der Theuerung auf die Regierung. Den Fleischhauern gehe es heute am schlechtesten von allen Gewerbetreibenden. (Widerpruch. Schlußrufe.) Die Fleischhauer können nicht billiger liefern. (Rufe: Dann müssen wir striken! Schlußrufe.) Redner konnte sich bei dem herrschenden Lärm nicht mehr verständlich machen. Der Lärm wurde immer ärger. Schrilte Pfiffe ertönten, mit Sesseln und Stöcken wurde gepoltert, es spielten sich heftige Szenen ab und es drohte, zu Thätlichkeiten gegen die Fleischhauer zu kommen. Nur mit Mühe stellte Frau Professor Polony die Ruhe wieder her. Frau Professor Chrenzwieg schob alle Schuld, daß es den Frauen so schlecht gehe, dem Umstande zu, daß die Frauen kein Stimmrecht haben. Die Kremser Hausfrauen seien die tapfersten Frauen Oesterreichs. Sie müssen aushalten. Die Rednerin schloß mit einem Strife Heil!

Aus Waibhofen an der Döb wird telegraphirt: Die hiesigen Fleischhauer haben ohne vorherige Ankündigung die Fleischpreise per Kilogramm um 20 bis 40 Heller erhöht. Heute Früh fand eine von etwa 2500 Personen aller Stände besuchte Protestversammlung statt, an welcher namentlich viele Frauen theilnahmen. Das Vorgehen der Fleischhauer wurde einer vernichtenden Kritik unterzogen. Die Versammlung, an der sich sämtliche Beamten, Geschäftsleute, die Gasthofbesitzer, wie viele Arbeiter der Stadt theilnahmen, beschloß einstimmig, sofort in den Strike zu treten.

*** Ein weiblicher Observatorium-Direktor.** Aus Temesvár wird telegraphirt: Die Tochter des verstorbenen Leiters des hiesigen meteorologischen Instituts Eduard Verecz, Fräulein Ottilie Verecz hat heute die Leitung des Instituts übernommen. Die Dame, die in Budapest die Lehrpräparandie absolvirt hat, war zuerst Assistentin ihres Vaters und dann Nikolaus Konkoly-Hege's.

*** Selbstmordversuch der Frau v. Schönebeck.** Aus Alenstein wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags um 1/3 Uhr versuchte Frau v. Schönebeck-Weber durch Öffnen der Pulskader einen Selbstmord zu versuchen. Der rasch herbeigerufene Arzt verband die blutüberströmte Frau, welche sich heftig sträubte und fortwährend schrie: „Laßt mich in Ruhe, ich will sterben.“ Ihre gellenden Rufe durchhallten das ganze Hotel. Ihre Verletzungen sind nicht lebensgefährlich, doch ist es ausgeschlossen, daß die Verhandlung morgen fortgesetzt werden kann. — Eine weitere Depesche meldet: Frau v. Schönebeck-Weber ist heute Nachmittags in die Provinzial-Irrenanstalt Körtau überführt worden.

*** Von scheu gewordenen Pferden getödtet.** Aus Sarajevo wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags rannten die scheu gewordenen Pferde eines Miethwagens geradenwegs auf den Direktor der Pester Walzmühle Wilhelm Swiebach los; die Wagenweiche durchbohrte dem Direktor die Brust und der Unglückliche blieb auf der Stelle todt.

*** Angebliche Ueberführung Hofrichters nach Arad.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Eine hiesige Korrespondenz meldet, Adolf Hofrichter werde in der kürzesten Zeit von der Strafanstalt Möllersdorf in das Gefängniß der Arader Festung überführt werden. Das Kriegsministerium hat jedoch noch keine Entscheidung über diese Angelegenheit gefaßt. Als Grund für die Ueberführung wird Raummangel angegeben. Da Möllersdorf als die strengste Strafanstalt gefürchtet ist, würde die Ueberführung nach Arad für Hofrichter eine Erleichterung bedeuten.

*** Der plötzliche Tod des Hauptmanns Fleischmann.** Wie berichtet, wurde die Beerdigung des vor einigen Tagen plötzlich verschiedenem Artilleriehauptmanns Gustav Fleischmann verschoben und auf Gesuchen der Versicherungsgesellschaft „Donau“ die Obduktion angeordnet. Der Obduktion, die im Garnisonsspital Nr. 16 vor sich ging, wohnten auch die Aerzte Dr. Joseph Benhard und Dr. Bela Gny bei. Die Aerzte konstairten, daß der Tod in Folge Herzstillstandes eingetreten sei.

Hauptmann Fleischmann litt schon seit Jahren an einem organischen Herzfehler. Zu diesem Leiden hat sich in der jüngsten Zeit eine Blinddarmentzündung gesellt, die jedenfalls Komplikationen verursachte. So viel konnte mit Bestimmtheit festgestellt werden, daß das Leiden vor acht Monaten, als der Hauptmann versichert wurde, schon vorhanden war; es ist möglich, daß der Hauptmann seines Leidens sich nicht bewußt war. So geschah es, daß die Aerzte der Versicherungsgesellschaft bei der Untersuchung den Herzfehler nicht konstairten konnten. Für die Annahme, daß der Hauptmann sein Leiden vor den Aerzten wesentlich verschwiegen hätte, sind keine Beweise vorhanden. Die Versicherungsgesellschaft hat in dieser Affaire noch keine weiteren Schritte unternommen.

*** Selbstmord eines Journalisten.** Aus Agram wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags hat sich in einem hiesigen Hotel der Mitarbeiter des fortschrittlichen Tageblattes „Pofrel“ Johann Libach, ein junger Mann von circa 25 Jahren, wegen einer Liebesaffaire erschossen.

*** Domänenkauf der ungarischen Regierung.** Aus Lőcse telegraphirt man uns: Die Herteneker Domäne, welche unlängst der Fürst Anhalt-Deßau an eine Aktiengesellschaft verkaufte, ging in den Besitz des ungarischen Aerrars um 1.800.000 Kronen über; sie wird der ehemaligen Náköczy'schen Domäne in Zboró angegliedert.

*** Wiedergefundene Juwelen.** Vor einigen Tagen war der Baronin Franz Gerliczy, als sie im Orientexpresszug von Konstantinopel kommend, in Budapest ausstieg, eine Kassetten mit Schmuckgegenständen im Werthe von mehr als hunderttausend Kronen abhanden gekommen. Die Baronin entdeckte den Verlust erst, als der Zug bereits nach Wien weitergefahren war. Es wurde von der Zwischenstation telephonirt und schon aus Pozsony traf die telephonische Verständigung ein, daß die Schmuckkassette im Schlafcoupé unter einem Kissen unverfehrt aufgefunden worden sei.

*** Todesfälle.** Gestern ist hier der pensionirte Richter an der kön. Kurie Stephan v. Bibó im Alter von 77 Jahren nach kurzem Leiden gestorben. — Heute ist hier Herr Samuel Róni, gewesener Kaufmann, im Alter von 57 Jahren gestorben. Eine angesehenere Familie ist durch den Todesfall in Trauer versetzt. — Frau Witwe Jakob Burg er geb. Rosa Eigner ist in Budapest im 76. Lebensjahre nach langwieriger Krankheit gestorben. Das Leidenbegänniß wird vom Leichenhause des Nákoskerekururer isr. Friedhofes aus am 3. d., Vormittags 10 Uhr, stattfinden. — Aus Agram wird uns telegraphirt: Heute ist in Maria-Bistrica, einem Wallfahrtsort, der ehemalige Abgeordnete Dr. Georg Jerejavics, der dortige Pfarrer, gestorben. Er war ein bekannter Rechtsparteiler. Er hat erst voriges Jahr zwei Häuser zum Zwecke der Errichtung einer kroatischen Technik gespendet.

*** Die Bewegung im Bäckergerwerbe.** Die Bäckerarbeiter hielten heute Nachmittags im Gasthause „zum grünen Jäger“ eine von ungefähr zweitausend Gehilfen besuchte Versammlung, in welcher über die Verhandlungen mit den Bäckermeistern referirt wurde. Keloman Kardics brachte die Vereinbarungen punktweise zur Berlesung. Während ein Theil der Gehilfen das Referat mit Zustimmungslundgebungen begleitete, forderte der andere Theil die Proklamirung des Strikes. Redner ermahnte die Unzufriedenen zur Ruhe und führte aus, daß ein Strike gegenwärtig unberechenbare Folgen nach sich ziehen und die Existenz von mehr als tausend Familienvätern gefährden würde. Er stellte den Antrag, bezüglich der Bewilligung der Lohnherhöhung von 3 Kronen per Woche mit den Arbeitgeberern neuerlich in Verhandlung zu treten, und erst wenn diese zu keinem Ergebniß führen sollte, bezüglich der weiteren Schritte einen neuerlichen Beschluß zu fassen. Nachdem mehrere Redner zur Angelegenheit das Wort ergriffen hatten, wurde der Antrag mit überwiegender Majorität angenommen.

*** Gestohlene Telegraphendrähte.** Die Post- und Telegraphendirektion hat bei der Polizei die Anzeige erstattet, daß zwischen der Thököly- und Egressystraße zwischen den Telegraphenstangen 45—48 in einer Länge von 300 Metern unbekannte Thäter den Telegraphendraht gestohlen haben.

*** Dre Personen vom Bliz erschlagen.** Aus Sátoraljauhely wird uns telegraphirt: In Miktice ging ein heftiges Gewitter mit vielen Blizschlägen nieder. Auf einem Felde weren drei Feldhüter in eine Hütte gestürzt. Der Bliz schlug in die Hütte ein und tödtete die drei Feldhüter. Die Hütte brannte ab, die Leichen wurden verlohlt aufgefunden.

*** Aviatick.** Aus Hammondsport (New-York) wird telegraphirt: Der Aviatick Curtiss hat heute, um die Möglichkeit der Aeroplane in einem Seekriege nachzuweisen, während eines Flugesz auf das ein Kriegsschiff darstellende Ziel zwanzig Bomben niederschleudern lassen, von denen achtzehn getroffen haben sollen. Den Versuchen wohnten mehrere Offiziere bei.

*** Spende.** Von J. A. Haben wir heute 5 Kronen zu Gunsten des Alice Weiß'schen Böhmerinnenheims erhalten. Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

*** Gestohlene Wagen.** In der Gemarkung von Szöd haben heute Nachts drei Männer den Bäcker Einwohner Johann Frenyó von seinem Wagen gezerrt und sind dann in der Richtung nach Budapest davongefahren. Auf dem Wagen befanden sich Rirkfen und sonstiges Dbst im Werthe von 400 Kronen. Der

Wagen sammt Pferd ist 320 Kronen Werth. Die Polizei hat die Reherden eingeleitet.

* Semmering. „Hotel Panhaza“, 3000 Fuß über dem Meere, 7 Stunden von Budapest, 400 Zimmer, größter Komfort, wunderbare Lage, mitten im Walde. Kuranstalt mit modernsten Heilquellen im Hause. Diät, Massage, Freiluftkuren, Inhalatorium, Arzt, Apotheke, Lift. Appartements mit eigenem Bad und Toilette. Dazugehörig: „Hotel Erzherzog Johann“, 6 Villen mit und ohne Küchen. Pension inklusive Zimmer von 10 K. bis 14 K. oder à la carte.

* Lebensmüde. Im Hause Arenastrasse 44 hat sich heute die 19jährige Frau Stephan David geb. Sina Rutmann mit einer Phosphorlösung vergiftet. Sie wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. — Ecke der Károlyi- und der Kaziengasse hat sich heute der Kellner Heinrich Grün mit Sauerwein vergiftet und wurde von einem Polizisten ins Krankenhaus gebracht.

Nieder ohne Fischbein. Reise- und Sport-Nieder, von Tricotstoff angefertigt, Schwimm- und Bademieder in reicher Auswahl bei Reisel & Girsch, Budapest, IV., Váci-utca 10.

Badekostüme und Frotteemäntel bei Kössler, Budapest, V., Harminczad-utca 6s József-tér sarkán. Telefon.

Tropical-Stoffe, Original englisch, für Herrenanzüge bei Andr. Gebauer, Tuchhandlung, Pest, V., Erzsébet-tér 6.

Achtung! Trafikanten und Papierhändler! Die Firma Weiss Károly és Társa, Budapest, VI., Vasvári Pál-utca 4, vergrößerte ihr Geschäft und hält ständig eine große Auswahl von Ansichtskarten, Papier-Galanterie, Schreibzettel, so auch humoristische Druck-sachen allerneuester Ausgabe. Sommerkalender prachtvollster Ausführung nach Angabe auch mit Firmendruck. Geschäftsleiter Herr Bela Wild. Preisliste gratis und franko.

Woll- und Seiden-Handschuhe, ausgewähltes Sortiment, bei Josef Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3.

Mietherrevolte in der Szabolcs-gasse.

Delogierung mit Brachialgewalt.

Vor einigen Monaten wurde, wie wiederholt berichtet, in Budapest ein eigenartiger Hausboykott eingeführt. So oft in den von Arbeitern bewohnten Häusern die Miethzinse gesteigert wurden, verhängte man über die betreffenden Häuser den Boykott, obendrein wurde die Bezahlung des Hauszinses verweigert und die Hausbesitzer waren genötigt, die Hilfe des Gerichts in Anspruch zu nehmen, da die Parteien die Wohnungen nicht räumen wollten. In wiederholten Fällen wurden die rentierten Parteien auf Grund der Urtheile des Bezirksgerichtes mit Brachialgewalt delogirt. Insbesondere im Extravillan des VI. Bezirkes, im Engelsfeld, wurden derartige Hausboykotte in mehreren Fällen durchgeführt. Im verfloffenen Monate haben mehr als 500 Parteien, welche in der Ledente-, Szabolcs-, Csángógasse und auf der Jötherstraße wohnen, Kämpfe gegen die Hausbesitzer geführt. Jedesmal wurde die behördliche Delogierung angeordnet. Da in mehreren Fällen die Hausbesitzer, um sich Ruhe zu verschaffen und Erzeissen vorzubeugen, die Miethzinse reduziert haben, wurden in einem großen Theile der Engelsfelder Häuser muthwillig auch in Fällen, wo die Miethzinse schon seit längerer Zeit nicht gesteigert wurden, Konflikte mit den Hausbesitzern heraufbeschworen. In vereinzelten Fällen war die Erbitterung der Arbeiterfamilien erklärlich.

Speziell bei den Häusern, welche von Hauptpächtern verwaltet und vermietet und wo die Miethzinse wöchentlich bezahlt werden, wurde der Pacht-schilling wesentlich in die Höhe getrieben. Es ist unlegbar, daß das System, die Zinshäuser an Generalpächter zu vermieten, die entschieden Wucher treiben, zu verdammen ist. In vielen derartigen Häusern wurden beim jüngsten Waiertmin die ohnehin hohen Miethzinse um 20 bis 30 Prozent gesteigert. Für eine aus einer kleinen dumpfen Küche und einem schmalen Wohnzimmer bestehende Wohnung, deren Jahreszins noch vor zwei, drei Jahren 200—240 Kronen betrug, werden seit dem 1. Mai d. J. 500—600 Kronen gefordert. In diesen Arbeiterhäusern werden die hygienischen Vorschriften kaum beachtet, die Korridore sind dem Verfall nahe, die Anstandslokale sind schon seit längster Zeit nicht gereinigt worden. Trotz alledem indeß kann es nicht gutgehen werden, daß die erbitterten Arbeiter zu anarchistischen Mitteln greifen und weder die Miethzinse bezahlen noch die Wohnungen verlassen wollen.

Derzeit stehen die Bewohner der Häuser Szabolcs-gasse 11, Szabolcskő 2, Csángógasse 5, 6 und 9, Bulvópályagasse 35 und 37 mit ihren Hausbesitzern im Kampfe.

Am heftigsten tobte der Kampf unter den Bewohnern des Hauses Szabolcs-gasse 11. Der Zeitungsbureauinhaber Anton Pappert ist der Besitzer dieses Hauses. Das zweistöckige Gebäude, welches von 56 Parteien bewohnt wird, wurde vor zwei

Jahren vom Hausherrn an den Branntweinhändler Simon Helfmann vermietet. Der Generalpächter hat in jedem Quartal den Zins, wenn auch nur um einige Kronen, gesteigert. Als aber am 1. Mai d. J. sämtlichen Parteien die einzimmerigen Wohnungen, für welche sie bisher 450—500 Kronen bezahlten, um weitere 50—80 Kronen gesteigert wurden, wurde über das Haus der Boykott verhängt. Von den 56 Parteien zahlen bloß 13 Quartalszins, die übrigen zahlen wöchentlich, und zwar jeden Montag. Die Wochenparteien haben seit Verhängung des Boykotts überhaupt keinen Zins gezahlt und wollten auch die Wohnungen nicht räumen, so daß der Hausbesitzer beim Bezirksgericht um die Delogierung der rentierten Parteien angesucht hat. Das Bezirksgericht hat in der am 30. Juni abgehaltenen Verhandlung angeordnet, daß heute vier Parteien, morgen weitere zehn und im Laufe dieser Woche noch 29 Parteien delogirt werden sollen.

Heute Nachmittags 6 Uhr erschien der Gerichtsexekutor Joseph Schrank in Begleitung des Advokaten des klägerischen Hausbesitzers im Hause Szabolcs-gasse 11. Da Erzeisse befürchtet wurden, waren unter Kommando eines Polizeibeamten und Inspektors 40 Polizisten zu Fuß und 10 zu Pferd ausgerückt. Die Kunde, daß die Delogierung mit Brachialgewalt vorgenommen werden soll, hatte unter der Arbeiterklasse große Erbitterung hervorgerufen und in der Szabolcs-gasse und Umgebung hatte sich eine nach Tausenden zählende Menge, Männer, Frauen und Kinder, angesammelt. Die Polizei wurde mit feindseligen Kundgebungen empfangen. Es ertönte der Ruf: „Nieder mit den Wuchern!“ „Hoch der Boykott!“

Nach wiederholten Angriffen gelang es, die Szabolcs-gasse von der Menge zu säubern, und es konnte unter Aufsicht der Polizei die Delogierung vorgenommen werden. Transportarbeiter beförderten unter dem Geschrei der erbitterten Menge die Möbel der Delogirten auf die Straße, und unter der Eskorte von Polizisten wurden die Möbel zu den auf der äußeren Waiernerstraße befindlichen Nothbaracken gebracht und dort eingelagert. Während die Delogierung vorgenommen wurde, erschien Abgeordneter Dr. Wilhelm Wágsonyi und ein Delegirter der sozialistischen Parteileitung in der Szabolcs-gasse, um im letzten Augenblick einen Ausgleich herbeizuführen und die Delogierung hintanzuhalten. Der Rechtsvertreter der klägerischen Partei war aber nicht gewillt, Ausgleichsverhandlungen einzuleiten. Nach beendeter Delogierung blieb das Haus unter ständiger Polizeiaufsicht und durfte es nur von den Bewohnern betreten werden. Die Polizei hat für die morgige Delogierung außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Der stellenlose Privatbeamte Leopold Klein, der die in letzterer Zeit veranstalteten Häuserboykotte inszenirt hatte, wurde gestern auf Grund der Unterbreitung der VI. Bezirkshauptmannschaft für fünf Jahre aus der Hauptstadt ausgeschlossen. Klein hatte im Vereine mit mehreren Gesinnungsgenossen eine rege Agitation entfaltet, damit anläßlich des verfloffenen Waiertmins ein allgemeiner Arbeiterwohnungsboykott veranstaltet werde. Laut diesem Plane sollten 4—5000 Arbeiterfamilien mit der Motivierung, daß sie die unerträglich hohen Miethzinse nicht bezahlen können, ihre Wohnungen verlassen und auf dem freien Felde, eventuell auf dem Rátos, kampieren.

Der Plan des allgemeinen Arbeiterwohnungsboykotts konnte wegen der Kürze der Zeit im Mai noch nicht verwirklicht werden, aber es wird seither eifrig weiter agitirt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß, falls im Augusttermin die Preise der Arbeiterwohnungen weiter in die Höhe gehen sollten, der erwähnte Plan zur Verwirklichung gelangen wird.

Eisenbahndiebstähle.

In letzterer Zeit haben sich, wie wir wiederholt zu berichten Gelegenheit hatten, die Diebstähle auf dem Westbahnhofe in großem Maße vermehrt. Die Reklamationsbureau der Staatsbahndirektion haben immense Arbeit in Folge der Klagen und Reklamationen, welche von Fabrikanten und Kaufleuten einlaufen, deren Wagnisbindungen entweder in bezimtertem Zustande oder überhaupt nicht eintreffen.

Die Polizeibehörde, bei der die Staatsbahnen wegen dieser Uebelstände die Anzeige erstatteten, hat nun eine intensive Jagd auf die Eisenbahndiebe veranstaltet, und da stellte es sich heraus, daß die Frachtenwärter nicht einzelne Personen sind, sondern wohlorganisirte Banden, die mit ihren Helfern zusammenhalten. Der Anführer einer der Banden gehört dem Bahnpersonal an und hat als aktiver

Magazineur die Diebstähle seit längerer Zeit systematisch betrieben. Es ist dies der im Frachtenmagazin des Westbahnhofes angestellte 25jährige Magazineur Johann Seidl. Er ist der Sohn eines gewesenen Inspektors der Staatsbahnen und machte sich in letzterer Zeit durch kostspieligen Lebenswandel auffällig. Dies erschien verdächtig und veranlaßte die recherchirenden Polizeiorgane, ihr Augenmerk auf ihn zu lenken. Es wurde festgestellt, daß Seidl eine ganz raffinierte Art für die Fortschaffung der von ihm gestohlenen Waaren eronnen hat. Er bezimerte die in seinem Magazin eingetroffenen Waaren mit Hilfe von zwei Eisenbahnarbeitern und ließ die Waaren in leere Milchkannen, deren es auf den Bahnhöfen immer eine große Menge gibt, verpacken. Diese mit Waaren der verschiedensten Art vollgepfropften Milchkannen wurden dann auf Streifwagen geladen und an die Fehler abtransportirt. Der Abtransport der inhaltsreichen Milchkannen wurde erst nach elf Uhr Abends vorgenommen, da der um diese Zeit aus Szeged eintreffende Personenzug stets große Mengen von Milch in die Hauptstadt bringt; die Abstreifung zahlreicher Milchkannen konnte daher kein Aufsehen erregen. Johann Seidl wurde in Haft genommen und mit ihm zwei Eisenbahnarbeiter, die ihm als Helfer beigestanden. Die Namen der Fehler haben die Verhafteten nicht preisgegeben.

Einem anderen Falle kam die Polizei durch die Wachsamkeit eines Polizisten auf die Spur. Dieser, auf dem Westbahnhof postirt, bemerkte unter der Deckplatte eines Kanals den Zippel eines Sackes hervorstagen. Er war sofort damit im Reinen, daß den Sack nur ein Dieb verborgen haben könne. Er schenkte der Stelle erhöhte Aufmerksamkeit, der Dieb aber wollte sich nicht zeigen. Der Konstabler verkleidete sich am nächsten Tage als Bauer und nahm in der Nähe der kritischen Stelle Posto. Gegen Abend erschien nun der langersehnte Dieb und wollte den versteckten Sack holen. Er wurde von dem Konstabler festgenommen und zur Polizei gebracht. Der Dieb ist mit dem Wagenverschieber Rudolf Szerják identisch, er hat täglich von den eintreffenden und zur Abfahrt bestimmten Waggons die Plomben entfernt und die Waaren bezimert, die er dann an der erwähnten Stelle versteckte. In dem vorgefundenen Sack waren 12 Stück Schinken enthalten. In der Wohnung Szerják's wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen und dort größere Gelbbeträge vorgefunden. Szerják hat Komplizen, die er jedoch nicht nennen will.

Die Hinrichtung des Mörders Liabeuf.

Blutige Demonstrationen.

Paris, 1. Juli. Die Frage, welche Paris in den letzten Tagen aufregte: Wird Liabeuf begnadigt werden? Wird man ihn guillotiniert? ist heute Früh gelöst worden. Liabeuf's Haupt fiel in grauer Morgenfrühe unter dem Beil der Guillotine. Der Präsident der Republik hat das Begnadigungsrecht in diesem Falle nicht ausgeübt und der trotzige Mörder selbst verschmähte es, um Begnadigung zu bitten.

Liabeuf's That ist noch in frischer Erinnerung. Der Mann, ein Schuhmacher, war auf Grund des Zeugnisses eines Sittenpolizeibeamten von der Pariser Zuchtpolizeikammer als Zuhälter zu einer Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Es scheint, daß ihm mit dieser Verurtheilung ein Unrecht zugefügt worden sei. Als Liabeuf das Gefängnis verlassen hatte, sagte er den Plan, sich an der Polizei furchtbar zu rächen. Er panzerete seine Arme mit Lederstücken, die mit spitzen Nägeln besetzt waren, verdeckte diese Wehr unter einem Mantel und forderte absichtlich Polizeiwachleute durch Drohungen heraus. Als diese ihn verhaften wollten, rissen sie sich die Hände an den Nägeln blutig. Liabeuf entkiffelte durch einen schmalen Hausspalt und eröffnete dort aus zwei Revolvern ein Feuer auf die Wachleute und strecte einen derselben Namens Derau, einen Familienvater, tod nieder und verwundete sechs andere, davon mehrere sehr schwer.

Das Schwurgericht verurtheilte ihn zum Tode. Die Pariser Revolutionäre leiteten nun eine Agitation für Liabeuf's Begnadigung ein, aber Gründe sozialer Sicherheit habe den Präsidenten der Republik veranlaßt, dem Gesetze seinen Lauf zu lassen.

Liabeuf ist muthig gestorben. Sein letzter Ruf angeführt der Guillotine war: „Ich bin kein Zuhälter! Ich schwöre es!“

Die Hinrichtung hat Aufregung in anarchistischen und antimilitaristischen Kreisen hervorgerufen.

Während die Gerichtspersonen den Verurteilten weckten, demonstrieren die um das Schaffot angeammelte zahlreiche Menge in verschiedenem Sinne, wobei die Polizei angespien und drei Revolvergeschosse abgefeuert wurden. Die Polizei ging mit blankem Säbel gegen die Menge vor. Ein Polizeinspektor wurde durch einen Revolvererschuss am Halse verletzt.

Sport.

Wager Rennen. Für das morgen, Samstag, stattfindende dritte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Verkaufsfahren. (Preis 2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 7 Unterchriften. — 2. Veröczeeer Handicap. (Preis 5000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 20 Unterchriften. — 3. Lomniczer Handicap. (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 18 Unterchriften. — 4. Rennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 16 Unterchriften. — 5. Verkaufsfahren der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 18 Unterchriften. — 6. Szöder Preis. (3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 17 Unterchriften. — 7. Maidenrennen der Dreijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 11 Unterchriften.

Offener Sprechsaal.*

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle SALVATOR bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhischen Affectionen. Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

Játraháza

Heilanstalt für Erkrankungen der Athmungsorgane.

Liegehallen. Hydrotherapie. Serumbehandlung. Dirig. Arzt: Dr. Wilhelm Müller, gew. Assistent des „Königin Elisabeth“-Sanatoriums. Prospekte.

MATTONI'S GIESSHÜBLER Natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Saldakontistát

keres nagy likörgyár. Ki e szakmában már működött, előnyben részesül. Ajánlatokat élektor, család állapot megjelölésével „Szeptember elsejére 2338“ jelige alatt kérünk Blockner J. hirdető irodájába, IV., Semmelweis-utca 4.

Kein Ausflug!

ohne Eau de Florence. Ein paar Tropfen aufs Taschentuch u. das Gesicht damit gereinigt, Sie werden frisch und Ihre Haut tadellos weiß und glatt. — Überall erhältlich.

Außer Stande, für die uns in unserem schweren Leid zugekommenen überaus zahlreichen Beileidskundgebungen jedem Einzelnen zu danken, sprechen wir hiermit allen Jenen, die uns Beweise ihrer Teilnahme zukommen ließen, auf diesem Wege unseren innigsten, herzlichsten Dank aus. Budapest, 1. Juli 1910.

Familie Vilmos Deutsch.

Witwe Samuel König geb. Rosa Kraus gibt in ihrem, sowie im Namen ihres Sohnes Max und sämtlicher Verwandten schmerzgefüllten Herzens Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, bez. Vaters, Bruders und Schwagers, des Herrn Samuel König welcher nach langem Leiden, am 30 Juni l. J., im 57. Lebensjahre, und nach einer 23jährigen überaus glücklichen Ehe sanft einschlummert ist. Die irdische Hülle des theuren Verstorbenen wird Sonntag, am 3. Juli, Vormittag 10 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Rakosterektur isr. Friedhofes aus zur ewigen Ruhe bestattet. Budapest, am 1. Juli 1910. VI., Teréz-körút 82. Friede seiner Asche!

Serravallo's China-Wein mit Eisen. Hygienische Ausstellung Wien 1906. Staatspreis u. Ehren-diplom. gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blut-arme und Rekonvaleszenten. — Appetitan-regendes, nervenstärkendes, blutverbessern-des Mittel. Vorzüglicher Geschmack. Ueber 7000 ärztl. Gutachten SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Trieste-Barcola. Künftig in den Apotheken in Flaschen z. 1/2 L. & K. 2.60 u. z. L. & K. 4.80.

Telegramme.

Der rumänisch-griechische Konflikt beigelegt. Bukarest, 1. Juli. Die „Agence Telegrafique Roumaine“ meldet: Der italienische Gesandte in Bukarest hat dem Minister des Aeußern Djuvara mitgeteilt, daß die hellenische Regierung die Bedingungen und Modalitäten der rumänischen Forderung in Betreff des Zwischen-falles im Piräus angenommen habe. Man kann demnach den Zwischenfall als beigelegt betrachten.

Ein Zwischenfall in der italienischen Kammer. Rom, 1. Juli. (Rammer.) Während der Verhandlung von Interpellationen kam es zu einem lebhaften Zwischenfall zwischen Valenzani und verschiedenen sozialistischen Deputierten, besonders den Deputierten Vocconi, Pedroceni und Morgari, die ihn heftig apostrophierten. Der Zwischenfall drohte in einen wahren Tumult überzugehen, so daß der Präsident gezwungen war, die Sitzung zu unterbrechen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung forderte der Präsident den Deputierten Vocconi, der den Deputierten Valenzani schwer insultiert hatte, auf, seine Worte zurückzunehmen. Deputierter Vocconi erklärte, daß seine Worte eine allgemeine Bedeutung hätten und gegen keinen Deputierten direkt gerichtet waren. Hiemit war der Zwischenfall erledigt.

Demission des dänischen Kabinetts. Kopenhagen, 1. Juli. Der König hat die vom Ministerpräsidenten Zahle eingereichte Demission des gesammten Kabinetts angenommen.

Ein Grenzzwischenfall. Sophia, 1. Juli. Wie verlautet, hat sich heute Nachts an der türkischen Grenze bei Dubniza ein Zwischenfall ereignet, bei welchem drei türkische Soldaten getötet worden sein sollen. Eine amtliche Bestätigung der Nachricht steht aus.

Explosionkatastrophe. Boulder Valley (Montana), 1. Juli. Bei einem Scheibenschießen schoß ein Mann in ein Gebäude, worin Pulver aufbewahrt wurde. Es erfolgte eine Explosion, durch die sechs Personen getötet und zwanzig verletzt wurden.

Newport, 1. Juli. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newport 106 15.35 (15.35), per August 15.79 (15.34), per Oktober 13.60 (13.16), in Neworleans 106 14 7/8 (14 7/8); Petroleum: Stand White New-York 7.65 (7.65), Stand White in Philadelphia 7.65 (7.65), Refined in Cases 10.05 (10.05), Credit Balances at Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 12.70 (12.70), Nohe u. Brothers 13.— (13.10); Mais per Juli 68 3/4 (68.—), Mais per September 69.50 (69 7/8), Mais per Dezember 66.75 (67.25), rother Winterweizen 106 107.50 (107 1/2), Weizen per Juli 105.75 (104.75), per September 104.— (103.25); per Dezember 105.75 (104.75), per Mai —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 3/4 (8 3/4), per August 6.70 (6.60), per Oktober 6.75 (6.70); Mehl Spring Wheat clears 4.25 (4.25); Zucker: 3.80 bis —.— (3.80 bis 3.80); Zinn 33.75 bis 33.95 (32.25 bis 33.50); Kupfer: 11.87 bis 12.10 (11.75 bis 12.10). Mais und Weizen stetig.

Chicago, 1. Juli. (Schlußkurse.) Weizen per Juli 99 3/4 (96 7/8), per September 98.— (97 3/8); Mais per Juli 58.50 (57 1/2); Schmalz per Juli 12.22 (12.27), per September 12.26 (12.32); Speck short clear 14.12 (14.12). Port per September 22.42 (22.45). Weizen und Mais stetig.

Die eingeklammerten Kurse sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist. Das Klima Ungarns.

Die Klimatologie (Lehre vom Klima) hat in den letzten Jahrzehnten einen ungeahnten Aufschwung genommen und sich zu einer weitgreifenden Wissenschaft ausgewachsen, deren Wirkungen auf das praktische Leben sich immer fühlbarer machen. Wohl sind wir noch lange nicht so weit, um etwa das Klima beeinflussen, modifizieren zu können, aber da wir nun seine Faktoren, seine treibenden Kräfte genau kennen, so sind wir immerhin in der Lage, seinen Uebeln bis zu einem gewissen Maße vorbeugend entgegenzutreten, ihre Folgen zu mildern. In Ungarn, wo das Klima aus naheliegenden Ursachen von größter Wichtigkeit ist, hat es keine auf der Höhe des modernen Wissens stehende Klimatologie gegeben, welcher Mangel in fach- und landwirtschaftlichen Kreisen schwer empfunden wurde. Diesem Uebelstande hilft das zweibändige Werk des Vizedirektors des k. u. meteorologischen und erdmagnetischen Instituts Dr. Sigmund Róna ab, das unter dem Titel „Eghajlat“ (Wetter) im Verlag der k. u. Naturwissenschaftlichen Gesellschaft erschienen ist. In diesem großangelegten und reich illustrierten Werke gibt der Verfasser, eine Autorität auf diesem Gebiete, im ersten Bande einen Abriss der allgemeinen Klimatologie, während der zweite, viel umfangreichere Band sich ausschließlich und eingehend mit dem Klima Ungarns befaßt. Seine Darstellungsweise ist eine solche, daß sein Buch, unbeschadet der Wissenschaftlichkeit, auch von jedem Laien mit Nutzen und Genuß gelesen werden kann.

Was speziell die Klimatologie Ungarns betrifft, war die Aufgabe des Autors eine überaus schwierige, denn es dürfte kaum ein Land in Europa geben, dessen Klima so abwechslungsreich, so reich an Sprüngen wäre, wie das unserige. „Zur gemäßigten Zone gehörig, trägt es in erster Reihe den spezifischen Charakter der ganzen Zone an sich, die aus den allgemeinen meteorologischen und geographischen Faktoren fließen. Sein Hauptcharakter ist die Abwechslung. Unser Wetter verändert sich während des Jahres fortwährend, es wechselt Tag für Tag, nicht selten plötzlich ab, außerdem ist es charakteristisch, daß die Veränderungen jedes Jahr andere sind. Der Winter ist bald streng, bald milde; der Sommer bald heiß, bald kühl. Nicht selten kommt es vor, daß strenger Frost ohne jedem Uebergang von starkem Thauwetter, oder unerträglich Hitze von starker Abkühlung abgelöst werden. Diese Launenhaftigkeit der Witterung kann natürlich gewisse Grenzen nicht übersteigen, sondern bewegt sich in einem gewissen abgegrenzten Bette. Aber auch so steht sie im auffälligen Gegensatz zum tropischen Klima, wo die Witterungsverhältnisse in ihrer Reihenfolge augenfällige Regelmäßigkeiten aufweisen. Hier genügen einige Jahre, um das Klima in seiner Gänge kennen zu lernen. Ganz anders verhält es sich in der gemäßigten Zone; hier sind Jahrzehnte lange Beobachtungen nötig, um die Durchschnittsverhältnisse der Witterung konstatieren, das Klima und jene Grenzen erkennen zu können, zwischen denen sich die Extreme der Witterung bewegen.“

Erschöpfend wird das Klima Ungarns charakterisiert, dann wird die Wirkung der Karpathen auf das Klima geschildert, worauf die einzelnen Jahreszeiten und das Klima des Alfvöld, der Gebirgsgegend, des Gebiets jenseits der Donau und des Littorales gekennzeichnet werden. Die nächsten Abschnitte bringen dann Details über die Schwankungen der Temperatur, die Niederschläge, die relative Feuchtigkeit, die Bewölkung, den Wind, die Luftströmungen, die Gewitter, Hagel und Hagel etc. Einer der interessantesten Abschnitte des Buches behandelt die speziellen Winde unseres Vaterlandes: den Föhn, den „Nemere“, diese Spezialität des Szeklerlandes, — es ist dies ein nordöstlicher und östlicher kalter, stürmischer Wind, der von den Bergen in die Täler niederbraust und hauptsächlich im Frühjahr, aber zuweilen auch im Winter wüthet, die „Kossava“ — einen an der unteren Donau vorkommenden starken südöstlichen Wind, der nicht selten zu einem wahrhaftigen Orkan ausartet —, endlich die Bora und den Scirocco, den kalten und heißen Sturmwind unserer Küste.

Der letzte Abschnitt handelt von den außerordentlichen Wettererscheinungen: dem Orkan, dem Tornado, den verheerenden Stürmen, Wollenbrüchen, Hagelschlägen, dem Sandregen. Die Schilderung dieser Wetterphänomene ist umso interessanter, als der Autor die in den letzten Jahrzehnten vorgekommenen derartigen Wetterkatastrophen in anschaulicher Weise darstellt und zum Beispiel einen schönen Bericht des

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Erzherzog Joseph über die im Jahre 1902 in Astapolesany stattgehabte Wetterkatastrophe reproduziert. Die Illustrationen des Buches sind sehr schön und erhöhen den Werth und den Reiz des Buches, das allen Interessenten aufs angelegentlichste empfohlen sei. (Der Preis des vornehm ausgestatteten zweibändigen Werkes beträgt 15 K.)

Budapest, 1. Juli.

(Finanzielles vom Tage.) Erst vor Kurzem haben wir gemeldet, daß Geheimrath Joseph Szterenyi, der einstige Staatssekretär im Handelsministerium, seine Stellung als Präsident der Ungarischen Agrar- und Rentenbank in Folge der Inkompatibilität mit dem Reichstagsabgeordnetenmandat zurückgelegt hat. Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, bemüht sich eine Interessentengruppe — zumeist aus provinziellen Fach- und Geldleuten bestehend — um die Errichtung eines Bankinstituts in der Hauptstadt mit einem vorläufigen Aktienkapital von 5 Millionen Kronen, welches zweifelhafte Darlehen auf landwirtschaftliche und städtische Objekte gewähren, aber auch die Finanzierung von Parzellierungs- und Gütertransaktionen übernehmen würde. Die Interessenten haben schon für ihren Plan den Geheimrath Joseph Szterenyi gewonnen, der sich geneigt erklärt hat, die Präsidentenstelle zu übernehmen. Die Konstituierung der neuen Bank dürfte schon im Monat August stattfinden. — Die Allgemeine Bank A. G. wird, wie wir erfahren, ihr gegenwärtig 4 Millionen betragendes Aktienkapital demnächst erhöhen; über das Ausmaß der Erhöhung ist die Direktion noch nicht schlüssig und wird erst demnächst darüber berathen, ob diese Erhöhung 1 oder 2 Millionen betragen solle. Gleichzeitig wird beschlossen werden, die Aktien an der Börse kotieren zu lassen. — Unter der Regide der Elisabethstädter Sparkasse, der Budapest Bank A. G. und der Firma Laczlo und Popper wurde, wie wir erfahren, diese Woche hier die „Diskontobank zur Eskomptierung offener Buchforderungen“ mit einem eingezahlten Aktienkapital von 1 Million Kronen gegründet.

(Newyorker Börse.) Aus New York wird uns telegraphirt: Auch der heutige Verkehr war wieder von wilden Schwankungen begleitet. Die Grundstimmung war nervös und unsicher und der Markt reagierte auf die an sich unbedeutend ungünstigen Nachrichten auf das heftigste. Zu Beginn hatten Londoner Tendenzberichte, sowie die überwiegend bessere Meinung am hiesigen Plage eine feste Haltung zur Folge. Die Kurse konnten Avancen von 1-2 Dollars erzielen. Dann erfolgte ein heftiger Vorstoß der Baissier, wodurch für die ganze Kursverluste von 1 bis 2 Dollars eintraten. Auf dem niedrigeren Niveau fanden Baissiebedeckungen statt, doch die dadurch herbeigeführte Besserung wurde nach ganz kurzer Zeit von einer weiteren heftigen Verflattung abgelöst, als nämlich bekannt wurde, daß sich ein Hauffespol in Common-Shares der Rock Island Comp. zur Liquidierung gezwungen sah. Die darauf folgende scharfe Baissie in den Shares der Rock Island Comp. übertrug sich schließlich auf den ganzen Markt, der abermals völlig demoralisirt war und gegen die gestrigen Schlusskurse weitere Rückgänge von 2 bis 3 Dollars zu verzeichnen hatte. Nun trat die Stützungaktion in Wirkung. Es wurden heftige Interventionskäufe vorgenommen und der Baissie folgten jetzt Deckungen. Zur Besserung trug außerdem die weiter herabgehende Divisensrate bei. Zum Schluss flaute das Geschäft in Anbetracht der drei bevorstehenden Feiertage erheblich ab. Die Haltung blieb nervös und unregelmäßig, aber vorwiegend fest. Im Allgemeinen überwogen heute die Kursavancen.

(Weitere Besserung auf dem Geldmarkt.) Aus allen ausländischen Positionen kommen Meldungen, die eine Erleichterung der Geldverhältnisse besagen. So ging der Privatdiskont in London um 1/16 auf 2 1/16, in Paris um 1/4 auf 2 1/4 Prozent zurück. In Berlin — wo sich gestern unerwartet eine kleinere Versteigerung der Säge offenbarte — wich der Privatdiskont ebenfalls um 1/8 auf 3 1/8 Prozent zurück. In Folge des höheren Privatdiskonts des Wiener Marktes war unsere Notenbank auch heute noch Gegenstand erhöhter Inanspruchnahme. So bezugten die Einreichungen bei der Budapest Hauptanstalt der Oesterreichisch-ungarischen Bank am heutigen Tage 16 Millionen Kronen gegenüber 6 Millionen Fälligkeiten. Im Sonstigen ist heute schon auch in den Geldverhältnissen unserer Märkte eine Erleichterung zu verzeichnen. In Wien ist für Budapest per 4. d. Geld zu 3 1/8 bis 3 1/16 Prozent gemacht worden. Auch aus Paris lagen hier heute Offerten vor, doch wurde von denselben kein Gebrauch gemacht, weil die Valuta nicht genug coulant ver-

folgt werden konnte. In Folge der günstigeren Situation des internationalen Geldmarktes waren auch Valuten und Devisenkurse heute matt.

(Vom Getreidemarkt.) Die flauere Tendenz fand heute ihre Fortsetzung. Wesentlich billigere Notierungen aus Amerika, wo die Vorgänge an den Fondsbörsen, sowie die als übertrieben sich erwiesenen Nachrichten bezüglich der Weizenschäden bedeutendes Realisationsbestreben mit sich bringen, ferner das bei uns anhaltende sehr günstige Wetter bewirkten fortgesetzt Abgaben und Glattstellungen, wozu sich auch der äußerst schleppende Gang des effektiven Geschäftes gesellte. Die Mühlen verbleiben angesichts des stark zunehmenden Offeris von Alt- und Neumeizen zurückhaltend, bevorzugen die neuen Offerte und auch heute mußte Altweizen bis 60 Heller billiger erlassen werden. Dabei ist Lieferungsware fast unverkäuflich. Neumeizen kann auch nur mit etwas billigeren Aufzählungen placirt werden, findet aber flottes Placement. Von Neuroggen wurden heute bereits einige Waggons „laut Muster“ für nächstwöchentliche Lieferung gehandelt, welche Parität hier den Kurs des Otkoberrogens erreichten, während Julilieferung in Verkäufers Wahl 10 H. unter dem Kurs erreicht. Die Julilieferung nahmen heute mit der Vorlage von 100,000 Meterzentnern Mais ihren Anfang. Das angebotene Quantum hat aber angesichts der hier lagernden viel bedeutenderen Mengen nicht befriedigt und zog Deckungsfrage mit sich, so daß der gestern zu 5 K. 25 H. geschlossene Juli-Mais bis 5 K. 36 H. avanciren konnte. Erst Mittags trat eine Abschwächung ein, als bekannt wurde, daß nur die kleinere Hälfte der Kündigungen Placement fand, während der übrige Theil prolongirt wurde. Die Waare lagert zum größten Theil in Privatmagazinen und die vertheuerten Uebernahmungskosten beeinflussen die Uebernahmungskosten.

(Konkurs einer Schraubenfabrik.) Das Budapest Handels- und Wechselgericht hat über die Schraubenfabrik „Ferrum“ der Firma Vágó u. Komp. in Budapest, (VI., Gesselgasse 10) den Konkurs verhängt. Zum Konkurskommissär wurde ernannt Kon. Gerichtshofrichter Dr. Karl Jpovits, zum Masselkurator Advokat Dr. Ferdinand Baumgarten, zum Masselkurator-Stellvertreter Advokat Dr. Dominik Szendrey. Anmeldungsstermin 2. August, Liquidirungstagfahrt 25. August, Wahl des Konkursausschusses 27. August.

(Die Qualität des neuen Weizens.) Die Ernte in den Getreidegauen ist — ausgenommen die oberungarischen Gegenden — seit 21. Juni im Zuge. Nach Mittheilungen von Fachmännern aus der Bácska, dem Banat, der Theiß-, Maros- und Somogyer Gegend, an welche die Redaktion der „M. L.“ Anfragen über die Qualität des neuen Weizens richtete, wird das Hektolitergewicht des Weizens im Durchschnitt heuer größer sein als im Jahre 1908 (das abnorme Jahr 1909 wird gar nicht in Betracht gezogen), weil die Körner voller, glatter, größer und dichter sind. Gedrückte und runzelige Körner wird es kaum geben, wenn die Kreuze während der Nachreife nicht viel Regen bekommen. Die Reife in den Galmen war einwandfrei und haben die drei warmen Tage zwischen 10. und 15. Juni über die Qualität entschieden. Der durchschnittliche Feuchtigkeitsgehalt beträgt 11-14 bis 14 Prozent, der feuchte Klebergehalt 38-42 Prozent. Der trockene Klebergehalt dürfte im Durchschnitt 12-14 Prozent betragen. Die Qualität des Klebers ist vorzüglich. Vom mühlenindustriellen Standpunkt kann demnach auf erst-rangige Qualitäten gezählt werden.

(Insolvenzen.) Die Budapest Manufakturwaaren-Großfirma Got u. Büchler (Kranz Jánosgasse 12) hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Waarenschulden betragen 75,000 K. Die Höhe der Aktiven ist noch nicht bekannt. — Insolvent ist ferner die Manufakturwaarenfirma Soma Kellner jun. in Gyöngyös. Die Waarenschulden betragen 104,000 K., die Geldschulden 25,000 K.; die Aktiven werden derzeit zusammengestellt. — Das Waarenhaus Sigmund Bamass in Trieste wurde insolvent. Die Passiven betragen 500,000 K. Beteiligt sind österreichische und ungarische Firmen der Manufaktur- und Konfektionsbranche. — Die Baumaterialienfirma Hans Dorn in Salzburg wurde insolvent. Die Passiven betragen 270,000 K. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Holzfirma Mandl u. Mautner in Pöcs ist in Zahlungsstockung gerathen. Die Passiven betragen 150,000 K.

(Die Szolnoker Dampfsäge und Mühle A. G.) hat am 29. Juni unter dem Präsidium des Herrn Gustav Lippich ihre ordentliche Generalversammlung abgehalten. Die reichlichen Ab-

schreibungen, ferner die Liquidirung der aus der Vergangenheit übernommenen theueren Holzkäufe verursachten einen in der Bilanz zum Ausdruck gelangten Verlust, demgegenüber die seit Jahresfrist abgeschlossenen billigen Holzkäufe und die günstige Konjunktur zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigten. Das Absolutorium wurde der Direktion und dem Aufsichtsrath einstimmig erteilt. Die Direktion, deren Funktionsdauer abgelaufen ist, wurde wieder und die Herren Dr. Karl Schreder und Béla Kovács in dieselbe neugewählt.

(Schwierigkeiten einer Aktiengesellschaft.) Die im Mai des Vorjahres mit einem Aktienkapital von 1,200,000 K. (6000 Aktien zu 200 K.) gegründete Erste Ungarische Schallplatten-A. G. hat in der kurzen Zeit ihres Bestandes fast das ganze Aktienkapital aufgezehrt. Laut der heute veröffentlichten Bilanz des Unternehmens beträgt der Verlust des ersten Betriebsjahres 1,050,000 K. Die Gesellschaft hat für den 12. d. eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, welche darüber entscheiden wird, ob die Gesellschaft liquidiren oder fortbestehen soll. Die Direktion schlägt für letzteren Fall die entsprechende Abstempelung der Aktien und die Herabsetzung des Aktienkapitals, sowie die Beschaffung eines Aktienkapitals von 300,000 K. durch die Emission neuer 1500 Aktien à 200 K. vor, die angeblich bereits durch Subskription und volle Einzahlung gesichert sind.

(Produktionseinschränkung von Baumwollspinnereien.) Aus Spartamburg (Süd-Carolina) wird telegraphirt: Die Produktionseinschränkung bei den Baumwollspinnereien beginnt heute in Nord-Carolina, Süd-Carolina und Georgia. Von 3 Millionen Spindeln haben 2 1/4 Millionen die Absicht kundgegeben, wenigstens durch einen Sommermonat den Betrieb einzustellen.

(Londoner Metallmarkt.) Aus London wird uns berichtet: Kupfer. Der Markt war in der abgelaufenen Woche stetig und die Notierungen waren nur geringen Schwankungen unterworfen. Das Geschäft in Konsumkupfer, sowohl in Amerika wie auch in Europa, gestaltete sich zwar weniger umfangreich als in der Vorwoche, aber es war besonders bemerkenswerth, daß die Verbraucher ein besonderes Interesse für nahe Lieferung zeigten, was neben anderen Anzeichen ebenfalls darauf hindeutet, daß der Konsum recht knapp versorgt ist. Standard schloß am letzten Freitag Pfd. St. 54.18-9 per Kasse, Pfd. St. 55.12-6 per drei Monate. Best Selected notirt am letzten Freitag Pfd. St. 59.15 bis Pfd. St. 60.5. — Zinn. Dieser Artikel war unverändert bei mäßiger Nachfrage. Die Verschiffungen von den Straits im Juni dürften sich auf etwa 4300 Tonnen belaufen. Der Osten war mit Angeboten zurückhaltender. Zinn schloß am letzten Freitag Pfd. St. 148.7-6 per Kasse und Pfd. St. 149.05 per drei Monate. — Blei war fest und steigend bei umfangreichem Geschäft und war am Freitag mit Pfd. St. 13 per August und Pfd. St. 13.1-3 per Oktober-November bezahlt. — Zink. Das Geschäft hat sich etwas belebt und die Londoner Notierungen zogen gegen Wochenende an. Zink schloß mit Pfd. St. 22.5.

(Die Budapest Strassenbahn-Gesellschaft) hat im Monat Juni 1,297,310 K. eingenommen, im selben Monat des Vorjahres 1,157,763 K. Die Gesamteinnahme vom 1. Januar bis 30. Juni betrug 6,769,139 K., die des Vorjahres 6,001,822 K.

(Die Budapest elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft) hat im Monat Juni 682,948 K. eingenommen (gegen 632,612 K. in der gleichen Periode des Vorjahres). Vom 1. Januar an wurden zusammen 3,560,224 K. vereinnahmt gegen 3,070,569 K. im Vorjahr.

(Budapester Giro- und Kassaverbindungs-Aktiengesellschaft.) Der Stand am 30. Juni 1910 war folgender: Aktiva: Kassebestände 238,548 K. 5 H., Effekten 2,879,250 K., bedeckte Kontoforrentforderungen 1,321,400 Kronen, Einlagen bei Geldinstituten 2,790,811 K. 9 H., diverse Konti 368,423 K. 85 H., Totale 7,568,432 K. 99 H. — Passiva: Aktienkapital 1,500,000 K., Reserfonds 145,000 Kronen, fire unverzinsliche Einlagen 4,452,000 K., Giro-Kreditoren 975,642 K. 42 H., Arrangements-Kontitionen 100,800 K., diverse Konti 394,990 K. 57 H., Totale 7,568,432 K. 99 H.

(Erster Mädchen-Ausstattungsverein a. G. Kinder- und Lebensversicherungsanstalt.) [Budapest, VI., Theresienring 40-42. Begründet im Jahre 1863.] Im Monat Juni 1910 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 1,824,700 K. eingereicht und neue Polizzen im Betrage von 1,649,700 K. ausgestellt. An vericherten Beträgen wurden 117,558 K. 90 H. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis 30. Juni 1910 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 11,855,400 K. eingereicht und neue Polizzen im Betrage von 10,394,300 K. ausgestellt. Im laufenden Jahre wurden an vericherten Summen 726,563 K. 58 H. und seit dem Bestande des Instituts 16,577,462 K. 94 H. ausbezahlt. Diese Anstalt befaßt sich mit Kinder- und Lebensversicherungen jeder Art zu den billigsten Prämienätzen und vortheilhaftesten Bedingungen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kredit-

Fersch Rein, nichtprotokollierter Manufakturist in Kolomea; Jetti Wagshall, Schuh- und Mode...

73 3/4 (73 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 118 (117), Denver & Rio Grande Com. Shares 30 1/2 (30), Erie Common Shares 24 1/4 (24 1/4), Illinois Central 128 (128), Louisville & Nashville 143 1/2 (142 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 33 (31 1/2), Missouri Pacific 57 (56 1/2), New York Central Railway 113 (113), New York Ontario and Western 41 1/2 (41 1/2), Norfolk and Western Common Shares 97 3/4 (97), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 129 7/8 (129), Philadelphia and Reading Com. 145 3/8 (144 3/8), Rock Island Company 31 7/8 (33 3/8), Southern Pacific 112 1/2 ex (113 3/8), Southern Railway Com. 22 3/4 (22 1/2), Union Pacific 160 1/2 (159 1/2), Wabash Preference 36 1/2 (37 3/8), Amalgamated Copper Com. 60 3/8 (60 3/8), American Sugar Ref. Com. 119 1/2 (117 1/2), Anaconda Mining Comp. 37 1/2 ex (37), Unit States Steel Corp. 72 (71 3/8), United States Steel Pref. 115 (114 1/2). Aktienumsatz 830,000 Stück.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. 4 H. bis 1 K. 20 H., minderes Rindfleisch von 80 H. bis 94 H.; Kälber, lebend, von 84 H. bis 1 K. — H. per Kilo lebend Gewicht; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 K. 10 H. bis 1 K. 16 H., per Kilo. — Tier. Prima Vackstaer von 76 K. bis 78 K., Theißwaare zu 76 K. bis 77 K., Siebenbürger von 74 K. bis 76 K., per Riste zu 1440 Stück. — Geflügel. Junge Hühner von 2 R. 40 H. bis 3 R. 20 H., zweite Qualität von 1 R. 60 H. bis 2 R., alte Suppenhühner von 4 R. bis 4 R. 80 H., gefütterte Gänse von 5 R. 60 H. bis 6 R. 40 H., geschlachtete Ferkel von 1 R. 70 H. bis 1 R. 80 H. per Kilo, Enten von 3 R. 60 H. bis 4 R. 40 H. per Paar je nach Qualität. — Wild. Wildschweine von 90 H. bis 1 K. per Kilo. — Reh von 1 R. 60 H. bis 1 R. 70 H. per Kilo. — Milchprodukte. Prima Theebutter von 2 R. 60 H. bis 2 R. 80 H., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H., Topfen von 20 H. bis 30 H., Alles per Kilogramm. — Prima ungarische Kirichen von 60 H. bis 80 H., Sekunda-Kirichen von 32 H. bis 40 H., böhmische Kirichen von 28 H. bis 32 H., spanische Weichsel von 60 H. bis 80 H. per Kilogramm. — Neue Kartoffel von 7 K. bis 8 K. per 100 Kilogramm.

Paris, 1. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in vorwiegend angeregter Haltung, da man heute der Ansicht zuneigte, daß die in den Vereinigten Staaten schwebenden Tariffragen zu einer befriedigenden Lösung führen werden. Renten tendierten allerdings zum Theil niedriger, dagegen zogen die meisten Industriestellen, mit Kupferaktien und russischen Werthen an der Spitze, bemerkenswerth im Kurse an. Vorübergehend machten sich Realisationsbestrebungen geltend. Für Minen bestand theilweise guter Begehr. Der Schluß war ruhig.

London, 1. Juli. (Fondsbörse.) Die zu Beginn herrschende Festigkeit kam neben heimischen Renten noch insbesondere den amerikanischen Eisenbahnaktien zugute. Da aber später für die letzteren Verkaufsaufträge vorlagen, trat eine Verstimmung ein. Die letzten Kurse hielten sich aber relativ behauptet. Für fremde Fonds bestand wenig Interesse. Für Minen dagegen zeigte sich gute Nachfrage. Auch Kupferaktien lagen verhältnismäßig gebessert.

Newyork, 1. Juli. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) Der Markt verkehrte in der ersten Zeit im Einklange mit London angeregt und fest, während der Verlauf neuerdings unter Positionslösungen und Realisationen zu leiden hatte. Später zeigte sich indeß seitens der Banken kräftige Intervention vornehmlich in Stahltrakt und Kupferaktien. Gegen Schluß wurde die Tendenz auf neuerliche Glattstellungen wieder schwächer. Der Schluß war aber auf Deckungen etwas erholt und unregelmäßig. Aktienumsatz 830,000 Stück.

Newyork, 1. Juli. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 3/8 (2/8), Taggeld 2 1/2 (2 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 484.05 (484.15), Cable Transfers 486.10 (486.25), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/2 (518 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Vulkan 53 1/2 (53 1/2), Northern Pacific 3/8 bond 70 (70), Atkinson Topka and Santa Fe Com. 96 1/2 (96 1/2), Baltimore & Ohio Com. 106 3/8 (107), Canada Pacific 187 (186), Chesapeake and Ohio

Verlosungen.

3/8 österr. Bodenkreditlose vom Jahre 1858. Bei der heute in Wien vorgenommenen Ziehung der Bodenkreditlose vom Jahre 1858 fiel der Haupttreffer von 300,000 K. auf S. 1271 Nr. 72, der zweite Treffer von 60,000 K. auf S. 3518 Nr. 58, der dritte Treffer von 30,000 K. auf S. 2467 Nr. 5. Je 10,000 K. gewinnen S. 1161 Nr. 94 und S. 1769 Nr. 27, je 4000 K. S. 248 Nr. 100 und S. 1789 Nr. 28, je 3000 K. S. 289 Nr. 32, S. 1875 Nr. 32 und S. 4143 Nr. 9, je 2000 K. S. 289 Nr. 80, S. 629 Nr. 38 und S. 3457 Nr. 12.

Kommunallose. Bei der heute Abends in Wien vorgenommenen Ziehung wurden folgende Serien gezogen: 217 264 280 342 415 526 680 786 806 1055 1059 1182 1324 1373 1394 1425 1496 1888 2024 2280 2842 und 2872. Aus diesen Serien fiel der Haupttreffer mit 300,000 K. auf S. 415 Nr. 24, der zweite Treffer mit 20,000 K. auf S. 2280 Nr. 68, der dritte Treffer mit 10,000 K. auf S. 1425 Nr. 84.

Oesterreichische Nothe Krenzlose. Bei der heute Vormittags in Wien vorgenommenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 30,000 K. auf S. 10138 Nr. 11, der zweite Treffer mit 2000 K. auf S. 2163 Nr. 42.

Elisabeth-Sanatoriumlose. Bei der heute stattgehabten Ziehung wurden gezogen: S. 5810 Nr. 20 mit 40,000 K., S. 2844 Nr. 50 mit 2000 K., S. 5528 S. 67 mit 1000 K., S. 4900 Nr. 28 und S. 4881 Nr. 41 mit je 500 K., S. 4056 Nr. 35, S. 2178 Nr. 83, S. 213 Nr. 97, S. 5764 Nr. 88 und S. 2519 Nr. 59 mit je 100 K., S. 2717 Nr. 6, S. 2875 Nr. 9, S. 1600 Nr. 15, S. 404 Nr. 65, S. 1898 Nr. 72, S. 3380 Nr. 70, S. 1635 Nr. 34, S. 2932 Nr. 99, S. 4900 Nr. 71 und S. 3573 Nr. 14 mit je 50 K.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Zufuhren in sämtlichen Artikeln, außer neuen Kartoffeln, sind schwach, in Folge dessen blieben die Preise behauptet. Der Wochenmarkt war gut besucht, hauptsächlich war rege Nachfrage für die verschiedenen Geflügelsorten, für frische verlässliche Eier, für verlässliche gute Theebutter und für prima Qualität Dbst, namentlich für Kirichen und spanische Weichsel.

Budapester Todtenliste.

— Vom 30. Juni. — Franz Benburger, 59 J., IX., Graf Hallergasse 52. Ferdinand Wagner, 70 J., IX., Knežtgasse 14. Johann Ungyal, 49 J., VIII., Große Fuhrmannsgasse 21. Frau Michael Wleny, 32 J., VIII., Berkhungasse 8. Victoria Rósa, 46 J., VII., Rosen-gasse 82. Frau Rudolf Rainár, 74 J., VII., Untere Waldzeile 7. Andreas Weich, X., Almosgasse 24. Franz Rezács, 76 J., II., Sigmundgasse 60. Susanne Tamási, 43 J., II., Sövbölgasse 36. Frau Johann Rothlichter, 42 J., zugereist. József Rosenber, J., VII., Garaggasse 5. Samuel Hoffer, 63 J., zugereist.

— Vom 1. Juli. — Armin Déry, 50 J., VI., Groß Zichy Jenő-gasse 7. Frau Witwe Simon Neuwirth, 76 J., VII., Börsmarktsgasse 15. Ignaz Drechsler, 62 J., VII., Börsmarktsgasse 12/a. Anton Drstja, 38 J., III., Wienerstraße 134. Johann Fruszak, 52 J., zugereist. Georg Geisler, 58 J., I., Attilagasse 75. Frau Witwe Georg Fülöp, 89 J., II., Margarethenring 32. Alexander Tessenyi, 68 J., I., Blaue Kugelgasse 5. Frau Johann Szirmai-Brankovic, 45 J., I., Györierstraße 17. Jakob Kordecka, 46 J., V., Tisbagasse 6. Joseph Gáspár, 20 J., zugereist. Andreas Gardon, 29 J., obdachlos. Victoria Csontos, 27 J., zugereist. Paul Petö, 73 J., I., Csurgöerstraße 5. Joseph Nemeth, 67 J., zugereist. Bartholomäus Csikö, 78 J., II., Csángogasse 10. Frau Stephan Biró-Knacker, 23 J., X., Apaffygasse 42. Frau Karl Györky-Ris, 56 J., VII., Clemérgasse 29. Ladislaus Gál, 26 J., IX., Rátosgasse 11. Frau Johann Schaffner, 64 J., VIII., Magdalengasse 33. Joseph Reháč, 46 J., zugereist. Emerich Höföly, 64 J., VI., Bulvyöly-gasse 32.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market information. Includes sections like 'Budapester Börsenkurse', 'La. Ung. Staatsanleihen', 'Deft. Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Bant.', 'Verf.-Gesellsch.', 'Mühlen', 'Bergbau u. Ziegelf.', 'Eisen- und Maschinen-Fabriken', 'Diverse Intern.', 'Liquidations-Kurse vom 28. Juni'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Geschäfte.

Füszerezlet vidékre sajátjába való visszavonulás miatt eladó. Bevevett szivességből Halassy, VIII., Pesztetics-utca 7, II. em. 29, 12-2 óráig. 68855

Felhívás! Ha valaki **dohánytözsédét** akar szerezni, forduljon **bizalommal** felvilágosításért Reisz Hermann volt szakosztályi elnökhöz, József-körút 50, dohánytözsédébe. Telefon 121-60. 45699

Dohánytözsde Andrassy-uton, jogátírás garantálva, átadó. Dohánytözsde Belvárosban, 400 forint házbérrel, 1200 frt tisztá jövedelem, olcsón átadó. **Dohánytözsdek** Váci-köruton, Váci-utczában, Múzeum-köruton, Károly-köruton, Erzsébet-köruton, forgalmas melékutczákban általunk olcsón átadók. Általános Forgalmi Vállalat. Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 45777

Traffik, ártéres, gútes Geschäft, in lebhafter schöner Hauptstraße, zufällig abzugeben. Auf Anfragen nur von ernsten Käufern biete genaue Aufklärung unter „Traffik 911“ an die Annoncen-Redaktion Eduard Braun, Damjanich-utca 56. 28046

Spezereigeschäft auf frequentestem Plage des VII. Bezirks gelegen, mit starkem Getränkegeschäft verbunden, Jahresumsatz 64.000 Gulden, mit 3 Zimmer Wohnung verbunden, ist billig zu verkaufen. **Traffik** auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, Jahresumsatz 110.000 Gulden, welches 42 Jahre besteht, ist mit reichlicher Einrichtung krankheitshalber billig zu übergeben. Näheres durch Gold, Agentur, Wesselenyigasse 51. 27464

Sörüzlet fővárosához közeli fekvő városban, igen jól bevezetett jól jövedelmező, a hozzá tartozó házzal együtt, tulajdonos előrehaladott kora miatt 46.000 koronáért eladó. Átvételhez 26.000 korona szükséges. Az üzlet esetleg ház nélkül is megvehető. Leveleket „Jó üzlet 921“ jelleg alatt kiadók hivatal továbbít. 68921

Üzletvevők ügyelme! Ha bármilyen üzletet szándékoznak venni, forduljanak bizalommal hozzánk, egyedüli lelkiismeretes közvetítés. Általános Forgalmi Vállalat, Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 45778

Kurort-Atelier Oberungarn, geignet als Zilliale, ist wegen vorgerücktem Alter zu verkaufen. Näheres in der Exp. 31987

Papiergeschäft in der Innere Stadt, auf frequentester Hauptstraße gelegen, welches Eigentümer 30 Jahre besitzt und sich darin ein großes Vermögen erworben hat, Jahresumsatz 60.000 Kronen, welches nachgewiesen wird, welches prima I. Rangese Rangleitenden besitzt und starkes Detailgeschäft ist, wegen Zurückziehung vom Geschäft mit guten Konditionen zu verkaufen. Näheres durch Gold, Mihalj, Geschäftskauf- und Verkaufsgeschäft, Wesselenyigasse 51. 27462

Gasthaus, locher, auf frequentestem Plage der Theresienstadt gelegen, scharfer Getränke, welches Eigentümer 18 Jahre besitzt, Jahresumsatz in Getränken 560 Setts, ist wegen Todesfall, mit reichlichem Inventar um 5000 Kronen zu verkaufen. **Kaffeehalle** auf frequentestem Plage gelegen, Tageslohnung 60 Gulden, mit Gebrühen, Billard und Getränkegeschäft verbunden, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. Näheres durch Gold, Agentur, Wesselenyigasse 51. 27463

Fényirda, megyeszékhelyen, évek óta fennálló, jömeneteli és első a piacon, változott körülmények miatt eladó. Csakis készítozöknök válaszolok. Czim a kiadóhivatalban. 32187

Gázizzófény vállalat nagy vevőkörrel és saját előállításához szükséges teljes berendezéssel átadó. Tulajdonos László, VI., Laudon-utca 9. 30212

Commerwohnungen.

Visegrádon, Fő-utca 66. sz. a., ujonnan bebutorozott kényelmes nyári lakások kiadók. Bővebbet ugyanott a házmeztérnél vagy Engelnél, IV., Semmelweis-utca 9. 25903

Atjee, berühmter Luftkurort, 700 Meter Höhe, Pension Számvald, in herrlicher Lage, von 6 Kr. an, renommirte Küche, Schwimmbad, Salzbad. Näheres: Wien, Blindengasse 55. 68861

Augenheues Sommerheim in **Törökbálint**. Bei Budapest intellig., streng orth. isr. Beamtenfamilie kann man zu mäßigen Preisen vorzügliche Privatkost, eventuell Wohnung pro Tag, Woche oder Saison bekommen. (Refer. Sz. Schwürd. d. Budapest: orth. Oberabbinder J. R. Reich.). Näh.: **Blau I-né**, Törökbálint, Fő-utca, községközpont szemben. 31459

Kovács-patak, „Othon“ villában lakások kiadók Niedermannál, Fehérvári-ut 8. Telefon. 68804

Négyszobás nyári lakást konyhával sürgösen keresek főváros környékén, lehetőleg Gellérthegy táján. Levelek „Modern lakás 131505“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 30197

Börthersee, großes Zimmer, Küche, Kabinett zu vergeben. Szondy-utca 98B I. 9. 45734

Atvinkel, Szép Ilona-Galtesstelle, Budakeszi-ut 27, Commerwohnungen, neu möblirt, 2 Zimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, elektrische Beleuchtung, vorgekehrter Saison halber für 720 Kron. zu vermieten. 45787

Balatonkellém terjedelmes parkban, közvetlen a Balatonpartján, kétszobás szép nyári lakás kiadó. Tudakozódhatni Dr. Hódosinál, Izabella-utca 48. Telefon 81-21. 68920

Brachtvolle Sommerwohnung zu übergeben. Ööd, Telephon 3, Kalmár. 45747

Musikinstrumente und Musikalien.

Alte Weisterinstrumente, wie Geigen, Bratschen und Cellas werden gekauft und am besten bezahlt bei Pilsát, Geigenmacher, Budapest, Andrassy-ut 42. 25909

Winkelmann-Klaviere, eine wahre Blüthe der Klavierbaukunst, ferner Klaviere von Beuendorfer, Beckstein, Gaveau (Paris) und sonst alle existirenden Fabrikate, neu und überspielt, am solidesten anzuschaffen im Musterklavieralon Keresztély, Budapest, Váci-körút 21. (Telephon 33-47.) 31961

Bösendorfer Konzertklavier, englische Mechanik, um den halben Preis; Hamburger Klavier, Kreuzsaitig, 350, 250 Gulden; ausländisch Piano 250 fl.; neue Klavire 280-1200 fl. Hall Marton, Klavierfabrikalager, Andrassy-ut 15. 30205

Piano oder Klavier Kauf ich dringend. Offerte unter „Proving“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 30204

Wichtung und Vermietung

Fabrikhaus hochmodern, hochhoch, mit Parterregebäude, per 1. November zu vermieten. Näheres: VIII., Fescke-utca 9 und VI., Váci-körút 21, II. 9. 30128

Keller-Magazin, gebrettert, ist per August zu vermieten. Stignitz, Ö-utca 15. 68827

Szép üzlethelyiség, mely irodának vagy rakárhelyiségnek is alkalmas, augusztusra kiadó. Lázár-utca 7. 58805

UMSONST! NEUER GROSSER ILL. KATALOG über „Gummi-Spezialitäten“
4 St. hochinteressante Muster für K. L. - in Marken.
ALLE FRAUEN-SCHUTZMITTEL.
S. P. HERZOG, Wien, 17/3, Hernalsstrasse Nr. 79.

Garbenbänder
1000 Stück 10.- Kronen
Wasserdichte Plachen
per 1 Meter 2.- Kronen.
MAX DUKESZ, Seilerei,
Budapest, Ö-utca 8.

MÖBEL-
käufer, welche moderne, aus trockenem Material bestene erzeugte herrschaftliche oder bürgerliche Tischler- und Tapezierermöbel gegen Baarzahlung oder auf Kredit zu soliden Preisen kaufen wollen, mögen sich mit Vertrauen wenden an die altrenommirte Möbelindustrie-Firma
Sárkány J.,
Bpest, VII., Erzsébet-körút 26,
Grosses Lager u. eigene Werkstätte.

Krebse täglich frisch vom Fang
Liefert mit Garantie lebender Ankunft franko Nachnahme.
100 St. Portionskrebse K 6.-
80 „ Tafelkrebse „ 8.-
60 „ Eiesenkrebse „ 9.-
40 „ Hochsolokrebse „ 12.-
A. Andermann in Brody 3.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen
Geheime Krankheiten,
die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenentzündungen, Syphilitische Geschwüre, die allen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Phosphor, Bluf bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die natürlichsten Heilfrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung
Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körút 2.
Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf drücklichem Wege. Medicamente bezogen.

„OLLA“
ist nachweisbar die beste hygien. NEUHEIT
Gesetzlich geschützt 2 Jahre Garantie
Überall erhältlich Preisliste gratis.
v. d. „OLLA“ Gummicentrale
Wien, II/35.
Praterstrasse 57.

GUTTMANN'S orig. Patent.
Krankenfahrstühle, Zimmerklosets, Bidets, Krankenpflege- und Badeartikel.
L. GUTTMANN
Budapest, VI., Váci-körút 1. Anker-Palais
Illustr. Preislisten gratis.

Wichtig für Bruchleidende!
BRUCHBAND!
Diejenige allseitige Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoreu und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete
BRUCHBAND!
welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schläge ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6.-8. Doppelseitig von fl. 13.-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.-. Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbänder, Geradhalter, Krampfader-Gummistrümpfen, Irrigatorien und Klystier-Sprizen, Luftpöster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei
Molnar Vilmos,
K. u. K. Karoly-körút 28.
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages effectuirt.
Preisconrunt gratis und franko.
Gegründet im Jahre 1888.

Keine hohlen Schlagworte!
Chantecler
mit oder ohne Reservoir,
echt französische Neuheit
ist das feinste und angenehmste Präservativ der Gegenwart. Nur eine Qualität und ein Preis. — Verlangen Sie ausdrücklich die gesetzlich geschützte Marke Chantecler, in Originalkarton á 6 Stück zum Preise von Kr. 2.50. Telefon Generalvertrieb für die Österr.-ung. 21-51. Monarchie wie auch Balkanstaaten. 21-51.
DIAMANT & MÉREI — BUDAPEST, VII., Nefelejts-utca 15.

MODERN BUTOR
Benedek M. A. VIII. Utcsi-at 14. azám. Fennál 1880 óta.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt
Ist in jüngster Zeit gründlich, ohne Bewußtlosgung
geheime Krankheiten
u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilitis und Nervenleiden in Folge von Zugenbüßen. **Ueberrasschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche)** auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden direkt beantwortet. — Medicamente bezogen. Ordination. von 9 bis 3. Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Pannonia).
Eingang vom Treppenhau. Separate Wartst. für die Frauen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Stickerinnen finden ständige Beschäftigung in aller Art Handarbeiten. Horvát Akos, Bethlen-utca 21-23. 26892

Buchhalter, der deutsch-ungarisch perfekt korrespondiert, findet in dem Bureau einer hiesigen Steppdeckenfabrik prompte Aufnahme. Bewerber, die sich vollkommen fühlen, mögen Offerte unter Chiffre „R. B. 773“ an die Exp. richten. 68773

Ein Lehrbursche aus gutem jüdischen Hause aus der Provinz, der auch Feiertage halten kann, wird in meiner Eisen- und Farbwarenhandlung mit Beschäftigung aufgenommen. Müller Adam, Rákospalota. 32174

Kalapüzletben teljesjen jártas segéd, ki szerbül is tud, küldje fényképes ajánlatát bizonyítványokkal. Schaffer Herman cégnek, Zombor. Csak elsőrendű erő alkalmazatik. 68831

Bilanzfähiger Buchhalter (Christ), ungarisch-korrespondent, Stenograph u. Maschinenschreiber, für Exporthaus in Szeged pro Anfangs August gesucht. Fremde Sprachen bevorzugt. Unter „B. W. 797“ an die Exp. 68797

Fiatal tisztviselőt keres levelezési osztálya részére elsőrangú biztosító társaság központja. Magyar-német levelezésben való feltétlen jártasság, gép- és gyorsírás megkívántatik. Pályázatoknál munkaeirőket állít be nyújthatók „Szorgalom 3864“ jelige alatt Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-utca 9. 27915

Bei einer Kolonialwaren-großhandlung der Provinz findet geübte Maschinenschreiberin, die ungarisch und deutsch stenographirt und mehriährige Bureaupraxis hat, mit K. 140.— Monatsgehalt sofortige Aufnahme. Offerte an die Exp. dieses Blattes unter „Maschinenschreiberin 179“. 32179

Vertreter, bei Bäckern und Konditoren eingeführt, in allen Städten gesucht. Offerte an Desterreichische Margarin-Fabrik, Wien, XIV/3, Diefenbachgasse. 68794

Tüchtiger Tarifeur findet bei einem erstklassigen internationalen Speditionshause in Fiume Aufnahme. Offerte unter „Fiume“ an Rudolf Woffe, Budapest. 25925

Jünger Kommités und Lehrling, der 3 Landesprachen mächtig, per sofort für mein 127 geschlossenes Manufakturgeschäft (vorw. Bauernwaare). Jizh Rör, Rózsahegy. 32183

Buchhalter, strebsamer, energischer Mann, der deutsch-ungarisch Korrespondenz versteht, mit mehriähriger Praxis, findet dauerndes Engagement mit entsprechender Zukunft für 1. August, eventuell für früher. Ausführl. Offerte bei Angabe bisheriger Thätigkeit, Alter und Gehaltsansprüche sind zu richten an Ignacz Spaenger, Bozovic (Südungarn). 32184

Lehrjunge aus gutem Hause wird in einem Fabrikshause sofort aufgenommen. Drucker Mör és fia, Nagykörner-utca 20. 30192

Fényképezet. Úgyes retoucheur azonnal vagy júli 15-ére keres Stahl Vilmos, Ujpest. 68907

Fleißiger junger Mann, deutscher Stenograph, Maschinenschreiber, der auch ungarisch spricht und schreibt, für eine Holzkanlei nach Siebenbürgen gesucht. Offerte mit Angabe bisheriger Beschäftigung und Gehaltsansprüche nebst Zeugnisabschriften unter Chiffre „Signum 67“ an das Annoncenbureau Tenzer Gyula, Budapest, Szervita-tér 8. 28701

Gyakornok műszaki irodába azonnal felvétetik. Ajánlatok „H. S. 807“ jeligére a kiadóba. 68807

Textilszakmában teljesjen jártas, volt önálló kereskedő, mint üzletvezető vagy könyvelő és magyar-német levelező, lehetséges fővárosi nagykereskedésben állást keres. Szives megkeresések „Megbízható 809“ jelige alatt e lap kiadóhivatalába kéretnek. 68809

Lehrling mit Beschäftigung wird aufgenommen. Maschinenschreiber, Stignitz, Ó-utca 16. 68828

Magazineur, in der Getreidebranche vollkommen versiert, wird für Fiume gesucht. Ausführl. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Fiume 176“ an die Exp. 32176

Vidéki bor-, sör- és pálinka-nagykereskedés elsőrangú irodát erőt mint üzletvezetőt melletti belépésre keres. Szakmabeliek előnyben részesülnek. Az ajánlatban eddigi működés és fizetési igények kitüntetőndők. Ajánlatok „Megbízható 163“ jelige alatt e lap kiadóhivatalához küldendők. 32163

Zur Drucksaison empfehle ich den p. t. Herren **Defonomen** tüchtige, verlässliche **Maschinisten** mit voller Verantwortung und franco Vermittlungsgebühr. Krakauer Armin, Budapest VI., Ó-utca 39. 31095

Ujságkihordók, esetleg kihordónók, kik egy kis óvadékkal vagy biztosítékkal rendelkeznek, jelentkezzenek e lap kiadóhivatalában.

Für Fabrikbureau nahe zu Budapest gesucht **Komptoiristin**, die der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „Z. S. 900“ an die Exp. d. Blattes. 32175

Praktikant mit Aufangegeld wird für ein hiesiges Getreidekommissionsbureau gesucht. Offerte unter Strebsam 770“ an die Exp. dieses Blattes. 68770

Fényképezeti fiatal ügyes kopirozó és egy negatív retoucheur azonnal vagy 15-ére felvétetik. Kurzweil, Balatonfüred. 68904

Praktikant, absolvirter Handelschüler, wird in einer Großhandlung sofort aufgenommen. Offerte „Aktien-Gesellschaft 918“ an die Exp. 68918

Israelitischer Schlichter, der auch Handlungskommissär, wird acceptirt. Offerte an Klein German, Béguar. 68908

Czipőkereskedés-gédek, csak elsőrendű erők, vidékre és Budapestre azonnali belépésre kerestetnek. Felszerelt ajánlatokat „Robur“ czipőgyár részvénytársasághoz, Dob-utca 94, nyújtandók be. 30201

Tüchtiger u. verlässlicher Magazineur gesucht in einem Getreidehaus der oberen Gegend. Slavische Sprache erwünscht. Ausführl. Offerte unter „Magazineur 131603“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Budapest, Andrassy-ut 7. 30200

Reisender gesucht, welcher bei Eisen- und Geschirrhändlern eingeführt ist, einen gangbaren Artikel gegen Provision mitnehmen will. Offerte unter „S. Z. 131578“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 30199

Kanzleibediener, der deutsch und ungarisch spricht und schreibt, mit guten Zeugnissen, wird sofort aufgenommen. Schriftliche Offerte sind mitzubringen. L. Richter & Söhne, Váci-körút 21. 68900

Pályázatok. Valamennyi betöltendő állásról megjelent és ingyen küldetik a mutatóvényszám az Országos Pályázati Közlönyből. Budapest, József-körút 38. 25932

Kereskedés-gédek minden szakmából kerestetnek. Czimek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvényszám. József-körút 38. 25931

Írnokok kerestetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvényszám. József-körút 38. 25929

Raktárnoki, felügyelői, ellenőri összes állások mindig olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvényszám. József-körút 38. 25930

Gazdasági személyzet kerestetik. Czimek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvényszám. József-körút 38. 25928

Kereskedelmi végzett ifjú vagy leány, csakis szépírás, jeles német, ajánlkozzék. Rövid gyakorlat előny. „Cognacgyár“ Budafok poste restante. 68915

Irodista drogériában kezdő fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Drogista“ czim alatt a kiadóba. 45780

Lehrling mit Beschäftigung wird aufgenommen in Damen- und Herrenmodewaren-geschäft Gróvá, Váci-körút 43. 68914

Jó házból való tanuló-leányok aranyhímzéshez felvétetnek. Hercz Emma, Deák Ferencz-utca 17. 25943

Úgyes saldakontista és egy gyakornok azonnal felvétetik. Fuchs és Schlichter, VI., Jász-utca 7. 25942

Kereskedelmi végzett kisasszony irodába felvétetik. Jelentkezés délelőtt 9-12 óráig. Aggteleki-utca 2. 45781

Irodista vagy Irodista, perfekt magyar-német, ki a hirdetésügyekben kellő jártassággal bír, azonnali belépésre kerestetik. Jelentkezhetni írásbeli ajánlatokkal Rökk Szilárd-utca 32, földsz. 2. 28706

Magyar-német gyors- és gépirónó azonnali belépésre kerestetik. Kellner és Schanzernál, Aulich-utca 2. Délelőtt 10-12 óráig. Csak jó németek ajánlkozzanak. 27465

Könyvelő, perfekt magyar-német levelező, gyári részvénytársasághoz lehetőleg azonnali belépésre kerestetik. Csak elsőrendű, önállóan diszponálni képes erők, kik hasonló alkalmazásban voltak, nyújtsák be felszerelt ajánlataikat igényeik megjelölésével. „Disponens 131577/80“ jeligére Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 30203

Elsőrangú belvárosi szörmeüzletben felvétetnek egy intelligens ügyes **elárusító segéd** és egy **gyakorlott elárusító**, ki a szabóságban jártas. Czim: **Blockner J.** hirdető irodájában, IV., Semmelweis-utca 4. 25940

Fehérvarrónó divatáruházba felvétetik. Bővebb olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ára 60 fillér. József-körút 38. 25941

Úgyes helyi ügynök, ki a dohánytözsdekben be van vezetve, azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 30202

Irodista, perfekt magyar-német levelező, ki a könyvelésben is jártas, azonnali belépésre gyári irodába kerestetik. Ajánlatokat „Önálló munkaeirő 916“ jelige alatt a kiadóba. 27916

Vertreter, der bei Herren- und Uniformherstellern gut eingeführt ist, wird für eine Wiener Firma gesucht. Offerte unter „Tüchtig 895“ an die Exp. 68895

Blasenguten, in der Galanteriewaren-Branche eingeführt, werden gegen Provision gesucht. Offerte mit Referenzangabe unter „Galanterie 889“ an die Exp. 68889

Középiskolát végzett kisasszony mint gyakornok felvétetik. Ajánlatok „Állandó 873“ jeligére e lap kiadóhivatalához. 68873

Gép- és gyorsírónó budapesti gépgyárban azonnali belépésre felvétetik, német nyelvben jártasak előnyben részesülnek. Ajánlatok fizetési igények megadásával „Z. U. 100“ jelige alatt a kiadóhivatalhoz. 68875

Intelligens urak, nyugodtas katonatisztek vagy tisztviselők tetemes keresetbe juthatnak mint utazók vagy helyi képviselők. VII., Dembinszky-utca 45, II. 30. 25927

Szépírásu gyakornok budapesti gyári részvénytársaságnál kezdő fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Szépírás 741“ alatt Sikray hirdetőjébe, Váci-körút 33, küldendők. 28293

Fiatal ügyes fakturista, aki kézműáru nagykereskedésben már alkalmazva volt, Idősb Nagler testvérek, V., Váci-körút 8, czégnél alkalmazást nyer. 68866

Vertretungen für Oberungarn jeder Branche, hauptsächlich Textil-Modewaren, übernimmt tüchtiger Reisender. Prima Referenzen. Gest. Anträge an „Cicerone“ Ulldi-ut 10. 68706

Kisasszony, perfekt magyar-német gyors- és gépirónó, felvétetik. Ajánlatok „Magyar-német“ jeligére Blockner I. hirdető irodájában, IV., Semmelweis-utca 4, kéretnek. 25937

Komptoirista, perfekt német-magyar levelező, 150 korona fizetéssel felvétetik. Gépírás kívánatos. Ajánlatok „Nagykereskedés 913“ alatt a kiadóba. 68613

Bureaubediener mit guter Erziehung, ungarisch-deutsch, wird für technische Unternehmung gesucht. Vorzuzustellen Samstag Nachmittag 2-4 Uhr, Pálffy-tér 1, I. 15. 25938

Fräulein, Christin, Maschinenschreiberin, Stenograph, in der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, für technische Bureau sofort gesucht. Vorzuzustellen Samstag 2-4 Uhr, Pálffy-tér 1, I. 15. 25939

Bevezetett sajtügynök fixum és jutalékra felvétetik. Engländer, István-ut 49. 45768

Szorgalmas jóírásu irodai gyakornok küldje ajánlatát „Megbízható“ jelige alatt Blockner hirdetőjébe, IV., Semmelweis-utca 4. 25933

Helybeni gyarmatárú nagykereskedés keres azonnali belépésre ügyes **segédet** teljes szakismerettel. Ajánlatok „Első erő 2337“ jeligével Blockner I. hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. 25934

Gépírónó, kezdő, lehetőleg Adler-géphez, helysírassal azonnali belépésre kerestetik. Bemutakozás d. u. 2-3 között. Oláh, István-ut 18. 25935

Gyakornok kezdőfizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Úgyes 2339“ jeligére Blockner I. hirdető irodájába, IV., Semmelweis-utca 4, küldendők. 25936

Magyar-német gépiró (Ideál-gépre) kerestetik, intelligens fiatal ember, egy nagy utazó vállalat-hoz, II. pénztárnoki teendőket is kell végezni. Fényképes ajánlatok sürgősen: Koppel, VII., Dohány-utca 2, I. 14. 68898

Geschäftsführer, Verkäufer der Schuhbranche, acceptirt Robur Schuhfabrik, Dob-utca 94. Nur Kräfte ersten Ranges wollen offeriren. 68899

Bessere deutsche Frau wird zu einer alleinstehenden Dame zu sämtlichen Hausarbeiten aufgenommen. Ständiger, guter Platz und sie wird nicht als Diensthote betrachtet. IV., Korona-utca 2, II. 1. 28707

Tüchtige junge Verkäuferin und Mädchen von 13-16 Jahren werden aufgenommen Anker gyermekdivatház, Anker palota. 68878

Geld

Verfäzzettel, Brillanten Juwelen taufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Ujveher, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 30996

Geldvorschuße sofort auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Fahrräder, Waaren gegen billige Einlagerungsgebühr. Altalanos Kereskedelmi és Beraktározási Részvénytársaság, Ó-utca 7. Telefon 127-12. 30997

II. helyü kölcsön elsőrendű hárommemeletes budapesti bérházra és közelben levő kisebb birtok és gőzmalomra helybeli, esetleg vidéki pénzüntézetű vagy magányostól törlesztésre kerestetik. Ajánlatok „Diskrét jó jutalék 917“ jeligére a kiadóba kéretnek. 68917

Zu 4 1/2% Zinsen bejorge Amortisationsdarlehen auf Häuser, Güter, Felder. Alle Schulden werden vorteilhaft konvertirt. Balogh Constantin, Budapest, Aradi-utca 30. Retourmarke. 68776

Kölesönöket értékpapírokra vagy váltóra jó kezesség mellett 6% kamattal folyósít Propper és Orley banküzlete, Bpest, Andrassy-ut 32. 28681

Geldvorschuße, **Telephon 149-00**. Auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Handelsartikel, welche kommissionärweise eingelagert werden. Die alle Firma Tauber, nu Baross-tér 15. 27450

Katonatisztek egyszerű kötelezvényre információ nélküli kölcsönhöz juthatnak. Tisztviselők pénzügyi hivadója, Baross-utca 81. 45704

Verpfändete Zeje und Aktien von Provinzpartikeln löse ich für die Parteien aufkaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. **Die Zeje mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden.** (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Geprüfend 1873. 26893

Verfäzzettel, Brillanten Juwelen, Antiquitäten, taufe und verkaufe. Juwelieregeschäft Kertész Mór, Rönigsgasse 85. Telephon. 31092

Pénzt rögtön adunk nálunk bizományba beaktározott butorokra, zongorára, egyéb ingokra és kereskedelmi árakra vidékről is **legjutányosabban**. Balassa Gyula és Társa, Teréz-körút 19. Telefon 33-32. 27459

Pénzlelőggel bizományba beaktározunk butort, zongorát, varrógépet stb. Atkötözést csukott kocsiainkban jutányosan eszközünk. **Helier Testvérek**, szállítók, Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 28703

Lebensmittel.

Tofaj-Szamorodnaer vom Jahre 1906 6 Liter 10 Kronen. Tofaj-Szamorodnaer Ausbruchwein, süß, 5 halbliter Flaschen 12 Kronen. Franko. Ludwig Gritner, Tofaj. 25799

Salami, Cotichini, garantiert aus reinem Schweinefleisch erzeugt, vorzüglich schmackhaft, per Kilogramm Kr. 2.40, Minimalverkauf 2 Kilogramm mit Postnachnahme durch Sorelle Busetto Salamiabrikantenbeilage, Budapest, Erkel-utca 4. 68506

Csillag-szalami, echte Delikatessenware ersten Ranges, Spezialität, Siebenbürger Fabrikat, besonders trockene Stangen aus dem allerbesten Schweinefleisch, ausgezeichneter Wohlgeschmack. Von dieser Salami sende Probeendung Jedermann, aber nur fünf Kilomeije für Kr. 10.50 gegen Nachnahme. Wiederverkaufern bei Eisenbahnstationen Preisnachlaß. Löwenstein, Export, Nagylak, Csanád-megye. 26867

Willauber **Beine**, weiß, roth und Schiller, Eigenbau verjendet in bestebigen Qualitäten zu mäßigen Preisen. Weinqualitäts-Reinold Gáspár, Békány, Ungarn. 63441

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10. Seltener. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünzig) Heller. Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes folgende Wort 10 (zehn) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebräute u. neuere Kaffee- und einbruchlicher Kaffee
offert billigt Budapest
Kaffee-Neueilage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 31448

Großer Occasionsverkauf in Damendübeln und Weitmänteln im Feinweberischen Baarenhaus. Budapest, Károly-körut 9, im Hofe. 30830

Café Reletti und Café Sélbel, sämtliche Einrichtungen wegen Renovierung auch theilweise billig zu verkaufen. Winter, Dob-uteza 3. 68600

Fässer, sehr gut erhalten, zu billigen Preisen bei **Gerjon Klein**, Weingroßhändler, Flume. 68715

Alle Kommodschuhe (Bancsen) à 20 Heller per Paar, ferner neu gebohte Leder- und Leinwandstühle festige Kleider, Trauwayhosen, Blousen, Mäntel noch in gutem Zustande, billig bei **L. Preßburger & Sohn**, Wien, XX/1. 31790

Bronzelüster zu Folge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlaß mit Aufhebung zu verkaufen. Elektrische, Gaslüster, Petroleumlampen. Ersatzteile. Gelp. Ueberzeugen Sie sich. **Lázár-uteza 3.** 27457

Kaffee, feinste und einbruchliche, offerirt billig Budapest: Kaffee- und Treppensabrik, Rákos-uteza 4c. 31428

Berfertepische, echt, fl. 14 verkauflich. **Lázár-uteza 3** 27458

Berfahrschute, Gold, Silber, Platina, Brillanten kaufen höchsten Werth. **Schiller Jüder**, Juwelier, VII., Sip-uteza 8. 68645

Fässer, 400 Stück neue halbfäßig zu verkaufen. **Johann Schmidt**, Bácsfeketehegy. 68774

Demolierungsmaterialien Verkauf IX., Mester-uteza 41, Dandár-uteza 5 sarak werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. 5000 □ Dippelbäume, komplette Dachstuhl, Sparn, Träme, Bretter, Laten, Stufen, Eisenfagonsentfer, zc. **Näheres Mester-uteza 41.** 25901

Mauersteine sind billig zu haben **Körös-uteza 30.** 26894

Kaffee, Dokumentenschränke, feiner, neu und benützte liefern allerbilligst **Spitzer** und **Testvére**, Budapest, Bálvány-uteza 3/B. Telefon 174-71. 68842

Auto-Embllage, Striche, Reibschüre, von Tabakfabriken herrührend, offeriren allerbilligst **L. Preßburger & Sohn**, Wien, XX/1. 31939

Koosik, egy finom hajtó, nyitott, gummierekkkel, vaskerekkkel olcsóbb kivitelben, reklám- és többféle stáfkooosik eladó. **Uhr**, Bálint-uteza 18. 45571

Lüster, Gas und Elektrisch in großer Auswahl billigst **Romlós**, Lüsterfabrik, Ó-uteza 15. 68843

Weinfässer, ganz neue, aus weissen Eichenholz, wie auch einmal gebrauchte, sind allerbilligst zu bekommen bei **Klein Mór**, Faßgroßhändler, Budapest, Sip-uteza 9. 68928

Neberthane-Fabrik, Orade, künze, Preisliste gratis. **„Piet“**, Budapest, Nagy-uteza 46. 68729

2 moderne Bahntechnikerstühle und Werkzeuge sind wegen Sterbefalls billig zu verkaufen. Budapest, Bécsi-uteza 5, II. 9. 28705

Mesterhegedü, 180 éves, remek hanggal, elutaszás miatt sürgösen eladó. Szemere, Rózsá-uteza 80, I. 2. 68937

Sehr schöne Bernhardtner Kaffeemühle mit 7 Rädchen, 1 Stück mit 10 Rädchen sind zu verkaufen **Hirsch János**, Kispeszt, Üllői-ut 137. 68916

Wirthshauseinrichtung, Weinpulte, Glasständer, Eiskästen, Tische, Tischtücher, Servietten, Gläser, Teller, Gartentische, echte Thonetstühle billigst. **Király-uteza 25**, Braun és társa. 68816

Wirthshauseinrichtung, verschiedene Größe und Sorten, billig zu verkaufen. Winter, Dob-uteza 3. 68814

Kaffeekauscheinrichtung, Tára, Mient, Fehel, Seceffio-Kaffeekaus, sämtliche Einrichtung auch theilweise billigst zu verkaufen. Braun, Sip-uteza 14. 68815

Villanylámpák, 2 sekerevény, egy mosdószekerevény, egy trumeaszekerevény, kottatartó, kották és élővirágok elutaszás miatt olcsón eladó. **Nadler**, Döbrentei-uteza 4, III. em. 30209

Tryckli, jókarban levő, csomagok szállítására alkalmas, jutányos áron eladó. **Ritter Testvérek**, Marokkói-uteza 4. 30210

Borshordók, Bor-nagykereskedés felhagyása miatt kitünő ászok és transporthordók jutányosan eladtnak. **Kiss S.**, Huszár-uteza 5. 45775

Tulhalmozott raktár különféle kárpitozott butorok, Ifj. **Hoffmann Alajos**, Budapest, Vas-uteza 18, I. em. 27444

Nagyjövőjú ház- és villatelek Rákosszentmihályon, remek szép vidéken, a községközelemben 500 ház helyet az Ida- és János-utezával szemben 200 és 300 öles telkekre parcellázunk. Kiváló alkalom arra, hogy minden ember **családi otthon** szerezzen magának. A telkek ára 6, 7 és 8 korona **5 évi részletletetésre**. Bővebb felvilágosítást adnak **Rákosszentmihályon** a községközelemben, **Budapest** Rákóczi-ut 64, I. 7 és I., Bors-uteza 5, I. 9 alatt, az eladási kezelőségeknél. 68103

Városliget környékén 3-5 lakásból álló villát megvételre keresek. **Dr. Békefi**, Dembinszky-uteza 7. 45758

Házak, (örökségből kifolyólag), VII., Vörösmarty-uteza 12-a és VI., Bajnok-uteza 2-b, sürgösen eladó. Bővebb felvilágosítással szolgál **Nováczky József** vendéglős, IX., Márton-uteza 28. 25893

Építkezéseket, tervezéseket, átalakításokat, javításokat elvállal **Borsody**, Verseny-uteza 4. 45648

Familienhaus in der Christinenstadt, Györi-ut 16, zu verkaufen, 10 Fenster, Gassenfront, eine 4zimmerige, 2 zweizimmerige Wohnungen; parterre Hof. 68711

Villatelek Svábhegyen és Józsefhegyen jutányos áron azonnal eladó. **Bövebbet Ujpest**, István-uteza 21. sz. 45738

Neue reizende Villa in Brassó in schönster Lage, mit großem gepflegten Biergarten, ist zu verkaufen. Anfragen unter „E. S. 28“ an **Rudolf Mosse**, Budapest, V., Nádor-uteza 11. 25903

Parterrehaus ist zu verkaufen. **Alkotásgasse Nr. 32**, Späsherr. 45357

Grund sammt Gebäuden, für Fabriken, Baumeister oder Bauunternehmer geeignet, im VI. Bezirk, ist wegen Todesfalls von den Erben für 70 Kronen per □-Maßer zu verkaufen. Offerte unt. „**Todesfall 679**“ an die Exp. 68679

Modern család ház Pusztaszentlőrinczi nyaralón, elmúlt télén épült, 3 szobás, minden mellék-helyiséggel, fürdőszobabereendezéssel, angol klotzettel, vízvezetékkel és villanyvilágítással. Kert 240 négyzetööl. Azonnal eladó és átvehető. **Bövebbet Takács** építésznel, Kispeszt, Aladár-uteza 32. 45781

Geschäft mit Haus neben Budapest sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 45759

Eladó birtok. 1600 magyar hold, Nógrád-magyar legjobb részén 1000 hold szántó, 600 hold erdő és legelő. **Házi kezelésben**, szép **Kastélyal**, élő és holt felszereléssel, idei termésel. Ára 500,000 korona. Törlesztéses teher egytételű 300,000 korona. **Gianone**, Budapest-Zugló, Hajcsár-ut 135. Válaszbélyeg. 68861

In Nag, Csomádi-ut 9, 10 Minuten vom Bahnhof, ist eine Villa, bestehend aus 3 Zimmern und 2 Veranden, im Nebengebäude aus 3 Zimmern u. 2 Küchen bestehende Wohnung sammt 3670 □ Maßer Grund mit Weingarten und Obstbäumen aus freier Hand zu verkaufen oder für ein hauptstädtisches Immobilien eingetauften. Näheres beim **Junaber: Reupst**, Korvin-uteza 6, a Vasut-uteza sarkán. 68876

Gejundheitspflege
Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter **Discretion. Wollner Emma**, VII., Wesselényi-uteza 28, II. Stod 12, Stiegenhaus. Separate Entbindungszimmer. 68793

Geschiedte Wiener Massenge empfielt sich. **Mária-uteza 23**, Parterre 7. 68696

Réthy név látható a valódi pemetefüzcukorka minden egyes darabkáján. 31091

Reichs artetisches Badeswasser, von der Heilquelle im Stadtwaldchen, wird billig ins Haus gestellt. Zu bestellen in Trafiken oder per **Telephon Nr. 20-35**. 28690

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. **Ausich Elisabeth**, VII., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 68868

Vizgázott hideggyógykur kezelő és masszéz bázakhoz ajánlközik. **Mednyánszky János**, Király-uteza 55, földszint 6. 28294

Damen besseren Stunde von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. **Discretion. Mme. Stern**, Gyár-u. 27. 68927

Diplomirte Massenge empfielt sich. **Imre-uteza 5**, II. 14, neben der Centralhalle. 45772

Wohnungen
November 1-ére 2 és 3 szobás lakások kiadók az Alagut közlemben, I., **Márvány-uteza 27**. sz. alatt épülő új házban. **Tudakozódhatni** a helyszínen főpallérnál és **Fuchs Béla** építési vállalkozónál, V., Széchenyi-uteza 1 alatt. 31453

2, 3, 5-szobás modern utcazi lakások, fizethelyiségek, minden kényelemmel, elsőrendű kiállításal, a villamos mentén, olcsó házber mellett, augusztusra kiadók. **I. Átlós-ut 20**. Telefon Kispeszt 34. 27445

Modern négyszobás utcazi és kétszobás udvari lakások és üzlethelyiség augusztus 1-ére kiadók. **VII., Elemér-uteza 35**. 26884

Olcsó szép modern 2-3 szobás utcazi lakások, Szabolcs-uteza 1/a, augusztusra kiadók. 30187

Kiadó 1910. évi augusztus hó 1-re egy nagy 6 ablakos utcazi terem-ből, 3 udvari szobából és az összes mellék-helyiségek-ből álló lakás a **Nagy-mező-uteza** legszebb pontján, igen olcsó bérért. **Iroda, bank, vagy klub-helyiségeknek** rendkívül alkalmas. A nagy terem-ből esetleg 2-3, sőt 4 szoba is csinálható, tehát **ur-sági lakásnak** is megfelelő. Bővebb felvilágosítás nyerhető **Nagy-mező-uteza 21**, **Novotny J.** czégnél. 25916

Sósárdó parkkal szemben II. emeletes villában 3 szobás modern lakás augusztusra kiadó **Bornemisza-uteza 8**. alatt. 45742

Elegante zweizimmerige Wohnungen mit allen Nebenzimmern pro 1. Juli oder 1. August II., **Fillér-uteza 11**, zu vermieten. 45611

Ein hübsch möblirtes reines Zimmer, sep. Eingang, Badezimmerbenüt., billig zu vermieten. **Andrássystr. 95**, Hausmeister. 45659

Elegante möblirtes Gassenzimmer mit Pension für zwei Herren sofort zu vermieten. **VI., Ó-uteza 11**, I. 5. 68891

4-5 szobás modern uraság lakások új házban, mérsékelt bérék mellett 1-re kiadók az új Müegyetem közlemben, I., **Budafoki-ut 41a**. Telefon 88-86. Ugyanott minden czelnak megfelelő **üzlethelyiség** kiadó. 27461

Damjanich-uteza 30 4-6 szobás utcazi és kertli lakások összes mellék-helyiségekkel, villany- és gázvilágítással, valamint szép pinze helyiségek raktárnak vagy műhelynek kiadók. 30211

„Solitude“, 8 Zimmer und Kabinette á 4, 6, 8 und 10 Kronen p. Tag. **Nächst Franz Josephs-Bahn!** Rist. Wien, IX., **Sichtensteinstrasse 47**. **Telegr. Vorbestellung** erwünscht. 31458

Zu Resthelt suchen wir Zimmer mit Verpflegung für alte Dame bei kleinerer isr. Familie. **Kardos**, Budapest, **Barcsaygasse 3**. 45783

Uraságilakás villában, 6 szoba minden mellék-helyiségekkel, azonnalra vagy augusztusra kiadó. **Thököly-ut 96**, földszint 2. Telefon 101-63. 45680

Wohnung, bestehend aus zwei Gassenzimmern, Vorzimmer, Küche, Speis zc., I. Stod, ist im Hause **Bodmanichgasse 21** pro 1. August zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister. 68924

Gassenzimmer, schön möblirt, sauber, sofort zu vermieten. **Rákóczi-ut 71**, I. 4. 45774

Stellen-Gesuche
Irodába ajánlközik a nyári szünidő alatt a VII. reálisk. végzett tanuló. Szives ajánlatok „**K. S. 440**“ alatt a kiadóba kéretnek. 31440

Intelligente ältere Frau, Israelitin, empfielt sich zu alleinstehendem, wenn auch leidendem Herrn oder Dame. Gefällige Zuschriften unter „**Pflichtreu 872**“ an die Exp. erbeten. 68872

Vilanztüchtiger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Nebenbeschäftigung. Anträge unter „**Verlässlich 883**“ an die Exp. 68888

Buchhalter, 23 Jahre alt, Berliner Handelsakademie befücht, dorstselbst thätig gewesen, mit der doppelten und amerikanischen Buchführung, sowie allen Komptoirarbeiten vertraut, Stenograph, Maschinenschreiber, korrespondirt gut deutsch, ungarisch, rumänisch, sucht sofort Anstellung. Offerte „**Buchhalter**“ postlagern, **Nagyszobon**. 68888

Buchhalter, 23 Jahre alt, Berliner Handelsakademie befücht, dorstselbst thätig gewesen, mit der doppelten und amerikanischen Buchführung, sowie allen Komptoirarbeiten vertraut, Stenograph, Maschinenschreiber, korrespondirt gut deutsch, ungarisch, rumänisch, sucht sofort Anstellung. Offerte „**Buchhalter**“ postlagern, **Nagyszobon**. 68888

Wohlfühliger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Nebenbeschäftigung. Anträge unter „**Verlässlich 883**“ an die Exp. 68888

Buchhalter, 23 Jahre alt, Berliner Handelsakademie befücht, dorstselbst thätig gewesen, mit der doppelten und amerikanischen Buchführung, sowie allen Komptoirarbeiten vertraut, Stenograph, Maschinenschreiber, korrespondirt gut deutsch, ungarisch, rumänisch, sucht sofort Anstellung. Offerte „**Buchhalter**“ postlagern, **Nagyszobon**. 68888

Wohlfühliger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Nebenbeschäftigung. Anträge unter „**Verlässlich 883**“ an die Exp. 68888

Buchhalter, 23 Jahre alt, Berliner Handelsakademie befücht, dorstselbst thätig gewesen, mit der doppelten und amerikanischen Buchführung, sowie allen Komptoirarbeiten vertraut, Stenograph, Maschinenschreiber, korrespondirt gut deutsch, ungarisch, rumänisch, sucht sofort Anstellung. Offerte „**Buchhalter**“ postlagern, **Nagyszobon**. 68888

Wohlfühliger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Nebenbeschäftigung. Anträge unter „**Verlässlich 883**“ an die Exp. 68888

Buchhalter, 23 Jahre alt, Berliner Handelsakademie befücht, dorstselbst thätig gewesen, mit der doppelten und amerikanischen Buchführung, sowie allen Komptoirarbeiten vertraut, Stenograph, Maschinenschreiber, korrespondirt gut deutsch, ungarisch, rumänisch, sucht sofort Anstellung. Offerte „**Buchhalter**“ postlagern, **Nagyszobon**. 68888

Wohlfühliger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Nebenbeschäftigung. Anträge unter „**Verlässlich 883**“ an die Exp. 68888

Buchhalter, 23 Jahre alt, Berliner Handelsakademie befücht, dorstselbst thätig gewesen, mit der doppelten und amerikanischen Buchführung, sowie allen Komptoirarbeiten vertraut, Stenograph, Maschinenschreiber, korrespondirt gut deutsch, ungarisch, rumänisch, sucht sofort Anstellung. Offerte „**Buchhalter**“ postlagern, **Nagyszobon**. 68888

Wohlfühliger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Nebenbeschäftigung. Anträge unter „**Verlässlich 883**“ an die Exp. 68888

Buchhalter, 23 Jahre alt, Berliner Handelsakademie befücht, dorstselbst thätig gewesen, mit der doppelten und amerikanischen Buchführung, sowie allen Komptoirarbeiten vertraut, Stenograph, Maschinenschreiber, korrespondirt gut deutsch, ungarisch, rumänisch, sucht sofort Anstellung. Offerte „**Buchhalter**“ postlagern, **Nagyszobon**. 68888

Wohlfühliger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Nebenbeschäftigung. Anträge unter „**Verlässlich 883**“ an die Exp. 68888

Buchhalter, 23 Jahre alt, Berliner Handelsakademie befücht, dorstselbst thätig gewesen, mit der doppelten und amerikanischen Buchführung, sowie allen Komptoirarbeiten vertraut, Stenograph, Maschinenschreiber, korrespondirt gut deutsch, ungarisch, rumänisch, sucht sofort Anstellung. Offerte „**Buchhalter**“ postlagern, **Nagyszobon**. 68888

Wohlfühliger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Nebenbeschäftigung. Anträge unter „**Verlässlich 883**“ an die Exp. 68888

Buchhalter, 23 Jahre alt, Berliner Handelsakademie befücht, dorstselbst thätig gewesen, mit der doppelten und amerikanischen Buchführung, sowie allen Komptoirarbeiten vertraut, Stenograph, Maschinenschreiber, korrespondirt gut deutsch, ungarisch, rumänisch, sucht sofort Anstellung. Offerte „**Buchhalter**“ postlagern, **Nagyszobon**. 68888

Wohlfühliger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Nebenbeschäftigung. Anträge unter „**Verlässlich 883**“ an die Exp. 68888

Buchhalter, 23 Jahre alt, Berliner Handelsakademie befücht, dorstselbst thätig gewesen, mit der doppelten und amerikanischen Buchführung, sowie allen Komptoirarbeiten vertraut, Stenograph, Maschinenschreiber, korrespondirt gut deutsch, ungarisch, rumänisch, sucht sofort Anstellung. Offerte „**Buchhalter**“ postlagern, **Nagyszobon**. 68888

Wohlfühliger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Nebenbeschäftigung. Anträge unter „**Verlässlich 883**“ an die Exp. 68888

Gelegenheits-Ausverkauf. Schlafzimmer, Nußbaum, Eichen, Kirichen, Kusterholz, 125 fl. **Andrássy-ut 60**. 68691

30% Ersparniß! Regl butorszalon, Budapest, **Herenczyek-tore 3**, fölemelet. **Kauf, Verkauf** von **Perfichäfts- und dürgerlichen** Wohnungseinrichtungen, **Maßgami- und Parfianber-Möbeln**, **Herrenzimmer**, orientalischen Teppichen, **Lüster**. **Telephon 82-13**. 68924

Billigste Gartennöbel bei **Langraf Mór**, IV., **Gerlóczy-uteza 2**. 68929

Verschiedene Schlaf-Speise, Gargon-Herrenzimmer, englische Leder garnitur in feinsten Ausführung gegen **Kassa**, sowie gegen **Hatengzählungen** erhältlich **Osányi-uteza 12**, vis-à-vis der **Theresienkirche**. 68930

Möbelkredit neuen Systems, Möbel besser Ausführung, gegen baar oder an bei **Bankinstitut** zahlbaren **Haten**, im **Möbellager Balázs u. Co.**, Budapest, **Révay-u. 3**. Der **Werth** der gekauften **Möbel** wird vom **Bankinstitut** bezahlt, der Käufer schuldet der **Bank** u. **Hatten** in Folge dessen **Barpreise** berechnen. Dieser **Bankkredit** verpflichtet weder zur **Antheilshenigung**, noch zu sonstigen **Ausgaben**. 68925

Englische Ledermöbel-Industrie verwendet photographisches Album für 50 S. **Ständiges** Garniturenlager. **Szűcs**, Tapezierer, **József-körut 14**. 68626

Butorok, hálószoza, ebédöszékek, íróasztal, iratszekerény eladó. **Kecskeméti-uteza 5**, II. 2. 45764

Seidengepolsterte, prachtvolle Salonmöbel, mit echtem Golde eingelassen, zugleich auch ein Smyrnatappich. Größe 13 M. lang, 10 M. breit, sind nur für Gebrauch eines vornehmen Hauses zu verkaufen. Adresse in der Exp. 68884

Maschinen
2 Dampfplüge, 30-200er, Halbstabil, 40-300er Stabilmaschinen, verschiedene Motoren, vorzüglich erhalten, stets billigst bei **Ed. Timár**, Budapest, **Lipót-körut 28**. 30044

Motor-Dampfdruckgarnituren von vier bis zwölf Pferdekraft, in allen Größen, sofort lieferbar, zu vortheilhaften Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen empfielt die **Firma Szűcs** Odön, Budapest, **Nagy-mező-uteza 66**. 27914

Világítás czéljára szolgáló kisebb méretű jó karban levő használt dynamogép kerestetik megvételre. **Rendelésre 8-10 HP. áll**. Ugyanott egy 32 fellás turбина, Ganz-féle gyártmány, eladó. **Ajánlatok**, „**Gyártelep**“ jellegre **Blockner J.** hirdetöjébe, IV., **Semmelweis-uteza 4**. 25944

Allgemeiner Berlegr
„Spectator“ Beobachtung- u. **Recherchirungs-Unternehmen**. **Vaczi-körut 37**. **Telephon 109-19**. **Wirtungskreis** des **penf. Konzipisten** der **Staats-polizei** **Nikolaus Bacskay** de **Ormány**. **Beobachtungen** von **Geschäften** und **Personen**, **Recherchirungen**, **Geschäftsangelegenheiten**, **Berechnen** und was immer für **vertrauliche Angelegenheiten**. 67998

VÉDJEGY

ZSEBBEN HORDHATO

LEGOLCSOB B

KRISTÁLYLIMONÁDÉ **ÉS LEGJOBB LIMONÁDÉ**

Poralakban előállított limonádé

Zsebben kényelmesen hordható. Egy adag 6 fillér. Turistadoboz 12 adaggal 80 fillér. — Kirándulásokon, nagyobb sporttourákon, katonáknak hadgyakorlatokon kitünő szolgálatot tesz. Kapható minden fűszer- és omegekereskedésben. — Bármely vízben oldva, kitünő limonádét ad. ♦♦♦♦♦ Készíti:

KERTÉSZ ERNŐ gyógyszerész Kristálylimonádé-gyára Szabadka 50.
Főraktár Budapest és környékére: **Nádas Márton, VI., Csengery-u. 71.** Telefon 2—33
Utánzatoktól óvakodjunk! **Ógyeljünk a védjegyre**

1896. Millenniums-Assettlung
in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!

WANZEN,
Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle
Insekten tödtendes Pulver
in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konjumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar
Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver
in Schachteln à 2 K. und kleinere à 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Russenkäfer tot gefunden, resp. herausgeholt werden können.

FULGURIN
Ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut sichtslos und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 86 H. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Pinsel verreiben.

Schwaben u. Motten
tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K. à 20 H. und 60 H. Insektivische Gummi-Blasbälle, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenpulver gleichmäßig vermischt und in die feinsten Nigen gespritzt werden kann. **Preis per St. 80 H.**
Acht. u. Wn. pris. einzig sicher wirkendes

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel.
(Rein Gift, nur für Nagetiere tödtlich!)
Preis einer Schachtel 2 K., 6 Schachteln 10 K. — Provinzial-Anträge unter 2 K. werden nicht eifertirt.
Grosch-Bühnen erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehenden Gebirgste sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. en gros et en détail zu beziehen durch

B. REISS chemischer Produkte,
Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock,
wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!
Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kálmán Sándor, VII., 64. Königsgasse und Rákóczi; E. Krayer & Co., V., Városliget 6 (Frankl vas-udvar) VII., Kerepesi-ut 50, vis-à-vis dem Volkshaus u. in sämtlichen Filialen dieser Firma; Braun Gyula, VI., Hunyadi-tér 2; Takáts Lajos, IV., Kossuth-Lajos-utca 19; Focher Zsigmond, V., Nádor-utca 15.

Warnung!
Die große Beliebtheit der seit mehr als 40 Jahren überall als zutreffend wirksam bekannten
Ungeziefer-Vertilgungsmittel
von
B. REISS
in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total werthlosen und ebenso wirkungslosen Nachahmungen! Man verlange alle stets nur die echten **B. REISS'schen Fabrikate** und achte sehr sorgfältig darauf, daß die Flaschen-Bezeichnungen und Kapitel das Wort: **„FULGURIN“** und die Firma-Bezeichnung: **„B. REISS“** tragen; andererseits, daß auf den Schachteln die Firma: **„B. REISS“** getreulich zu finden ist; denn sonst wird das kaufende Publikum niemals jenes Ziel erreichen, welches angestrebt wird, weil man mit den werthlosen Nachahmungen oder mit losen, in Papier gepacktem, mit allerlei Surrogaten vermishtem Insektenpulver — kein Ungeziefer austrotten kann. Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der Firma: **„B. REISS“** entstammen, bieten Garantie für vollen Erfolg und so für zutreffende Wirksamkeit! Man achte also genau darauf, daß die Central-der Firma: **B. REISS**
in BUDAPEST, VII., KÖNIGSGASSE Nr. 41, I. STOCK, bezieht.
Telephon Nr. 63—19.

ÉPÍTÉSZEK ÉS ÉPÍTETŐK FIGYELMÉBE!

Szab. Kraszner-féle
fémzalagbetétes terrazó- (nem roped mag),
beton-, keramit-, cementlap. Linoleum. Hőzagmentes padlók.
Fayence-falburkolat.

SCHILLINGER VILMOS BUDAPEST, VIII. KER., ISABELLA-UTCA 73. SZ. TELEFON 2—84.

HOLLÄNDISCHE
LEBENSVER- [ALGEMEENE MAATSCHAPPIJ VAN
SICHERUNGS LEVENSVZERZEKERING
AKTIEN-GES. EN LIJFRENTEJ

DIREKTION FÜR **AMSTERDAM**
UNGARN BUDAPEST, VIII., RÁKÓCZI-ÚT Nr. 1.

Am Ende des Jahres 1908 überstieg der versicherte Betrag die Höhe von

344 Millionen Kronen

Gesamtbetrag der Prämien-Reserve:
102 Millionen 420,280.80 Kronen. Bisher ausgezahlt: **85 Millionen 818,215 Kronen**
10 Heller Billigste Prämienatzel

Eigenes Palais der Gesellschaft in Budapest:
am **Kalvin-tér, Baross-utca 1., Üllői-ut 2-4.**

GUMMI Fischblasen und über verschiedene Frauen- und Männer-Präservativ senden auf Wunsch interessanten Preiscurant

GRATIS discret und franco.
Preise 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen per Dutzend. Bei Bestellung von 3 Dtz. 20% Nachlass. Musterkollektion 12 Stück verschiedene Sorten K 4

NAKIRA gesetzlich geschützt, echt indischer Paragummi Specialität für Herren 1 Dtz. 12 K. **UTERUS-SPRAY** ausgez. Specialität für Frauen 1 St. 14 K. Pess-Oculus 3—8 K. Irrigatore von 3 K aufwärts. **Bidet** auf Eisengestell 10 Kronen.

MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR Budapest, Rákóczi-ut 82
vis-à-vis dem Rochus-Spital, wir auf das rote Kreuz

Zuckerkrankheit

Autom. Mäuffänger für Ratten Nr. 4.— für Mäuse Nr. 2.40 fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Bitterung und stellen sich von selbst. Schwabenfalle „Eclipse“, tausende Schwaben und Motten in einer Nacht fangen, à Nr. 2.40. Hebräer die besten Erfolge. Verfabrt gegen Nachnahme. **J. Schüller**, Wien, III., Arzbergergasse 6/B. Rabensteiner-Dant- und Anerkennungsdiplomen.

rasche und gründliche Heilung aller Fälle, kein Rückfall, durch das Antidiabète des Dr. med. Damman. Preis 1 Schachtel K 7.70. Depot: Josef von Török, Apoth. Király-utca 12, Andrassy-ut 26, Budapest. Heilweise bei diesem oder bei Dr. Damman, Rue du Trone 76, Brüssel (Belgien).

haben Sie Hühneraugen?

WELSER RABINAL-Hühneraugenplaster grüne steife Marke 4 Kuvert 40 h. **WELSER RABINAL-Hühneraugenmittel** grüne steife Marke 1 Flasche m. Plügel 60 h.

SCHUTZMARKE SPECIAL PFLASTER-MARKEN C. RICHTER'S Adler-Apothek WELSER

Hergestellt und versendet von **C. Richter's Adler-Apothek** Wels (Ob-Öest)

sind anerkannt die besten Mittel zur Entfernung von Hühneraugen und Hautschwierigkeiten.

Die bereits seit 34 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen **Helioc Premier** und **The Champion**-Fahrräder mit Doppeldecksrahmen und Spezialreifen, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisermäßigung, zu streng originalen Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12—15 Kr. **Fahrradbestandtheile** zu Lampen, Pedalle, Ketten, Nussche und Schalen etc.) in Folge unseres **Original-Fabriks-Engros-Preises** auch in die Provinz und nach immer.

JAKOB LANG & SOHN
Fahrräder-Engros-Geschäft. — Größtes und ältestes verlässliches Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns, BUDAPEST, VIII., József-körut 41
Filiale: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Margit-körut Nr. 6.
Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko.
Rotho Mäntel liefern wir zu Kronen 9.—

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Spezialbehandlung für **Geheime und Hautkrankheiten**,
Mannschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenzustände ohne Anwendung der Lebensweise unauffällig und ohne Berufshörnung. **Gewissenshafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich** in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonntags und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Honorar möglich.

Gegründet 1850 **K.u.k. Hof-lieferant.** Gegründet 1850

J. Semler BUDAPEST, IV., Ecke Bécsi- und Deák Ferencz-u. LONDON, 7 Upper James Street Golden Square W. Regent Street.

In original engl. Damen-kostüme-Stoffen, ferner für Herren-Anzüge sind jetzt ganz neue Genres in prachtvoll schöner Ausführung und in den neuesten Farben angelant.

„Exklusive Artikel.“ **Gesetzlich geschützt.** Englische Alpakastoffe, Luster, :: Wagendecken, Reiseplaid.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 2. Juli 1910.

Neues Pester Journal

Seite 17

Fővárosi Városi Színház
Szerelmes asszonyok.
 (Una novella di Boccaccio.)
 Operett 3 felvonásban és 5 képpel. Szövegíró: Raoul d'Auvernac. Zeneíró: Domenico Monleone.
 A vígjáték szereplői:
 De Rival marchessa Kürty
 De Rival marchese Kovács
 Casarotti grófné Mezey
 Casarotti gróf Szalay

Jacopellis Barnett Udvarmester Egy tündér
 Miskay Fekete Kellér Sándor
 Az álom szereplői:
 Monna Gitta Kürty
 Messer Tofano Kovács
 Monna Izabella Mezey
 Tinuccio Szalay
 Lionello Miskay
 Calandrino Fekete
 Lapo Kellér
 Táncozó nő Kelemen
 Kezdeté fél 8 órakor.

Amerikan Park
 Neues Üs-Budavára. Telefon 4-49.
 Direktor: A. Friedmann.
 Heute, Samstag, den 2. Juli
SOUVENIR-FEST.
 Wundervolles Programm! Brothers Schenk, Könige der Akrobaten. Johnson u. Dean, Lieblinge des Budapest Publicums, und noch 10 weltberühmte Attraktionen. Von 8 Uhr Abends bis 1 Uhr Nachts Militärkonzert. — Frachtvolles Feuerwerk. Theatralische Vorstellungen. — Ermässigte Karten in den Straßen. — Montag, am 4. Juli, Amerik. Freiheits-Fest.

JARDIN DE PARIS.
 VII., Erzsébet királyné-ut 1.
 Telefon: 167-25. Anfang 9 Uhr.
 Das vollständig neue Juliprogramm.
 Lucie König Jules Boesnach
 Richard Godai Sajó Géza
 Nemeth Juliska Tabarin Bal Mabille
 La Hiawatha und 25 Attraktionen.

CIRKUS VÁROSLIGET.
 TELEFON 107-46.
BEKETOW
 Heute, Samstag, am 2. Juli Abends 8/8 Uhr
High-Life-Abend.
 Auf vielseitiges Verlangen nur noch einige Tage verlängert
Prince Charles
 u. das ganze Programm.

Hektor
Hektograph Vervielfältiger ::
Hektograph Masse und Tinte ::
Hektograph Platten neuester Erfindung.
 Letztere per Stück in vornehm ausgestatteten Kassetten.
 Hektographen-Masse und -Tinte einzig und allein in bester Qualität u. zu billigsten Preisen beim ursprünglichen Erfinder
Josef Lewitus, Wien, I., Franzensring 22.
 Telefon Nr. 15909.
 Preisconrante, hektographierte Abdrücke gratis u. franko.

Hordószakmában
 teljesen jártas **UTAZÓ** kerestetik. Csak írásbeli ajánlatok kéretnek **FATERMELŐ R.-T.**-hoz,
 Budapest, V., Nádor-utca 19.

LUSTER!
STERN HENRIK
 VI. Nagymező-utca 28,
 vis-à-vis dem „Fővárosi Orfeum“
 empfiehlt sein reichsortirtes vergrößertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.
Übernimmt Auf- u. Abmontierung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.
Galvanisirungen, Gaskocher billig.
 Telefon 76-87.

FOLIES CAPRICE
(Sommer-Etablissement)
 Arenastrasse 84. Telefon 14-22.
 Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
 Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.
 9 1/4 Uhr! **A Spezialista.** Novität!
 Bohózat. Irta: Satyr. Rendező: Rott Sándor.
 10 1/2 Uhr!
„Auf der Jungfrau!“ Novität!
 Posse von Satyr. — Ferner: Berta Türk, T. Werner, Trebitsch, Gerő und Springer in ihren Solonummern.
 Karten im Vorverkauf im Sommer-Etablissement Arenastrasse 84, Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; bei Konti, Spezialitäten-Trafik, Andrássystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach der Vorstellung Elektrische und Omnibusverkehr nach allen Richtungen.
 Vorzügliche Küche, solide Preise, aufmerksame Bedienung.

Niemals haben Sie Sommersprossen, wenn Sie
CEDRUS-Milch, Probeflasche 2 Kronen 70 Heller
CEDRUS-Seife, das Stück 1 Kronen 20 Heller
CEDRUS-Pouder, 1 Schachtel 3 Kronen 20 Heller
 gebrauchen.
 Erhältlich bei **FODOR SÁNDOR** Pest-Szt.-Lőrincz
 auch in sämtlichen Parfümeriehandlungen.

Országos papiros-, papir-konfektio-, iró-, tanszer- és iskolaszert-kiállítás.
 Modern irodaberendezések. Reklám. Nyitva a városi iparcarnokban szeptember 15-ig reggel 9-től este 7-ig. Belépő díj 60 fillér. Vasár- és ünnepnapon 40 fill.

Gelegenheitskauf
 empfiehlt schöne und feine
Perser-Teppich
Möbel
Luster
 Siebenbürger massive

Hartholz Schlafzimmer
 2 Chiffon, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit rothem Marmor und Spiegel.
 Erstklassige Arbeit unter Garantie.
145 fl.
NAGY ZSIGMOND,
Lázár-utca 3
 im eigenen Hause, in der Nähe der Basilika.
 Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

Zur Herbstdüngung!
Echtes Thomasmehl
 Original Stern Marke
 ist das beste und billigste Phosphorsäure-düngemittel.
 Nur echt, wenn in die sem Sack gefüllt und mit original Plombe versehen ist.
 Jeder Sack zentgehalt wird vor Fälschung dringendst gewarnt.
 trägt den Proder Ware und schungen gewarnt.
Wilhelm Kalmár
 Generalvertreter der Thomaspfahlfabriken, Berlin
 Bpest, VI., Andrássy-ut 49.

Nach Bädern
 und Sommerfrischen reisenden Damen empfehle imprägnirte Seiden-, Stoff-, Reise- und Staubmäntel zu reduzirten Preisen.
Kostüme und Hochsommer-Toilettenmodelle zu Occasionspreisen
BERGEBER,
 k. u. k. Hoflieferant
 Budapest, IV., Vigadó-tér 1. szám.

Vor der Abreise
 ist es empfehlenswerth, Schmuckstücken, Werthpapiere, sonstige Werthgegenstände und Affecturauszustatten in
SAFE-DEPOSIT-FÄCHERN
 unterzubringen, welche die Partei unter eigener Sperre hält und welche wir — eventuell nur für den Sommer — zu den billigsten Bedingungen vermieten. In unsern, aus Eisenbeton mit Panzertraverjen konstruirten **Safe-Deposit-Kästen** können auch über den Sommer zu billigsten Gebühren Silber oder sonstiges enthaltende Kisten untergebracht werden. — Kreditbriefe stellen wir auf sämtliche in- und ausländische Plätze aus und verkaufen ausländische Geldsorten zu den coulantesten Kurzen.
„HERMES“
 Ungarische Allgemeine Wechselstuben A.-G., Budapest.
 Centrale: IV., Koronaherczeg-u. 5 „Hermes-Hof“.
 Filialen: V., Borotya-utca 8. V., Nádor-utca 25. (Börsen-Palais.)
 Spareinlagen ver zinsen wir zu den coulantesten Bedingungen.

NÖI-DIVATTEREM
 (Füredi Béláné)
 VI. KER., TERÉZ-KÖRUT 39, II.,
 készít angol és francia toalettek a legjobb és legfinomabb kivitelben.
 Részletfizetésre is.

Traffikanten und Papierhändler
 ist es empfehlenswerth, daß sie, bevor sie ihren Bedarf an Ansichtskarten, Schreibrequisiten, Papier-Galanterie, Bildern und humoristischen Druckstücken, so auch Vorkemerkalendern (auch mit Firmendruck) beschaffen, von der Firma
WEISZ KÁROLY ÉS TÁRSA
 (Geschäftsführer Béla Wild)
 Budapest, VI., Vasvári Pál-utca 4.
 die ihr Geschäft bedeutend vergrößerte und stets ein großes Lager aller fachgemäßen Neuigkeiten hält, Preisliste verlangen.

Israelit. Knaben-Internat.
 Schüler- oder Volksschüler finden — außer entsprechendem Unterricht und religiös-sittlicher Erziehung von hervorragenden Pädagogen — gute Pflege bei **Rába Albert**, Bürgermeistersohn, Budapest-Gröbbschallba, Gattestelle der Elektrizität. Auf Verlangen Prospekt.

Die weltberühmte Schubcreme „NIGRIN“
 von **ST. FERNOLENDT, Wien**
 K. und k. Hoflieferant.
 ist auch in der praktischen drehbaren Spardose erhältlich. Die Schubcreme kann nicht eintrocknen und ist äußerst sparsam im Gebrauch.
 Preis per Hälse 40 Heller.
„NIGRIN“ macht das Leder wasserdicht und färbt in der Nässe nicht ab.
 Fabriksbestand 78 Jahre. Ueberall erhältlich. Fabrik-Niederlage Wien, I., Schulerstrasse 21.

Der verfolgte Millionär.

Aus New York wird geschrieben: Die Hudson-Stadt erlebt in diesen Tagen das seltsame Schauspiel, daß ein englischer Millionär, wohin er auch gehen möge, stets von sechs Detektiven bewacht wird. Dieses halbe Duzend kriminalistischer Schnüffler stellt nicht etwa die Leibwache dar, die sich der Millionär zum Schutze seiner Persönlichkeit angeworben hat. Im Gegenteil: sie sind von den Gegnern des reichen Mannes gedungen, um diesen auf Schritt und Tritt zu verfolgen. Es muß eine interessante Persönlichkeit sein, die von ihren Widersachern mit so viel Aufmerksamkeit bedacht wird. Und in der That: Sir Westman Pearson ist weit über Englands Grenzen hinaus als genialer Ingenieur, Erbauer des ersten Tunnels unter der Themse, der vier Eisenbahntunnels unter dem Hudson, der Eisenbahn durch den Isthmus von Tehuantepec und des Riesenhafens von Dover bekannt und gehört zu den sieben hervorragenden Engländern, die jüngst von König Georg V. mit der Peerwürde belehnt wurden. Lord Pearson besitzt auch in Mexiko große Petroleumfelder; die Firma S. Pearson u. Sohn in London, deren Chef er ist, „kontrolliert“ die mexikanische Adler-Petroleum-Gesellschaft, die schon seit Jahren mit der mexikanischen Tochtergesellschaft des Standard Oils in scharfer Fehde liegt. Der Konkurrenzkampf der beiden großen Gesellschaften soll schon bis jetzt jedem Theil einen Verlust von vier Millionen Dollars verursacht haben. Man kann daher begreifen, daß der Rockefeller'sche Petroleumtrust auf Lord Pearson nicht gut zu sprechen ist. Seit dem 14. Juni weilt der englische Konkurrent des Oils in St. Regis-Hotel in New York. Kaum hatte er das Hotel betreten, als er auch schon von den erwähnten sechs Detektiven bewacht wurde. Zwei der Detektive postierten sich auf den Stufen des benachbarten Harriman-Gebäudes, zwei hielten sich gegenüber dem Hotel in der fünften Avenue auf, und die beiden letzten nahmen in einer Automobildrosche Platz. Sobald Lord Pearson das Hotel verläßt und sich dem Bankviertel zuwendet, gibt der Führer der sechs Detektive, der sich durch eine knallrote Kavatte auszeichnet, ein Zeichen, und das Automobil nimmt die Verfolgung des Millionärs auf. Der Mann mit dem roten Schlipf zieht ein Notizbuch aus der Tasche, notirt Stunde und Minute der Abfahrt oder Ankunft des gefährlichen Petroleumkonkurrenten und kürzt dann ans Telephon, um dem Deltrust über die Bewegungen seines Feindes zu berichten.

Den Detektiven entgeht auch nicht das Geringste; selbst die Gäste, die er bei sich zum Frühstück oder Diner sieht, werden registriert, und jeden Abend schickt der Detektiv mit der roten Kravatte ein langes, in Geheimsprache verfaßtes Telegramm nach Mexiko. Diese Verfolgung und Bewachung Lord Pearson's durch den Standard Oils bildet eine der dramatischsten Episoden in dem gigantischen Kampf um die Vorherrschaft in der Petroleumproduktion Mexikos. Man sieht, daß die Gesellschaft Rockfellers in diesem Kampf bis aufs Messer kein Mit-

tel unbenützt läßt, um sich ihre Monopolstellung zu erhalten. Da der Deltrust seinem Konkurrenten in Mexiko nicht beikommen kann, will er ihm in den Vereinigten Staaten jede finanzielle Hilfe abschneiden. Er droht jedem Bankier mit Vernichtung, dem es einfallen sollte, mit Pearson Geschäfte zu machen. Während die Bewachung Lord Pearson's durch die Detektive des Deltrusts das Tagesgespräch von New York bildet, kümmert sich der englische Petroleummagnat am wenigsten um die Männer, die sich an seine Fersen heften. In wenigen Tagen dampft er nach England zurück, und man glaubt, daß der Deltrust ihm seine Spürhunde auch über den Ozean nachschicken wird.

Das Moderne.

Die Kunde, daß auch die Pariserin sich entschlossen hat, dem Handschuhzwang wenigstens für die Dauer des Sommers Balet zu sagen, durchreißt die Welt, soweit sie sich für Frauenmode „aus Paris importiert“ zu interessieren pflegt. Es ist dabei ein Irrthum, anzunehmen, daß die Idee, sich der Handschuh zu entledigen, aus sportlichen und Gesundheitsrückichten erst mit dem Beginn des Sommers aufgetaucht sei. Schon während des vergangenen Winters fiel es auf, daß sehr elegante Frauen bei großen Dinners und Reuts, bei Bridge- und Spielabenden, wie auch im Theater zur dekolletierten Gesellschaftstoilette keine Handschuhe trugen und statt dessen die Arme und Hände mit Reifen schmückten. Noch seltsamer muthete es an, daß auf der ersten Bühne Frankreichs, „erste“ auch was Fragen der Eleganz in der Frauenmode betrifft, im Hause Molieres, die Schauspielerinnen zum Gesellschafts- kleide keine Handschuhe trugen, ja daß sie solche auch zum winterlichen Straßenanzug nicht anlegten, sondern die unbehandschuheten Hände und Unterarme in den ungeheuren Muffen vergruben. Als es wärmer ward, pflanzte sich die Ablehnung gegen das Handschuhtragen in weitere Kreise fort, und jetzt, während in Paris die Saison ihren Höhepunkt kurz vor ihrem Abschluß erreicht hat, während in den Badeorten allüberall schon ein elegantes internationales Publikum durcheinanderwogt, ist der Woyott der Handschuhe beschlossene Sache.

Es scheint, daß wir uns für eine mehr oder weniger lange Zeit gänzlich vom Handschuh emanzipieren werden. Und das wird zur Folge haben, daß die Damen der Pflege ihrer Hände eine umso sorgfältigere Aufmerksamkeit angedeihen lassen, nicht allein, was die Behandlung der Haut und der Nägel, sondern auch was ihre Verzierungen mit Ringen und Armbändern betrifft. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Haut unter der glühenden Sommer Sonne ein etwas bräunliches Kolorit annehmen wird, dagegen aber gibt es allerlei Heilmittel; auch verläßt sie unter der winterlichen Luft rasch genug wieder. Soviel aber ist sicher und läßt sich jetzt schon beobachten: Die Unordnung des Schmuckes an Händen und Armen erhält eine unleugbare Uebereinstimmung mit dem ganzen Anzug, wird gesuchter und dabei einfacher und eleganter. Die so oft als auffallendstes

Charakteristikum des Menschen angesehene Hand wird dies in immer größerem Maße. Es war für den aufmerksamen Beobachter erstaunlich, wieviel schlecht gepflegte Hände man bisher, sobald einmal der elegante schwedische Handschuh abgestreift war, in Zusammenstellung mit einer eleganten Toilette zu sehen vermochte. Das ist besser geworden, seitdem man beginnt, die elegante Frau als diejenige zu bezeichnen, die keine Handschuh trägt, und von der, die ängstlich ihre Hände in gewebten oder ledernen Handhüllen verbirgt, anzunehmen, daß sie thatsächlich etwas zu verbergen habe.

Humor des Auslandes.

Dame unbestimmten Alters (zum enfant terrible): „Und wie alt bist Du?“ — Enfant terrible: „Fünf, Und Du?“ — Dame: „O, ich entfinne mich des Jahres nicht, wann ich geboren bin.“ — Enfant terrible: „Nun, dann sag mir das Jahrhundert.“ — „Du hast ihm eine strenge Diät vorgeschrieben“, sprach die Frau des jungen Arztes. — „Ja“, entgegnete der Doktor, „ich habe ihm ganz einfache Kost verordnet und geringe Mengen.“ — „Glaubst Du, daß es ihm helfen wird?“ — „Es wird ihm helfen, meine Rechnung zu bezahlen.“

„Ich bin diese Woche jeden Tag ausgegangen“, sagte eine Dame zu ihrem Gatten, „um einen entzückenden Hut anzusehen. Solch ein liebliches weißes Chiffon-Gebilde, Eduard, mit herrlichen weißen Rosen und Spitzen! Aber der Preis — ach, ich wünschte ihn mir schrecklich, aber ich konnte ihn mir nicht leisten.“ — „Vielleicht!“ — „Nein, Deine Generosität würde zwecklos sein, Schatz. Ich habe der Köchin heute ihren Lohn ausgezahlt, und sie ist hingegangen und hat sich den Hut gekauft!“

Es war ein großes Gebäude, und der Bettler, der seit drei Tagen keinen warmen Löffel im Leibe gehabt hatte, glaubte daher auf eine gute Mahlzeit rechnen zu dürfen. Auf ein Klingeln erschien eine freundliche Dame, hörte sein Begehren und lud ihn ein, näherzutreten. „Setzen Sie sich hieher, mein guter Mann“, sagte sie mit strahlender Miene, „wir wollen Ihnen eine Mahlzeit bereiten.“ — Mit einem Seufzer der Erleichterung gehorchte der Bettler dem Befehle: „Ach gnä' Frau“, wurmelte er, „dies hier ist das reine Paradies!“ — Die Dame lächelte. „Sie mögen es vielleicht so nennen“, sprach sie, „aber wir sagen Kochschule dazu!“ — „Was!“ schrie der Bettler und sprang auf die Füße. — „Kochschule“ wiederholte die alte Dame. — „Entschuldigen Sie mir, gnä' Frau“, ächzte der Mann: aber ich glaube, ich will doch lieber weitergehen! So — hungrig bin ich nicht!“

Allerlei.

(Wie Könige essen.) Wie Könige essen, davon weiß eine englische Wochenschrift allerlei Interessantes zu erzählen. Der greise Kaiser-König Franz Joseph, der im Sommer stets um 5 Uhr Morgens, im Winter um 6

Die Stadt in Trauer.

Roman von Koloman Mikszáth. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Sie ist schön gewachsen, wiederholte Fräulein Kröster unablässig; und es ist eine sehr dankbare Sache, für sie zu arbeiten. Ich bitte Sie blos, meine Damen, Alles recht schön und gut anzufertigen, mit nichts zu sparen und nur darauf bedacht zu sein, daß Alles gehörig zur Geltung kommt, was für sie angefertigt wird. Das ist einmal Regel im Hause Kröster.

Rosalia meinte im Himmel zu sein. Sie sprang und hüpfte herum vor lauter Freude und fühlte sich schon nach wenigen Stunden so heimisch in dem Erziehungsanstalt, als hätte sie schon Jahre daselbst verbracht. Sie war ja noch ein Kind und dieser massenhafte Tand sollte ihr allein gehören. Zärtlichen Blickes musterte sie die Spitzen und Stoffe und bewaerte dabei nur, daß diese Dinge nicht schon gestern und vorgestern fertige Kleider gewesen.

Wiederholt wurde sie von Fräulein Kröster gefragt:

— Bist Du zufrieden? Wünschst Du noch etwas?

Und Rosalia erwiderte jedesmal:

— Küß die Hand, ich bin glücklich und Alles ist sehr schön.

Die Liebe und Zärtlichkeit, die ihr solcherart entgegengebracht wurden, verliehen ihr indessen den Muth, später, als wieder einmal die gewohnte Frage an sie gerichtet wurde, zu erwidern: (Es wäre besser gewesen, sie hätte es niemals gethan!)

— Alles ist schön, Tante, nur mit den Farben

bin ich nicht einverstanden. Man sagte immer, mich kleide die blaue Farbe sehr gut, und ich sehe da nichts Blaues. Es werden lauter schwarze Kleider. Mir ist ja Gottlob kein Verwandter gestorben. (Daß ihre Tante Darvas gestorben sei, schien man ihr endgiltig verschwiegen zu haben.)

— Das ist wohl richtig, gab Fräulein Kröster achselzuckend zu; aber was hilft das, wenn man sich in den Straßen von Leutschau nur schwarz gekleidet zeigen darf? Wollte man die Trauerkleider gegen andere vertauschen, so müßte man zunächst in eine andere Stadt übersiedeln.

Ihre Freundinnen umringten sie, denn sie hatte bereits welche; diese jungen Geschöpfe bestreunen sich sehr schnell mit einander, weil jedes neue Gesicht ein neues Geheimniß für sie ist und sie sich nach Geheimnissen immer sehnen. Die klärten sie dann auf:

— Sieh, wir gehen auch schwarz gekleidet, trotzdem wir ebenso wenig wie Du den Tod eines Verwandten zu beklagen haben. Es hat aber ganz den Anschein, als stünden die Dinge umgekehrt und als müßte Jemand sterben, damit wir die Trauerkleidung ablegen könnten.

— Merkwürdig, sagte Rosalia sinnend; und wer wäre das, der sterben müßte?

— Ein Herr Namens Paul Görgey, der den Bürgermeister von Leutschau erschoss. Die Stadt ist deshalb sehr erzürmt über ihn und hat verfügt, daß Jedermann Trauer tragen müsse, bis man die ungeheure Beleidigung an dem Hebelthäter gerächt hat. Wirklich sollte ihn schon endlich der Teufel holen, damit wir nicht um setzwillen zu leiden hätten. Du hast es noch gut, denn Du bist blond und Dich kleidet die schwarze Farbe; aber was soll ich sagen, die ich mit meinem braunen Gesicht und

braunen Haar in den schwarzen Kleidern förmlich ertrinke, wie die Fliege im Mohn. Aber was ist Dir, weshalb weinst Du?

— Etwas ist mir ins Auge gefallen, schüttete sie mit leiser Stimme vor.

Unwillkürlich griff sie nach ihrem Taschentuch; doch befand sich dieses nicht an seinem gewohnten Ort, und jetzt erinnerte sie sich erst, daß sie es gestern bei der Abfahrt von Jablonka fallen gelassen habe.

Wie vernichtet sank sie in einen Fauteuil. Sie wußte zwar, daß man ihren Vater verfolgte; doch überstieg es ihre Kräfte, sich dies so offen ins Gesicht sagen zu lassen. Ihr Herzschlag stockte förmlich, ihre Glieder waren wie gelähmt und sie war keiner Bewegung fähig.

— Ach Gott, sagte sie sich im Stillen; wenn ich nur die Balsamtropfen bei der Hand hätte, die Tante Katherina benützte, wenn sie sich zu sehr aufgeregt hatte oder über Schmerzen klagte. . .

In diesem Moment trat ein Stubenmädchen mit einem zusammengefallenen Lächlein ein und sprach: — Herr Fabrizio schickt Fräulein Drotoböcky ihr verlorenes Tuch, das er auf der Sandstraße gefunden hat.

Wie von einer Feder geschneit, fuhr Rosalia empor; aus allen Adern strömte ihr das Blut zum Herzen und brachte es zu rascherem Boden.

— Ja, das ist mein Tuch, sprach sie heiseren Tones und griff hastig darnach. Wer hat es gebracht?

— Ein Haubt.

— Es ist gut; ich danke.

Ihre großen, seelenvollen Augen waren vor Staunen weit geöffnet.

— Er hat mich gefunden, frohlockte sie im Stillen; die heilige Jungfrau brachte ihn wohl selbst auf meine Spur.

Uhr sich erhebt, nimmt am Frühstückstisch Platz, nachdem er gebadet und sich rasirt hat. Sein Frühstück besteht aus Kaffee, Milch, Butterbrot und kaltem Fleisch. Um 12 Uhr nimmt er ein zweites Mahl zu sich, das stets aus einem Teller Suppe, einem Fleischgericht, Gemüse und einem Glas Bier besteht. Um 5 Uhr wird das Mittagessen servirt: kleine Vorspeisen, Suppe, Braten, Käse, Obst und Dessert. Der König trinkt dabei ein Glas Bier und ein Glas leichtes Bordeaux, nach dem Diner nimmt er dann ein Täßchen schwarzen Kaffee. Der Czar ist Nationalist, er bevorzugt russische Gerichte. Nur gegen Kaviar hat er eine unüberwindliche Abneigung. Eine besondere Vorliebe hat er für den „Vorsicht“ und den Fisch, eine russische Gemüsesuppe mit kleinen Fleischstückchen. Auch König Victor Emanuel bevorzugt die Küche seines Vaterlandes. Er ist gern Polenta und vor Allem ein gebratenes Gericht aus Hühnergetöse, Hirn und Artischocken. Der König nimmt am Morgen um 6 Uhr eine Tasse Kaffee zu sich, dann unternimmt er einen Spaziergang im Garten. Das zweite Frühstück wird um 12 Uhr Mittags servirt. König Alphons von Spanien dagegen lebt weniger frugal. Um 8 Uhr Morgens genießt er sein erstes Frühstück: Thee, Schokolade, Kaffee und Milch, Kuchen, Biskuit und kaltes Fleisch. Um 11 Uhr findet das zweite Frühstück statt, das aus Suppe, Braten, Gemüse und Konfituren besteht. Um 4 Uhr wird Thee servirt, zu dem Biskuits und Sandwich gereicht werden. Das Diner ist auf 7 Uhr angesetzt; es besteht regelmäßig aus zwei Suppen, ausgewählten Vorgerichten, zwei Braten, Gemüse, mehreren Desserts, Käse und Obst. Um 8 Uhr folgt noch ein leichtes letztes Mahl, bei dem Thee, Weine, Gebäck und kaltes Fleisch aufgetragen werden. Dann, um 1/211 Uhr, begibt sich der König zur Ruhe, mit der Hoffnung, gut zu schlafen.

(Aus den Anfängen der Lina Cavallieri.) Die als Schönheit berühmte italienische Sängerin, die soeben einem amerikanischen Millionär die Hand zum Eheband gereicht hat, kann auf eine wechselvolle Vergangenheit zurückblicken, denn den Weg zur Opernbühne hat sie nicht von Anfang an eingeschlagen. Als 18jährige Mädchen erntete sie auf dem Zweirad als Kunstfahrerin im Stadttheater in Mailand Triumphe. Damals nannte sie sich kurzweg Lina, und so erschien auch ihr Name auf dem Plakat. In jenen Tagen kam auch der berühmte Wettkampf zwischen Fahrrad und Pferd zum Austrag, den der Rennfahrer Bruni und der Oberst Coby verabredet hatten. Lina wurde von der Begeisterung ergriffen, und sie vermochte das Verlangen nicht zu bezähmen, auch in der Rennbahn um Vorbeeren zu kämpfen. Alessandro Ferrairo — so erzählt die „Gazzetta dello Sport“ — übernahm es, Lina im Training zu unterweisen. Nach wenigen Tagen fühlte sie sich kampfbereit und erließ ihre Herausforderung. Auf den italienischen Rennbahnen ernteten damals vier oder fünf Damen Bewunderung und Ruhm, unter ihnen die Brunel und die Vigo. Inzwischen hatte Lina einen Sturz erlitten und eine leichte Armwunde davongetragen. Aber sie ließ sich nicht abhalten, zwei Tage später erschien sie in der Arena, um den Wettkampf mit der Vigo auszutragen. Lina wurde geschlagen, und weinend kehrte sie nachhause zurück. All ihr Sinnen war fortan nur auf Revanche gerichtet. Und sie errang auch volle Genugthuung. Kurz darauf

Und ein Liedchen vor sich hinträuernd, eilte sie in Tanzschritten durch das große Zimmer auf den Balkon hinaus, wo in großen Töpfen Rosen blühten. Das Thema war tatsächlich ein derartiges, daß man es nur mit Rosen besprechen konnte; die vermögen das Wunder aufzufassen, das sich jetzt ereignet hatte.

Und doch war durchaus kein Wunder geschehen. Fräulein Kröster stattete der verwitweten Frau Fabrizio, die das dritte Haus von dem ihrigen bewohnte, fast täglich einen Besuch ab. Die beiden Damen waren seit vielen Jahren befreundet mit einander und unterhielten sich gerne über die Ereignisse, die jeder Tag mit sich brachte. Auch gestern war Fräulein Kröster dort und berichtete, daß Papa Duendel ihr einen neuen Jögling zugeführt habe. Von seiner Mutter erfuhr es der jugendliche Senator, der sich dann mit dem Ueberlegenden des Tüchleins kundzugeben beeilte, daß er das Versteck entdeckt habe und nun — das gemeinsame Lachen folgen müsse.

12.

Eine Reihe unruhiger, schlimmer Jahre brach nicht nur für die Stadt Leutschau, sondern auch für die ganze Stythien-Nation an, wie der damalige Chronist verzeichnet. Es galt indessen, sie mit gutem Muthe zu überstehen, denn aus den schlimmen Jahren würden noch schöne und gute werden, da es sich mit diesen genau so wie mit den Frauen verhält, — nur umgekehrt. Schöne Frauen werden mit der Zeit häßlich, wenn auch nicht gerade alle, so doch die meisten, während aus den häßlichen Jahren schöne werden, wenn auch nicht immer, so doch sehr oft. Allmähig, unbemerkt schlüpfen sie in eine neue Hülle, bis sie mit einem Male in blendendem Glanz vor uns prangen. So verhielt es sich auch mit der Kuruzenzeit. Die Wunden, die wir

maß sie sich in Genua mit ihren Rivalinen; das schlanke verwegene Mädchen ließ seine Gegnerinnen weit hinter sich. Damals feierte sie große Triumphe, und die Menge jubelte der jungen Schönheit zu, die mit ihren großen, dunklen Augen und ihrer prächtigen Anmuth alle Herzen im Sturm eroberte.

(Kennen Sie schon die neue Mode) — so plaudert ein Mitarbeiter eines Pariser Blattes —, die in dieser Saison unter den jungen Mädchen der vornehmen Welt herrscht? Man spielt Bauernmädchen, indem man Bauernmädchenarbeit thut! Sie werden mir antworten, daß das durchaus nichts Neues ist, und daß eine Königin von Frankreich die Lämmer mit bunten Bändern schmückte und in Trianon so that, als ob sie die Kühe, die gleichfalls wunderberlich aufgezupft waren, mit Liebe und Leidenschaft molk. Die modernen Mädchen legen aber weit mehr Realismus in die Sache, und einige unter ihnen, deren Papas als reiche Gutsbesitzer große Landwirthschaften besitzen, gehen mit ihren Freundinnen in hochgeschürzten Röcken und mit Holzpantoffeln an den niedlichen Füßchen thätig in die Ställe, um mit den kleinen Händchen die Kuhenteiler zu pressen oder mit riesigem Eifer am Butterfaß zu arbeiten. Nicht als ob diese ländlichen Arbeiten ihnen ganz besonderen Spaß machten! Ihr feines Näschen fühlt sich im Gegenheil im Stallduft oft sehr verlezt und beleidigt. Aber es bereitet den jungen Damen ungeheure Freude, einander selbstgemachten Käse, frische Eier von selbstgezogenen Hühnern, selbstgeschlagene Butter und liebliche Küken, die sie beinahe selbst ausgebrütet haben, als Geschenk zu schicken. Das ist ein höchst unschuldiges Spiel — nicht wahr? Und dann kann man sich, wenn man nur ein bißchen Geschmack hat, für das Bauernmädchen spielen so reizende Kostüme machen lassen!

(Internationale Heirathstatistik.) Nach neueren Zusammenstellungen der amerikanischen Statistik war die Zahl der Eheschließungen in den Jahren 1896 bis 1905 (auf die Gesamttheit der Bevölkerung bezogen) am größten in Amerika. Auf die Masse der heirathsfähigen Bevölkerung bezogen, ist sie in U n g a r n am größten. Es ist bemerkenswerth, daß unmittelbar hinterher Preußen und Sachsen kommen, wo also — vor Allem in Sachsen — von Ungarn abgesehen, in Europa am „meisten“ geheirathet wird. Die übrigen Staaten nähern sich mehr dem europäischen Durchschnitt, über den also nur die vorgenannten Länder stark hinausragen. Bemerkenswerthweise sind Baiern und Frankreich in ihrer Heirathsfrequenz Nachbarn und werden übrigens auch von England und Italien nicht zu sehr übertroffen, nur daß dann hier die Kinderzahl per Ehe eine wesentlich größere ist als in Frankreich. Daß die Bevölkerungsvermehrung nicht mit der Ehefrequenz Hand in Hand geht, braucht kaum des Besonderen hervorgehoben zu werden. So hat England eine starke Bevölkerungsvermehrung bei mäßiger Zahl der Eheschließungen, Ungarn eine mäßige Bevölkerungsvermehrung bei übergroßer Zahl der Eheschließungen. In letzterem Lande läßt es die große Kindersterblichkeit nicht zu einer der Heirathsfrequenz entsprechenden Volksvermehrung kommen.

(Neubelebung der Goldsucherromantik.) Ueber W a n c o u v e r wird gemeldet: Die Nachricht von der Entdeckung eines reichen Goldlagers in der Nähe Stewarts am Bitter Creek hat im westlichen Amerika ein

wahres Fieber hervorgerufen. Längst vergessene Träume vom goldumfläumten Manoa und sagenumwobenen Dorado erstehen wieder. Vor drei Tagen haben zweihundert wohlhabende Farmer ihr Anwesen verkauft, um am Bitter Creek goldhaltiges Land zu erwerben. Sie reisten Hals über Kopf, mit dem nöthigen Werkzeug ausgerüstet, nach Vancouver ab und ließen sich mit dem nächsten Dampfer nach Stewart befördern. Ein nach Tausenden zählender Menschenstrom ergießt sich über die Grenze von Portal nach Kanada, und die Bevölkerung der Stadt Stewart ist von fünftausend auf etliche hundert zusammengeschmolzen. Kilometerweit ziehen sich am Ufer des Bitter Creek die Zelllager der eintreffenden Goldsucher hin und aus den westlichen Provinzen strömen noch Farmer in Schaaeren herbei.

(Liebestragödie in einem serbischen Theater.) Aus B e l g r a d wird telegraphirt: Eine blutige Schauspieltragedie spielte sich in Bjelina ab. Der serbische Schauspieler Barjaktarevic war auf seine hübsche Kollegin Termanovics eifersüchtig. Im Hotel, wo die Vorstellungen abgehalten wurden, machte ihr der Eifersüchtige Vorwürfe, die die Termanovics nicht beachtete. Darüber erzürnt, verletzete der Schauspieler der Tragödin mehrere Messerstücke. Diese flüchtete sich in ein Nebenzimmer. Barjaktarevic verfolgte sie und stieß ihr das Messer noch mehreremal in die Brust. Als seine Geliebte todt zusammenfiel, verletzete sich Barjaktarevic, bevor noch das Hotelpersonal ihn abhalten konnte, mehrere Messerstücke und fiel tödtlich verlezt zu Boden.

(Eine kostspielige Galanterie) leistete sich jüngst der Herzog von M a r l b o r o u g h. Er spazierte in Gesellschaft einer Dame durch die Anlagen einer Kunstgalerie, als seiner schönen Begleiterin eine Rose von ganz eigenartigem Farbenschmelz ins Auge stach. Der Herzog pflückte die Blume mit gewohnter Ritterlichkeit, war indeß nicht wenig erstaunt, als ihm Tags darauf eine Rechnung in der Höhe von über 3000 Mk. präsentiert wurde. Selbstredend ließ er sich verklagen, aber das half ihm nichts. Denn die fatale Schönheit der vorzeitig geknickten Rose war das kostbare, einzigartige Ergebnis zehnjähriger Züchtungsarbeit.

(Die Weltreise eines Kinderballons.) Aus S a n n o v e r wird gemeldet: Bei einem hier stattgefundenen Pferdemarkt hat ein Kaufmann einen gewöhnlichen rothen Kinderballon aufsteigen lassen, nachdem er zuerst eine Postkarte mit seiner Adresse und die Bitte um die Beförderung angebunden hatte. Heute erhielt er die Karte zurück, die mit sechs Marken verschiedener Länder besetzt war. Auf der Karte stand: „Der Ballon wurde bei Ghinda in Mozambique aufgefunden und ging mit der Post des Dampfers „Admiral“ zurück. Mit Gruß G. Brown.“ Der Ballon hat also die Reise nach Ostafrika zurückgelegt.

(Ein Riesemammuth.) Aus München wird berichtet: In einem Weinberg bei Zphofen wurde das vollständige, gut erhaltene Gerippe eines Mammuth gefunden. Die Länge des Thieres beträgt nahezu 5 Meter, die Höhe nicht ganz 3 Meter. Die beiden Stoßzähne haben eine Länge von 2.10 und 2.30 Meter. Das Skelet soll im Naturalienkabinett zu München aufbewahrt werden.

erhielten, werden zu Kraftquellen, die wir schlugen, zu Rosen. Gott hat es in seiner Weisheit trefflich eingerichtet, daß die Hand, die um ihres guten Rechtes willen zur Waffe greift, nachwächst, auch wenn sie abgeschnitten wird, gleich dem abgehackten Schweife des Salamanders.

Vorläufig war freilich noch Alles still und ruhig. Der Reichspalatin Fürst Paul Esterházy — oder Esterhás, wie er sich schrieb — saß friedlich in seiner Burg zu Frasnó, inmitten seiner Bilder und Kunstgegenstände. Ein gemüthlicher, sympathischer alter Herr, die Verkörperung des ungarischen Bauernverstandes, bloß vermehrt durch allerlei moderne Kenntnisse. Dabei der richtige Grandseigneur, nicht hochmüthig, nur ein wenig gewaltthätig, nicht ungerath, launenhaft, aber immer klug. Sein Motto: „Alles in Gemäßheit des Zieles.“ (Dieses Ziel war freilich in den meisten Fällen das eigene Ich.) Wassermelone ist er nur, weil ihre Säfte die Nieren reinigen, Gurken, weil sie die Magensäure vermehren; er reitet, weil das Herz dadurch vor Verfestigung bewahrt bleibt, schläft, weil der Schlaf dem Körper frische Kräfte verleiht, und wenn er nicht schläft, so schläft er nicht, weil das Nichtschlafen den Körper stählt — kurz er gehört zu jenen verkünderten Staatsmännern, die jederzeit gewöhnt, nur das zu thun, was ihnen behagt, und Alles zu motiviren, was sie thun, am Ende ihrer Laufbahn dem Verhängniß anheimfallen, nur solches zu vollbringen, was sie auch gründlich motiviren können.

Selbst das unglückselige Erbfolgesetz, das uns für unabsehbare Zeiten in das Joch der Habsburger gebracht hat, wußte er zu begründen.

— Die Habsburger haben unseren Grund und Boden von altersher ausgefaugt, wie jeder Pächter das von ihm gepachtete fremde Gut. Geben wir ihn ihnen für ewige Zeiten hin, so werden sie ihn sorgsam düngen und verbessern. Geben wir ihn nicht

hin, so kriegen wir ihn doch nicht zurück; also geben wir ihn lieber hin.

Er meinte es vielleicht thätiglich so, denn er war klug; nur daran dachte er nicht, daß die Habsburger nicht klug seien. Auch seither behandeln die Habsburger das Land wie ein Nachobjekt, dem man das letzte Atom Kraft zu entziehen trachtet, ohne irgendwelchen Dünger zu verwenden. Der Doppeladler mit seinen zwei Köpfen ist mehr für's Essen wie für's Düngen eingerichtet. Ein klein wenig ließ er immerhin fallen, aber nur für ihn, — Esterházy: den Fürstentitel und die Domäne zu Kapuvár.

Er arbeitete, wie schon seit langer Zeit, auch heute an seinem Werke „Ueber die Trophäen der Familie Esterházy“, als sein Obersekretär Georg Inkey, der Einzige, der jederzeit unangemeldet bei ihm eintreten durfte, in dem pathetischen Tone der überraschenden Neuigkeiten berichtete:

— Der Krieg ist ausgebrochen, Czsellenz; der Feind sitzt uns auf dem Halse.

Der Palatin schrieb ruhig den begonnenen Satz zu Ende, spritzte seine Feder aus, steckte diese hinter's Ohr und fragte dann erst sehr gelassen:

— Wo ist er?

— Ein Abeliger aus der Zips Namens Bibók, der zu dem Banderium des dortigen Bizegespanns gehört und Cure Czsellenz auch schon in Ofen suchte, langte ganz außer Athem mit der Botchaft an, daß der junge Rakóczi bereits an der Landesgrenze steht, sie mit seinen polnischen Schaaeren seither vielleicht auch schon überschritten hat. Johann Görgey und Thomas Eke sind mit einer kleineren Schaar, der sie in Gegenwart des Meldungbringenden den Treuschwur auf Rakóczi abnahmen, ihm entgegengezogen, um sich ihm anzuschließen.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 2. Juli 1910

Neues Pester Journal

Seite 20

Fővárosi nyári színház

(a Krisztinavárosban)

Előszőr:

Az indiai nábob.

Regényes operette három felvonásban. Zenéjét szerzette Albini Félix.

Fripon Zeors Szánthó
Sewira, bajadér B.-Répássy
Furziósáns L.-Mihályfi

Frappart Colette K.-Fóthy
Yafiar Ocskay
Nulla Bál nt
Hoobs Tabori
Fronta, hadnagy Abay
Dabras báró Róna
Xilas, orvos Keleti
Blanche Cs.-Erdel
Amelie S.-Melezer
Renée Dinnyési
Diane Szappanos
Gaston Lukács
Baptist Szappanos D.
Kezdeté fél 8 órakor.

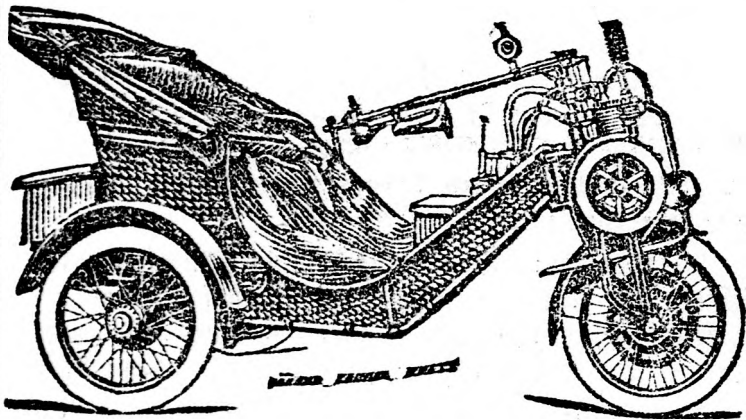
Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Lustspieltheater, Königstheater, Ungarisches Theater und Urania-Theater halten Ferien.

Repertoire des Hauptstädtischen Stadttheaters. Sonntag, 3. Juli, Nachm. „Széköt katonák“, Abends „Szerelmes asszonyok“.

Repertoire des Hauptstädtischen Theaters. Sonntag, 3. Juli, Nachm. „Az iglói diákok“, Abends „Az indiai nábob“.

Automobil-Dreirad Cyklonette

Das modernste Fahrzeug. Grosse Leistungsfähigkeit, billiger Preis, minimale Betriebskosten, solide Konstruktion, Leichtigkeit sind ihre Eigenschaften.



Vertretung und Lager:

JOSEF BÁRDI A.-G.,
Budapest, VI., Mozsár-utca 9.

Interessenten führen wir den Wagen gerne vor.
Auf Wunsch steht Katalog zur Verfügung.

BUTOR KÜLÖN HITEL-OSZTÁLY.
Modern és egyszerű kivitelben
NAGY IRE
lakberendezési vállalkozónál
Budapest, Váci-körút 9, I. em. (Szerecsen-u. 1.)
Háló-, ebédlő-, szalon- és ural-szoba berendezések óriási választékban. Album 50 fillér. Jegyzék ingyen.

Gratis 24 Musikstücke!

Zu jedem Grammophon.
Gegen bequeme Teilzahlungen (nicht rückwirkend).
Verlangen Sie Katalog 1910-1911.
!! Juli-Neuaufnahmen !!

Schröder, Demuth, Franolli-Kaufmann, Caruso, Somaroo, Ottokar Mazak in künstlerischer Vollendung!



Als Prämie erhält jedermann nach erfolgter Abnahme von 6 Platten, auch wenn successive bezogen, eine Platte derselben Qualität (exkl. Engel u. Zonophon) gratis!

Grammophon-Urquelle THEODOR PICHLER, Wien,
Telephon 15570. IX., Porzellangasse 25. Telephon 15570.

Lieferant Ihrer kaiserl. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Theresia.



Pinnenbleich
ist das Wapfen mit Tischt. Tische:
dann sie reinigt und blüht züglais und
supperat zuer Wäse und Aufbringung!

Kovácspatak

nyaraló és klimatikus gyógytelep, a nyugati pálya fővonala előtt, kényelmes vasuti összeköttetés, szobák 2 kor. 60 fillértől, penzió 3 kor. 30 fillértől, vízvezeték, hideg és meleg szénsavas kádfürdők, dunai uszoda, erdei és dunaparti kényelmes sétautak, csónakázás, tennispálya, távbeszélő állomás Budapesttel díjmentesen. A telep tulajdonosa az esztergomi helyi gőzhajó-részvénytársaság. Eladó villatelkek.

PENSIONAT MAYBAUM INTERNAT FÜR JUNGE MÄDCHEN

guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen. Gediegene mütterliche Aufsicht und Pflege. Beste Wohnverhältnisse. Französische und englische Konversation, Musik. Beschränkte Aufnahme.

Frau Dr. Maybaum,
Wien, IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47.

Praktikant mit guter Schulbildung für ein Expeditions-geschäft gesucht. Adresse in der Exp. 68738

NO SAUGGASMOTOREN BILLIGSTER BETRIEB

MOTORENFABRIK OBERURSEL AKT. GES.
BUREAU WIEN VII. GUMPENDORFERSTRASSE 72.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 1. Juli. An der Vorbörsen blieb das Geschäft bei freundlicher Tendenz ruhig. Beide Kredit und Ungarische Bank- und Handels-A.G. zogen 1 bis 2 R., Eskomptebank- und Hypothekbankaktien bei etwas lebhafterem Verkehr etwa 3 R. an. Für ungarische Kronenrente und vorübergehend für Staatsbahn zeigte sich Interesse, dagegen waren Lombarden schwach. Auf dem Lokalmärkte waren beide Straßenbahnaktien fest; Nord-ungarische Kohlen, Leopoldstädter Sparkasse- und Drafsche Ziegeleiaktien waren bei wenig veränderten Kursen gefragt. An der Mittagsbörse blieb das Geschäft weiter ruhig bei anhaltend sehr freundlicher Tendenz. Bevorzugt waren Ungarische Kredit, Ungarische Bank- und Handelsgesellschafts- und Eskomptebankaktien. Auf dem Lokalmärkte waren Straßenbahn und Stadtbahn lebhafter gefragt. Adria zeigten eine Abschwächung. Einiger Verkehr war noch in Kommerzbank, Agrarbank, Athenäum, Innerstädtischen und Leopoldstädter Sparkasse, Erste Ungarischen Versicherungs-, Danubius, Drafsche- und Neustifter Ziegeleiaktien. Staatsbahnaktien wurden ex Coupon mit einem Kursabschlag von R. 7.51 gehandelt.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 842.50 bis 842.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 689 bis 689.75, Hypothekbankaktien zu 483.50 bis 484, Eskomptebankaktien zu 566.50 bis 568.50, Vaterländische Bankaktien zu 301.50 bis 302, Straßenbahnaktien zu 720 bis 720.25, Stadtbahnaktien zu 378.50 bis 379, Staatsbahnaktien zu 751.50 bis 752.50, Lombarden zu 114 bis 114.25, Drafsche-Aktien zu 601, Rimamurányer Aktien zu 689.50 bis 690.50, ungarische Kronenrente zu 92.87 1/2 bis 92.45, Ungarische Bank- und Handelsgesellschaftsaktien zu 738 bis 738.25, Leopoldstädter Sparkasseaktien zu 207.50 bis 208.50, Nordungarische Kohlen zu 342.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Sparkasse-Lose zu 107, Drafsche Ziegeleiaktien zu 600 bis 602, Innerstädtische Sparkasseaktien zu 648 bis 649, Leopoldstädter Sparkasseaktien zu 207.50 bis 208.25, Erste Ungarische Allgemeine Affekuranzaktien zu 14,750 bis 14,800, Spodiumfabriksaktien zu 157.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 843.25 bis 842.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 483, Ungarische Eskomptebankaktien zu 568.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 668.50 bis 668.75, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 690, Straßenbahnaktien zu 720.50 bis 721.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 379.50 bis 380.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 744 bis 744.50, ungarische Kronenrente zu 92.35 bis 92.40, Vaterländische Bankaktien zu 302.50 bis 302, Ungarische Bank- und Handelsgesellschaftsaktien zu 738.75.

Prämienangebot: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Juli von 18 R. bis 20 R.

Die Nachbörse war total geschäftslos, Schlüsse kamen überhaupt nicht vor.

Wiener Effektenbörse. 1. Juli. Eine ruhigere Beurteilung der amerikanischen Situation, die durch die gestrige schließliche Erholung in Newyork, durch die besseren amerikanischen Ernteberichte, sowie auch durch die Nachricht, daß die vorgestrigte Entscheidung der Interstate Commerce Commission wieder aufgehoben werden soll, erweckt wurde, hat dem hiesigen Markte an der heutigen Börse die Möglichkeit geboten, der eigenen zuversichtlichen Stimmung wieder ungeförter Ausdruck zu geben. Allerdings blieb die Geschäftstätigkeit, da die Unsicherheit über die Lage der auswärtigen Plätze, sowie der verstimmdende Eindruck der parlamentarischen Vorgänge zur Zurückhaltung veranlaßten und auch der Budapester Markt in Reserve verharrete, weiterhin in engeren Grenzen, und das Interesse wendete sich abermals nur einzelnen Wertpapieren in lebhafterer Weise zu. Die heutigen Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Ziegelei, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 185er Lose, Ferdinand-Nordbahn, Ziemer-Gesamtwert, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 668.50, Ungarische Kreditbankaktien 842.50, Anglobankaktien 312., Bankverein 542., Unionbank 602.75, Länderbank 497.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 743.75, Lombarden 109., Elbethal —., Rimamurányer 689.75, Tabakaktien 359., Alpine-Aktien 746.50, Mairente 94.20, ungarische Goldrente —., ungarische Kronenrente 92.30, Russen 103.60, Türkenlose 258.25, Marknoten 117.43 per Kaffe, 117.45 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.10.

VILAGOSER COGNAC-FABRIK A.-G. MEDICINAL-COGNAC vorzüglich heilwirkend bei Magen-, Darm- und Fieberkrankheiten, Verdauungsstörungen, Tuberkulose, sowie bei Rekonvaleszenten.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 1. Juli. (Börse.) Die besseren Stimmungsberichte aus Newyork veranlaßten bei Eröffnung des Verkehrs allenthalben Rückläufe, die eine kräftige Erholung der Spekulationswerthe von den letzten Rückgängen bewirkten. Neben Montanwerthen, die auch durch die Nachricht von der Bildung des österreichischen Eisenkartells günstig beeinflusst wurden, zeichneten sich namentlich noch amerikanische Bahnen durch größere Lebhaftigkeit und Festigkeit aus. Die Unsicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung der amerikanischen Verhältnisse veranlaßte die Spekulation im Verlaufe wieder zu weitgehender Zurückhaltung. Doch bröckelten die Kurse nur vereinzelt leicht ab. Von Oesterreichischen Werthen gaben Lombarden im Einklang mit Wien etwas nach. Die Börse schloß bei stillem Verkehr zu den höchsten Tageskursen. Industriewerthe des Kaffeemarktes sprachen sich meist etwas fester aus. Geld über das Ultimo 6 Prozent, Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 1. Juli. (Schluß.) 4 1/2 Prozent. Papierrente —., 4 1/2 Prozentige Silberrente 94.10, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 99.30, 4 Prozentige ungar. Goldrente 95.10, Oesterreichische Kreditaktien 209 3/4, ungarische Kronenrente 92.25, Südbahn 22., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 158 3/4, russische Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 85.05, 4 Prozentige neue russische Anleihe 90.80, italienische Rente —., Diskontokommandit 186.25, Allg. Elektr. Edison 266.10, Dynamit-Triest 175 1/2, Gelsenkirchener 206.60, Harpener 190.25, Laurahütte 175., unisigerte Türken 93.60. — Fest.

Berlin, 1. Juli. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 209 3/4, Südbahn 21.25, Oesterr.-ungar. Staatsbahn 159. — Fest.

Frankfurt, 1. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 209.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159., Südbahn —., Deutsche Bank —., Diskontokommandit 186.25, Dresdener Bank 157.10, Berliner Handelsgesellschaft —., Gelsenkirchener 206.40, Harpener 189.25, Hibernia —., Laurahütte —., italienische Rente 104.70, ungarische Goldrente —., ungar. Papierrente —. Willig.

Hamburg, 1. Juli. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.50, Oesterreichische Kreditaktien 210., 1860er Lose 174., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 158.25 ex, Südbahn 21.25, italienische Rente 104.60, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 98.90, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95. — Fest.

Paris, 1. Juli. (Schluß.) Dreiperzentige französische Rente 98.10, Oesterr. Goldrente 101.10, ungar. Goldrente 99.20, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 514.—, 3 1/2 Prozentige italienische Rente —., Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 280.—, fünfprozentige Marokkaner 525.—, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.90, 4 Prozent. konf. amort. Rumänen 92.—, 4 Prozentige amort. Rumänen 1905 93.—, 5 Prozentige Russen 1906 104.35, 4 1/2 Prozentige Russen vom Jahre 1909 101.95, 4 1/2 Prozentige Serben 1906 —., 4 Prozentige spanische Exterieur 95.90, 4 Prozent. unisigerte Türken 94.20, Türkenlose 221.50, türkische Tabakaktien 413.—, Oest. Bodenkreditanstalt —., Oest. Länderbank 531.—, Ung. Hypothekbank —., Banque de Paris 1835, Banque Ottomane 722.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —., Südbahn 118.—, Meridionalbahn 678.—, Orientbahnen —., Hartmann Maschinen 629.—, Rio Tinto 16.54, Suererie d'Egypte 79.—, Tula 360.—

Urifany Kohlen 187.—, Chartered 41.75, De Beers 442.—, East Rand 133.50, Jagersfontein 221.69, Transvaal Land Company —., Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 5/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 2/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Cheq auf London 251.99, Privatdiskont 2 1/4. — Ruhig.

London, 1. Juli. (Schluß.) Englische Consoles 82 1/16, 4 Prozentige Kupien 63 3/8, japanische Rente 99 ex, Spanier 93 1/4, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.—, Canada Pacific 193 1/2, Plakdiskont 1 1/8, Südbahn 4 1/8, Italienische Rente 104 1/8, Silber 24 1/8, Wiener Wechselkurs —., Chartered 156.—, East Rand 5.25, Randfontein 2.31, Randmines 8.87, De Beers 17 1/8 — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 1. Juli. Effektiver Weizen war bei dringlichem Offert nur in hier befindlicher Waare verkäuflich. Lieferungsangebote blieben vernachlässigt. Der Gesamtumfang beträgt 5000 Meterzentner, wobei sich die Preise 25 H. bis 60 H. billiger stellen. In Neuweizen war auch lebhafter Verkehr; die Aufzahlungen sind etwas geringere, für im Juli hier eintreffende Waare wurden 60 H. Aufzahlungen gegen den Oktoberkurs drei Monate ab hier bewilligt. Tageszufuhr in Weizen 17,136 Meterzentner. — Roggen ist verkehrlos, nominell notiren wir Parität Budapest 7 R. 10 H. bis 7 R. 15 H. Neuroggen per Juli erreicht 10 H. unter dem Kurs Parität Budapest, prompt lieferbare Waare laut Muster wurde Parität hier 6 R. 7 1/2 H. bezahlt. — Futtergerste ist ohne Geschäft unverändert. Parität Budapest notiren wir circa 6 R. 10 H. bis 6 R. 30 H. per Kaffe. — Hafer blieb ohne Veränderung; wir notiren ab hier 7 R. 10 H. bis 7 R. 40 H. — Mais ist bei schwächerem Interesse unverändert und erzielt ab hier 5 R. 40 H. bis 5 R. 45 H. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt hielt die flauere Tendenz heute weiter an. Das günstige Wetter regte zu Realisationen an, wozu auch billigere amerikanische Notierungen beitrugen, und Weizen sowie Roggen gaben nach. Auch Hafer tendirte matt. Dagegen war Mais befestigt, da die heutige erste Juli-Ründigungsvorlage (100,000 Meterzentner) nicht befriedigte. Man erwartete größere Anmeldungen und besorgte so Deckungskäufe, welche erst Mittags nachließen, als es bekannt wurde daß von den Ründigungen die größere Hälfte prolongirt wurde. Die laufenden Maisichten schließen aber immerhin etwas höher.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm. Verkauf wurden:

Weizen (alt): Theiß: 300 Mztr. 80 zu 10.60, 100 Mztr. 80 zu 10.25, 100 Mztr. 78.5 zu 10.90, 500 Mztr. 78.5 zu 10.50, 125 Mztr. 78 zu 11.55, 100 Mztr. 77 zu 10.70. — Pester Boden: 100 Mztr. 78 zu 10.90, 200 Mztr. 76.5 zu 10.25. — Banater: 300 Mztr. 78.3 zu 10.70, 300 Mztr. 77.5 zu 10.40, 100 Mztr. 77 zu 10.90. — Hartauer: 980 Mztr. 77 zu 10.65. — Oberungarischer: 300 Mztr. 79 zu 10.50, 100 Mztr. 78 und 100 Mztr. 77 zu 10.45, 300 Mztr. 76 zu 10, 100 Mztr. 75.3 und 100 Mztr. 75 zu 10. — Arader: 100 Mztr. 77.3 zu 10.40. — Syrmier: 100 Mztr. 74 zu 9.90. — Magazinswaare: 1000 Mztr. 76 zu 10.

Weizen (neu): Banater: 6000 Mztr. 76 zu 9.80 (Juli-Ankunft), Alles per drei Monate.

Roggen (neu): 200 Mztr. zu 6.77 1/2, per Kaffe, Parität, 500 Mztr. zu 6.81, per Kaffe, Parität (10. Juli).

Hafer: 100 Mztr. zu 7.35, per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 9.20, 9.21, 9.19, 9.23, 9.15; Weizen per April zu 9.43, 9.45, 9.41, 9.46, 9.38; Roggen per Oktober zu 6.80, 6.82, 6.77, 6.84, 6.77; Mais per Juli zu 5.22, 5.36, 5.28; Mais per August zu 5.42, 5.50, 5.42; Mais per Mai zu 5.57, 5.60, 5.54; Hafer per Oktober zu 7.26, 7.24, 7.28, 7.24; Rohreps per August zu 11.85 bis 12. — Mittags schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 9.15 Geld, 9.16 Waare; Weizen per April 1911 zu 9.39 Geld, 9.40 Waare; Roggen per Oktober zu 6.78 Geld, 6.79 Waare; Hafer per Oktober zu 7.24 Geld, 7.25 Waare; Mais per Juli zu 5.29 Geld, 5.30 Waare, Mais per August zu

Kravatten, Herrenhüte, Zephyrhemden, Frühjahrs-Neuheiten!



Sebök Gyula

Herrenmode - Spezialitäten - Geschäft, VI., Teréz-kört 48. Telefon 106-70.

Die „CHIC“-Krawatte ist nur dann „ECHT“, wenn sie mit nebenstehender Konstruktion versehen ist.

Korytniczaer Mineralwasser

Vorzüglich gegen Magen- und Darmkrankheiten, besonders gegen Hämorrhoiden und Unterleibsstörungen. Mit Wein und Fruchtsäften außerordentlich appetitförderndes, erquickendes Getränk.

